



WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT

- 10 Zwei Westfalen im Vorstand der Bundesärztekammer _ 118. Deutscher Ärztetag
- 16 Zahl der Kammerangehörigen um 2,2 Prozent gewachsen _ Bericht des Vorstandes
- 17 Einladung zum 8. Westfälischen Ärztetag _ Masterplan Mediziner Nachwuchs 2020
- 18 Auf der Überholspur nicht unter die Räder kommen _ Kooperationstag Sucht und Drogen
- 22 Beurteilung von Hygienemängeln in Zivil- und Strafrecht _ Serie „Neminem laedere“

Bei uns werden Sie sicher fündig!

KV**bör**se

Von Praxisübernahme über
Kooperationen bis hin zu
medizinischen Geräten:

www.kv-börse.de





Herausgeber:

Ärztammer
Westfalen-Lippe
Gartenstraße 210-214
48147 Münster
Tel. 0251 929-0
E-Mail: posteingang@aeowl.de
Internet: www.aeowl.de

Redaktionsausschuss:

Dr. Theodor Windhorst,
Bielefeld (verantw.)
Dr. Michael Schwarzenau, Münster

Redaktion:

Pressestelle der
Ärztammer Westfalen-Lippe
Klaus Dercks
Postfach 4067
48022 Münster
Tel. 0251 929-2102/-2103
Fax 0251 929-2149
Mail: pressestelle@aeowl.de

Verlag und Druck:

IVD GmbH & Co. KG
Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Tel. 05451 933-450
Fax 05451 933-195
E-Mail: verlag@ivd.de
Internet: www.ivd.de
Geschäftsführer:
Klaus Rieping, Alfred Strootmann
Anzeigenverwaltung: Elke Adick
ISSN-0340-5257

Der Bezugspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Für Nichtmitglieder beträgt der jährliche Bezugspreis 81,00 € einschließlich Mehrwertsteuer und Zustellgebühr. Das Westfälische Ärzteblatt erscheint monatlich.

Redaktionsschluss ist am 5. jedes Vormonats. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Besprechungsexemplare usw. wird keine Verantwortung übernommen. Vom Autor gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Titelbild: Jürgen Gebhardt



PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen.
www.pefc.de

Keine Schau-Veranstaltung

Frankfurt war ein „Arbeits-Ärztetag“ – gut für Parlament und Ärzteschaft

Was bleibt vom 118. Deutschen Ärztetag, wenn auch der letzte Antrag abgestimmt ist und die Delegierten sich auf den Heimweg in ihre Kammerbezirke gemacht haben? „Es war ein Arbeits-Ärztetag“, konnte man bereits in Frankfurt erste Bewertungen hören. Das klingt vordergründig nach einer eher unspektakulären Woche, zeigt aber etwas Wichtiges: Der Deutsche Ärztetag ist keine Schau-Veranstaltung. Er vermag etwas zu bewegen – in der Ärzteschaft, aber auch darüber hinaus.

In der öffentlichen Wahrnehmung ist dies angekommen. So nahmen zahlreiche Publikumsmedien bereits im Vorfeld des Ärztetages positiv zur Kenntnis, dass sich die Ärzteschaft in Frankfurt nicht nur mit den Details der Standespolitik, sondern auch mit einem zentralen Feld unseres Berufs, der Kommunikation mit Patientinnen und Patienten, ausführlich beschäftigte. Denn auf dieses Engagement kommt es an – so konnte es der Ärztetag auch ruhig riskieren, all diejenigen zu enttäuschen, die sich von der Begegnung mit Bundesgesundheitsminister Gröhe eher Konfrontation statt Kommunikation erwartet hatten... Der Ärztetag konnte zudem öffentliche Aufmerksamkeit für den globalen Kampf gegen Seuchen generieren. Er forderte ein medizinisches Hilfswerk zur Unterstützung in Krisengebieten – und mahnte gleichzeitig, dass auch hierzulande, etwa bei den Schutzimpfungen, noch einiges verbessert werden kann.

„Arbeits-Ärztetag“ bedeutet stets auch „Arbeits-Auftrag“. In Frankfurt haben die Delegierten konstruktiv diskutiert, beraten und Aufträge an die Bundesärztekammer formuliert, die die Arbeit in den verschiedenen Bereichen erleichtern werden. Beim Thema „GOÄ-Novelle“ leistete das Parlament der Ärzteschaft noch mehr: Es bestätigte den bisherigen Kurs der Verhandlungen und gab den Akteuren Rückenwind für die nächsten Schritte. Die GOÄ ist und soll eine Gebührenordnung für Ärzte bleiben. Die Verhandlungen können nun endlich in der Zielgeraden Fahrt aufnehmen und bald zu einem guten Abschluss gelangen. Dieser gute Abschluss muss zweierlei beinhalten: Die neue Gebührenordnung muss im Sinne der Patienten für Transparenz über die Leistungen und die Kosten moderner Medizin sorgen. Und sie muss gewährleisten, dass ärztliche Arbeit fair vergütet wird.



Dr. Theodor Windhorst,
Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Rückenwind gab es auch für die (Muster-)Weiterbildungsordnung: Ihre Novellierung muss, das wurde bei den Ausführungen des Weiterbildungsausschuss-Vorsitzenden Dr. Franz-Joseph Bartmann deutlich, nun schnellstmöglich umgesetzt werden. Dabei darf nicht vergessen werden, auch den Charakter der Weiterbildungsordnung weiterzuentwickeln: Sie muss künftig nicht nur die Funktion einer „Bildungsordnung“, sondern auch die einer „Berufsausübungsordnung“ haben. Was in der Weiterbildungsordnung steht, muss ein Facharzt später auch ohne weitere große administrative Hürden tatsächlich erbringen dürfen.

Bei den turnusgemäß anstehenden Wahlen, die wie erwartet verliefen, stach aus westfälisch-lippischer Sicht der Einzug von Dr. Klaus Reinhardt in den Vorstand der Bundesärztekammer heraus. Er ist nicht nur der zweite Westfale dort. Seine Wahl zum Beisitzer stärkt den BÄK-Vorstand und bringt weitere hausärztliche Kompetenz in dieses Gremium.

Was bleibt vom 118. Deutschen Ärztetag? Von der Eröffnungsveranstaltung in der Paulskirche an war immer wieder der Erhalt ärztlicher Freiberuflichkeit ein Leitgedanke in Diskussionen und Gesprächen. Dieser Gedanke muss auch über den Frankfurter Ärztetag hinaus präsent bleiben – nicht nur bei freiberuflich selbstständig tätigen niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten, sondern auch bei allen, die als freiberufliche angestellte Kolleginnen und Kollegen im Krankenhaus arbeiten. Sie profitieren bei ihrem Handeln davon: Salus et voluntas aegroti suprema lex – nur das darf dem Freiberufler Arzt den Rahmen seiner Arbeit vorgeben.

Inhalt

Themen dieser Ausgabe

TITELTHEMA

- 10 **Zwei Westfalen im Vorstand der Bundesärztekammer**
118. Deutscher Ärztetag

KAMMER AKTIV

- 16 **Zahl der Kammerangehörigen um 2,2 Prozent gewachsen**
Bericht des Vorstandes der ÄKWL
- 17 **Einladung zum 8. Westfälischen Ärztetag**
Masterplan Medizinernachwuchs 2020
- 18 **Auf der Überholspur nicht unter die Räder kommen**
8. Nordrhein-westfälischer Kooperationstag Sucht und Drogen
- 20 **„Gute Weiterbildung spricht sich herum“**
Ärztekammer Westfalen-Lippe beim PJ-Tag in Münster

VARIA

- 21 **Das unsichtbare Band der Solidarität**
Erstes Ostwestfälisches Symposium Organspende der DSO

PATIENTENSICHERHEIT

- 22 **Beurteilung von Hygienemängeln in Zivil- und Strafrecht**
Serie „Neminem laedere“

INFO

- 05 **Info aktuell**
24 **Persönliches**
24 **Leserbrief**
26 **Ankündigungen der Akademie für medizinische Fortbildung**
der ÄKWL und der KVWL
44 **Bekanntmachungen der ÄKWL**



10



17



18



20

BKK-BERICHT: KRANKHEITSBEDINGTE FEHLTAGE UND HÄUFIGSTE KRANKHEITSARTEN VON ARBEITNEHMERN IN 2014

Krankenstand: Leichter Rückgang, aber Zunahme von Langzeiterkrankungen

Im Jahr 2014 ist der Krankenstand bei den beschäftigten Pflichtmitgliedern der Betriebskrankenkassen im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen (2014: 4,7 Prozent 2013: 4,8 Prozent). Dies entspricht im Schnitt 17,1 krankheitsbedingten Fehltagen, so der BKK-Dachverband in einer Pressemitteilung. Die Arbeitnehmer fehlten somit einen halben Tag weniger als im Vorjahr. Dieser Rückgang der Krankentage liegt vor allem an der ausgebliebenen Grippewelle im Jahr 2014. Belegt wird dies durch den Rückgang um 0,6 Fehltagen bei den Atemwegserkrankungen im Vergleich zum Vorjahr (2013: 2,9 Tage).

Häufigste Krankheitsarten

Wie auch in den Vorjahren liegen die Muskel-Skelett-Erkrankungen (vor allem Rückenleiden) auf Platz 1. Diese nahmen mit 4,6 Fehltagen sogar leicht zu (2013: 4,4 Tage). Mehr als ein Viertel aller Krankentage geht auf diese Krankheitsgruppe zurück. Auf Platz 2 folgten die psychischen Störungen mit durchschnittlich 2,5 Krankentagen (2013: 2,4 Tage). Am längsten krank waren die Beschäftigten

wegen psychischer Störungen: Mit 37 Krankentagen je Fall haben seelische Leiden die längste Dauer – länger als Neubildungen (Tumorerkrankungen) mit 34 Tagen je Fall. Mit deutlichem Abstand folgen die Kreislauferkrankungen mit 22 Krankentagen je Fall. Wegen Rückenleiden fehlten die Beschäftigten 20 Tage je Fall.

Bei langwierigen Krankheiten bekommen die Arbeitnehmer – meist nach sechs Wochen – Lohnfortzahlung durch den Arbeitgeber, danach Krankengeld von ihrer Krankenkasse.

Lang andauernde Erkrankungen liegen folgerichtig auch beim Krankengeld vorn: Wegen Rückenleiden bekam nahezu ein Drittel der Arbeitnehmer Krankengeld (31 Prozent). Ein Viertel der Beschäftigten mit psychischen Störungen bezog wegen der langen Dauer ihres Leidens Krankengeld von ihrer Betriebskrankenkasse. Allein diese bei-

den Krankheitsgruppen sind für mehr als die Hälfte aller Krankengeldtage verantwortlich.



Foto: fotolia.com/Inmann7

Der Anteil der Langzeit-Krankheiten (mit mehr als sechs Wochen Dauer) ist in zehn Jahren von 40,8 Prozent auf 46,1 Prozent gestiegen. Somit geht nahezu jeder zweite Krankentag auf das Konto eines solchen Langzeiterkrankungs-Falls. Weitere Informationen gibt es unter www.bkk-dachverband.de.

ERFOLGREICHE AUDITS IM APRIL

Zertifizierungsstelle der Ärztekammer Westfalen-Lippe



Im Monat April haben folgende Kliniken erfolgreiche Audits absolviert:

REZERTIFIZIERUNGSAUDIT BRUSTZENTREN

Brustzentrum Rhein Ruhr 16.04.2015
- Evangelisches Bethesda Krankenhaus zu Duisburg GmbH

Brustzentrum Siegen Olpe 22.04.2015
- Diakonie Klinikum Jung-Stilling-Krankenhaus Siegen
- St. Marien-Krankenhaus Siegen
- St. Martinus-Hospital Olpe

Brustzentrum Bielefeld 28.04.2015
- Klinikum Bielefeld

Brustzentrum Bonn-Euskirchen 28.04.2015
- Marien Hospital Euskirchen
- Johanniter GmbH-Johanniter Krankenhaus

ÜBERWACHUNGSAUDIT BRUSTZENTREN

Brustzentrum Duisburg 01.04.2015
- Malteser Krankenhaus St. Anna Duisburg

Brustzentrum am St. Franziskus-Hospital 13.04.2015
- St. Franziskus-Hospital GmbH Münster

REZERTIFIZIERUNGSAUDIT PERINATALZENTREN

Perinatalzentrum Bochum 20.04.2015
- St. Elisabeth-Hospital Bochum

Eine Liste aller auditierten Zentren und Standorte in NRW ist auch unter www.aekwl.de abrufbar. Informationen zu den Verfahren gibt die Zertifizierungsstelle der Ärztekammer Westfalen-Lippe: Dr. Hans-Joachim Bucker-Nott (Tel. 0251 929-2620), Brustzentren: Ursula Todeskino (Tel. -2631), Perinatalzentren: Uta Kaltenhäuser (Tel. -2629).

INFEKTIOLOGIE IM FOKUS

Sepsis – die unterschätzte Krankheit

von Dr. Inka Daniels-Haardt, LZG NRW

Sepsis – an der im Volksmund oft Blutvergiftung genannten Erkrankung starben bereits bekannte Persönlichkeiten wie Papst Johannes Paul II., Fürst Rainier III. von Monaco und der Hollywood-Schauspieler Christopher Reeve sowie der Dichter Rainer Maria Rilke und der Komponist Gustav Mahler. Durch Beachtung der entsprechenden Behandlungsleitlinien könnte es gelingen, die Zahl der Menschen, die jährlich an einer Sepsis versterben, deutlich zu verringern.

Sepsis ist eine komplexe systemische inflammatorische Wirtsreaktion auf eine Infektion und damit die schwerste Verlaufsform und Haupttodesursache bei Infektionen. Diese generalisierte, den ganzen Körper und seine Organe schädigende Entzündungsreaktion, die sich aus fast jeder lokal begrenzten Infektion entwickeln kann, führt nach Streuung der Erreger in andere Körperregionen zu einer Aktivierung einer Vielzahl körpereigener Mediatorsysteme mit der Folge inadäquater Gewebepfusion und diffuser inflammatorischer Prozesse in großen Bereichen der Mikrozirkulation. Das Endstadium stellt das septische Multiorganversagen dar. Ohne adäquate und rechtzeitige Therapie verläuft eine Sepsis fast immer tödlich.

Klinische Symptome der Sepsis sind unregelmäßiges Fieber, Schüttelfrost, Hyperventilation, Blutdruckabfall, Tachykardie, Bewusstseinsstörung und Verwirrtheit. Sepsis, schwere Sepsis und septischer Schock definieren ein Krankheitskontinuum, das über eine Kombination aus Vitalparametern, Laborwerten, hämodynamischen Daten und Organfunktionen definiert wird. Als häufigste bakterielle Erreger treten *S. aureus* und *E. coli* auf. Die Diagnosesicherung erfolgt durch Erregeranzucht aus Blut, Herd und Metastasen. Laborchemische Befunde, die auf Sepsis hinweisen, sind u. a. Thrombozytopenie, Verbrauchskoagu-

lopathie, Erhöhung des C-reaktiven Proteins und des Procalcitonins.

Sepsis ist ein medizinischer Notfall

Die Frühdiagnose ist durch die Vieldeutigkeit der Symptome erschwert. Die Verdachtsdiagnose Sepsis muss bei Auftreten dieser Symptome gestellt werden. Dies gilt auch im ambulanten Bereich, denn 30 bis 40 Prozent der Sepsisfälle treten außerhalb des Krankenhauses auf. Oft werden die Frühzeichen einer Sepsis nicht richtig gedeutet, was zu Verzögerung der Diagnosestellung und Therapie führt. Durch Studien ist belegt, dass eine adäquate Behandlung innerhalb der ersten ein bis drei Stunden die Überlebenschancen um bis zu 50 Prozent erhöht. Deshalb kommt der Früherkennung und Frühbehandlung besondere Bedeutung zu. Die Sepsis ist ein medizinischer Notfall! Die Letalität der Sepsis beträgt nach wie vor 40 bis 70 Prozent.

Laut Krankenhausdiagnosestatistik der Online-Datenbank der Gesundheitsberichterstattung (<https://www.gbe-bund.de/>) sind im Jahr 2013 in Deutschland 18.763 Patienten an einer Sepsis im Krankenhaus verstorben. In NRW gab es im Jahr 2013 4.271 Todesfälle aufgrund einer Sepsis. Damit liegt die Sepsis hierzulande auf Rang zehn der häufigsten Todesursachen im Jahr 2013. Im gleichen Jahr lag in NRW die Zahl der Krankenhausaufenthalte wegen einer Sepsis mit 153,1 pro 100.000 Einwohnern etwa im Bundesdurchschnitt (157,7), die Sterbefälle lagen mit 16,3 pro 100.000 allerdings deutlich höher als der Bundeswert von 10,2 Fällen.

Zahl der Sepsisfälle nimmt zu

Die Zahl der Sepsisfälle nimmt in den Industrienationen jährlich um circa sieben bis acht Prozent zu. In NRW liegt die Zunahme der altersstandardisierten Rate der Krankenhausaufenthalte bei etwa 9,6 Prozent pro Jahr, die altersstandardisierten Rate der Sterbefälle in NRW bleibt seit circa zehn Jahren nahezu unverändert. Ursachen für diese Entwicklung sind u. a. die Behandlung von mehr älteren und abwehrgeschwächten Patientinnen und Patienten und die Zunahme von invasiven

Maßnahmen und großen Eingriffen. Die Einengung der Therapieoptionen bei Infektionen mit multiresistenten Erregern potenziert das Problem.

Der Zunahme an Sepsisfällen und der hohen Sepsissterblichkeit muss interdisziplinär durch geeignete Maßnahmen effektiv entgegengewirkt werden. Im Krankenhaus tragen alle Maßnahmen zur Vermeidung nosokomialer Infektionen auch gleichzeitig zur Senkung der Sepsisrate bei. Im ambulanten Bereich lässt sich die Entstehung der Sepsis durch frühzeitiges Erkennen und Sanieren von Lokalinfektionen verhindern.

Hinweise zur Prävention, Diagnose und Therapie der Sepsis gibt die entsprechende AWMF-Leitlinie (www.awmf.org).

Aktionsplan gegen Sepsis

Zum Welt-Sepsis-Tag 2014 haben die Unterzeichner eines Memorandums in einem nationalen Aktionsplan gegen Sepsis unter anderem gefordert: die Entwicklung und Implementierung von Qualitätssicherungsprogrammen zur Verbesserung der Prävention, Diagnose und Therapie in allen Sektoren des Gesundheitswesens; eine Aufklärung der Bevölkerung über Präventionsmöglichkeiten und Frühsymptome; eine Früherkennung von Infektionen und Sepsis und konsequentere Umsetzung evidenzbasierter Diagnose- und Behandlungsrichtlinien in der täglichen Praxis über innovative Implementierungsstrategien und die rationale Steuerung des Einsatzes antimikrobieller Substanzen (Antibiotic Stewardship). Jedes Jahr im September wird der Welt-Sepsis-Tag (www.world-sepsis-day.org/) genutzt, um die Aufmerksamkeit für das Krankheitsbild zu erhöhen.

■ Weitere Informationen zur Sepsis erhalten Sie auf folgenden Internetseiten:

<http://www.sepsis-gesellschaft.de/>
<http://www.sepsis-hilfe.org/>
<http://globalsepsisalliance.com/>

INFEKTIOLOGIE IM FOKUS: Unter diesem Titel behandelt das Westfälische Ärzteblatt aktuelle Themen rund um das infektiologische Geschehen im Land. Weitere Informationen unter www.lzg.nrw.de.

FORTBILDUNGSANKÜNDIGUNG

Musikermedizinische Tagung für Ärzte, Musiker und Musikinteressierte

In Zusammenarbeit mit der Musikerambulanz der Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie am UKM und der Deutschen Gesellschaft für Musikphysiologie und Musikermedizin e. V. (DGfMM) lädt die Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL zur „Musikermedizinischen Tagung für Ärzte/innen, Musiker und Musikinteressierte“ nach Münster ein.

**Termin: Mittwoch, 17. Juni 2015,
16.00 bis 19.30 Uhr**

**Ort: Franz-Hitze-Haus
Kardinal-von-Galen-Ring 50
48149 Münster**

Musikalische Einführung

Grüßworte

Dr. Eugen Engels, Mitglied des Lenkungsausschusses der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL

Besonderheiten in der ärztlichen Betreuung von Musikern anhand von Fallbeispielen (Sängerstimme, Gehörschutz, Auftrittsangst)

Dr. Ken Roßlau, Leiter der Musikerambulanz der Klinik für Phoniatrie und Pädaudiologie, UK Münster

Musikermedizinische Aspekte beim Musizieren im höheren Lebensalter

Prof. Dr. Maria Schuppert, Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Musikphysiologie und Musikermedizin e. V., Hochschule für Musik Würzburg

Musikalische Einlage

Musikermedizinische Schmerzsyndrome aus orthopädischer Sicht

Dr. Anke Steinmetz, Department für Orthopädie, Unfall- und Wiederherstellungschirurgie, UK Halle, Institut für Musikermedizin Berlin-Brandenburg

Schlusswort und Musikalischer Ausklang

Teilnehmergebühren:

Ärzte/innen, andere Zielgruppen: € 25,00
Arbeitslos/Erziehungsurlaub: € 15,00
(unter Vorlage einer aktuellen Bescheinigung der Agentur für Arbeit)
Studenten/innen: kostenfrei
(unter Vorlage des Studentenausweises)

Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL mit 4 Punkten (Kategorie: A) anrechenbar.

Information/Anmeldung:

Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster, Fax: 0251 929-2249, E-Mail: decampos@aekwl.de oder Ly@aekwl.de, Online-Anmeldung: www.aekwl.de/katalog

UMFRAGE-ERGEBNISSE ZU ARZTSUCHE UND ARZTWAHL

Wahl des Hausarztes nach Nähe und Empfehlungen

Fast drei Viertel der Deutschen haben einen Hausarzt in weniger als fünf Kilometern Entfernung. Selbst auf dem Land haben sechs von zehn Bürgern ihren Allgemeinmediziner nach eigenem Bekunden so dicht vor der Haustür, ein weiteres Viertel im Umkreis von fünf bis zehn Kilometern. Auch die Facharztversorgung in Deutschland ist besser als ihr Ruf: Die Mehrheit der Bundesbürger erhält in maximal zwei Wochen einen Termin beim Facharzt – das sind Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage der Krankenkasse IKK classic.

Bei der Wahl ihres Hausarztes machen es sich viele Deutsche leicht und setzen auf Bequemlichkeit: Für 43 Prozent war das Top-Auswahlkriterium die unmittelbare Nähe zum Wohnort. Besonders Senioren legen darauf Wert (50 Prozent). Am zweithäufigsten wurde der Mediziner aufgrund einer Empfehlung von Familie, Freunden oder Kollegen ausge-

sucht (40 Prozent). Nahezu jeder Fünfte (18 Prozent) geht aus Familientradition zu seinem Hausarzt, vor allem die 18- bis 29-Jährigen (31 Prozent). Durch Internetrecherche sind dagegen nur sieben Prozent zu ihren aktuellen Allgemeinmediziner gelangt. Hier informieren sich mit 16 Prozent am ehesten die 30- bis 39-Jährigen. Das Telefonbuch spielt mit vier Prozent keine bedeutende Rolle mehr.

Geht es darum, einen Facharzt zu finden, setzen die meisten Patienten auf das Urteil des Hausarztes: Laut der Studie fragen 39 Prozent der Befragten in diesem Fall gezielt ihren angestammten Mediziner um Rat. Bei der Erreichbarkeit schlägt die unterschiedliche regionale Verteilung der Fachärzte zu Buche: Während in der Stadt zwei Drittel der Bürger einen Hautarzt in weniger als zehn Kilometern finden, sind es auf dem Land nur 29 Prozent. Bei HNO-Ärzten ist die Relation 63 zu 32 Prozent, bei Orthopäden 62 zu 27 Prozent.

Die oft thematisierte Wartezeitenproblematik bei Terminen beim Facharzt sehen die meisten Befragten gelassen. Das gilt nicht nur für Patienten in der Stadt, sondern auch

für die Bewohner ländlicher Regionen. Hier wie dort bekommen fast 60 Prozent der Bürger innerhalb von zwei Wochen einen Facharzttermin. Für drei Viertel aller Befragten entsprach der zuletzt bei einem Facharzt vergebene Termin auch ihrem Wunschtermin – was bedeutet, dass einige Patienten Termine auch gern längerfristig vereinbaren.

Bei den Privatversicherten unter den Befragten geben sogar 48 Prozent an, ihren letzten Facharzttermin in der auf die Anfrage folgenden Woche erhalten zu haben (gesetzlich Versicherte: 26 Prozent). Auf die generelle Zufriedenheit wirkt sich dieser Unterschied aber offenbar nicht aus: 75 Prozent der Bürger sind mit der Terminvergabe nach eigenem Bekunden zufrieden. Der Vorteil der einen ist also nicht automatisch ein Nachteil für die anderen. Detaillierte Ergebnisse der Befragung sind unter www.ikk-classic.de/umfrage abrufbar.

FORTBILDUNGSANKÜNDIGUNG

24. Jahrestagung der Gesellschaft für Gastroenterologie in Nordrhein-Westfalen e. V.

In Zusammenarbeit mit der Medizinischen Klinik II – Gastroenterologie der Raphaelsklinik Münster und der Gesellschaft für Gastroenterologie in Nordrhein-Westfalen e. V. lädt die Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL zur „24. Jahrestagung der Gesellschaft für Gastroenterologie in Nordrhein-Westfalen e. V.“ nach Münster ein.

Termin: Donnerstag bis Samstag, 18. bis 20. Juni 2015

**Ort: Halle Münsterland
Albersloher Weg 32
48155 Münster**

**Donnerstag, 18. Juni 2015
9.00 – 17.00 Uhr**

- Hospitationskurse (Herz-Jesu-Krankenhaus/Raphaelsklinik/St. Franziskus-Hospital)
- 18.00 – 20.00 Uhr
Forum Junge Gastroenterologie

**Freitag, 19. Juni 2015
9.30 – 20.00 Uhr**

- Klinische Genetik für Gastroenterologen*
- Meet-the-Expert I: Endosonographie**

- Meet-the-Expert II: Kontrastmittel-Sonographie**
- Hauptthema I: Aktuelle Therapie der Hepatitis C – Wen-Wann-Wie?
- Hauptthema II: Leber und Gallenwege
- Hauptthema III: Magen und Darm
- Hauptthema IV: Gastroenterologische Onkologie
- Hauptthema V: Kasuistiken – Kurios, komplex, komplikativ

**Samstag, 20. Juni 2015
8.30 – 13.30 Uhr**

- Mitgliederversammlung
- Hauptthema VI: Chronisch entzündliche Darmkrankheiten
- Hauptthema VII: Seltene gastroenterologische Krankheiten im Adoleszenten- und jungen Erwachsenen-Alter
- Hauptthema VIII: Kontroversen in der Viszeralmedizin
- State-of-the-art

Wissenschaftliche Leitung und Organisation:
Priv.-Doz. Dr. med. Ulrich Peitz, Chefarzt der Medizinischen Klinik II – Gastroenterologie, Raphaelsklinik Münster

Tagungsgebühr:

Mitglieder der Akademie:	€ 20,00
Nichtmitglieder:	€ 30,00
Studenten/innen (unter Vorlage des Studentenausweises):	€ 10,00

Tageskarte:

Mitglieder der Akademie:	€ 10,00
Nichtmitglieder der Akademie:	€ 15,00
Gesellschaftsabend:	€ 50,00

Freier Eintritt für die Mitglieder der Gesellschaft für Gastroenterologie NRW.

Für mit * und ** gekennzeichnete Kurse/Workshops fällt jeweils eine zusätzliche Gebühr an: * = € 40,00, ** = € 20,00
Klinische Genetik:
Online-Test der Akademie € 50,00

Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL mit insgesamt 18 Punkten (Kategorie A) anrechenbar.

Das ausführliche Programm erhalten Sie unter: www.gastronrw.de/2015

Information/Anmeldung über:

INTERPLAN Congress, Meeting & Event Management AG, Landsberger Str. 155, 80687 München, Tel.: 089 548234-36, Fax: 089 548234-43, E-Mail: a.hirt@interplan.de

AUSSCHREIBUNG 2015

Preis für Gesundheitsvisionäre

Ob Gesundheitsbildung auf dem Smartphone, moderne Formen der Arzt-Patienten-Kommunikation oder digitale Messsysteme in Wearables – für den Wittener „Preis für Gesundheitsvisionäre“ sucht das Kuratorium der Universität Witten/Herdecke mobile und digitale Lösungen, die zu einem Mehr an Gesundheit beitragen. Unter dem Thema „Mobile Health“ können sich Erfinder, Entwickler und Unternehmer aller Fachrichtungen und Berufe bis zum 15. September 2015 mit ihrem Projekt bewerben. Bewertet werden

ausgearbeitete Projektideen und Produkte, die grundsätzlich das ökonomische Potenzial für eine Umsetzung haben bzw. erfolgreich umgesetzt wurden. Das Kuratorium der Universität Witten/Herdecke hat hierfür ein Preisgeld von insgesamt 10.000 Euro ausgesetzt. Bewerbungen können ab sofort unter der E-Mail-Adresse gesundheitsvisionaere@uni-wh.de eingereicht werden.

Informationen und das Bewerbungsformular gibt es unter www.gesundheitsvisionaere.de.

FACHTAGUNG ZU CANNABIS IN BIELEFELD

Heilmittel und Einstiegsdroge?

Der Diskurs über den gesellschaftlichen, rechtlichen und politischen Umgang mit Cannabis rückt zunehmend in den Fokus des öffentlichen Interesses. „Cannabis – Nutzpflanze, Heilmittel und Einstiegsdroge?“ ist eine Veranstaltung überschrieben, bei der die Drogenberatung Bielefeld und die Integrative Drogenhilfe nicht nur den aktuellen Stand der Dinge beleuchten, sondern auch das Thema „Regulierung des Cannabismarktes und Entkriminalisierung von KonsumentInnen“ diskutieren wollen.

Die Fachtagung, so die Veranstalter, soll zudem dazu beitragen, den Einsatz von Cannabis in der Medizin künftig als Regelleistung im Gesundheitswesen zu ermöglichen.

■ „Cannabis – Nutzpflanze, Heilmittel und Einstiegsdroge?“, Mittwoch, 24. Juni 2015, 9.00 bis 17.00 Uhr in Bielefeld (Hechelei, Ravensberger Park 6). Anmeldung per Fax 0521 96780-44, E-Mail (veranstaltung@drops-bielefeld.de) oder unter www.drops-bielefeld.de/veranstaltungen.

FORTBILDUNGSANKÜNDIGUNG



Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe
in Kooperation mit der Rheinisch-Westfälischen Gesellschaft für Innere Medizin (RWGIM)

Update – Leitlinien Diabetes mellitus Umsetzung in Klinik und Praxis

Steigende Qualitätsanforderungen in der Medizin stellen für Ärztinnen und Ärzte in der Patientenversorgung eine große Herausforderung dar. Durch neue klinische und wissenschaftliche Erkenntnisse unterliegen die Grundpfeiler ärztlicher Tätigkeit einer rasanten Entwicklung. Die Fachgesellschaften der Inneren Medizin tragen diesem hohen Qualitätsanspruch Rechnung, indem sie fortlaufend Leitlinien erstellen, aktualisieren und publizieren. Das sind gute Rahmenbedingungen, dennoch können Ärzte in ihrem Berufsalltag zunehmend schwieriger die sich teilweise schnell ändernden Leitlinien aufnehmen und umsetzen. Meist fehlt im klinischen Alltag die Zeit, die Entwicklung und Modifizierungen der Leitlinien mit entsprechender Aufmerksamkeit zu verfolgen. Nationale Versorgungsleitlinien stehen den Leitlinien von Fachgesellschaften gegenüber, daraus resultieren fundamentale Verständnis- und Auffassungsunterschiede mit Konsequenzen für die Umsetzung in der Praxis. Hier besteht ein eklatanter Klärungsbedarf, den wir in dieser Fortbildungsveranstaltung aufgreifen wollen. Wir laden Sie herzlich ein, mit uns zu diskutieren.

**Termin: Mittwoch, 24. Juni 2015,
16.00 bis 18.00 Uhr**

**Ort: Ärztekammer Westfalen-Lippe,
Raum Westfalen-Lippe, Gartenstraße
210–214, 48147 Münster**

Wissenschaftliche Leitung/Referent:

Prof. Dr. med. Dr. h. c. Diethelm Tschöpe,
Direktor des Diabeteszentrums, Herz- und
Diabeteszentrums NRW – Universitätsklinik
RUB, Bad Oeynhausen und Vorsitzender der
RWGIM

Teilnehmergebühren:

Mitglieder der Akademie für medizinische
Fortbildung der ÄKWL und der KVWL: € 10,00
Nichtmitglieder der Akademie für medizini-
sche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL: € 20,00
Arbeitslos/Erziehungsurlaub: € 10,00
(unter Vorlage einer aktuellen Bescheini-
gung von der Agentur für Arbeit)
Studenten/innen (unter Vorlage des
Studentenausweises: kostenfrei

Hinweise:

Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL mit 2 Punkten (Kategorie A) anrechenbar.

Die Veranstaltung ist gemäß der „Vereinbarung nach § 73 a SGB V über die Durchführung strukturierter Behandlungsprogramme nach § 137 f SGB V für Versicherte mit Diabetes mellitus Typ 2“ in Westfalen-Lippe anerkannt.

Information/Anmeldung:

Akademie für medizinische Fortbildung der
ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67,
48022 Münster, Tel.: 0251 929-2224/2208,
Fax: 0251 929-2249, E-Mail: Ly@aekwl.de
oder decampos@aekwl.de

ISERLOHN

ANTIBIOTIKA IN DER DISKUSSION

Unter dem Titel „Antibiotikaresistente Keime – eine wachsende Gefahr auch für Südwestfalen“ lädt Peter Liese (Mitglied des Europäischen Parlaments und Sprecher der EVP-Fraktion für Umwelt, Gesundheit und Lebensmittelsicherheit) zu einer öffentlichen Diskussion am 19. Juni 2015 um 18 Uhr nach Iserlohn (St. Elisabeth Krankenhaus, Hochstraße 63) ein. Anmeldungen sind per Fax 0291 9959-27 oder E-Mail (dberger@peter-liese.de) möglich.

1. Podium: Aufgaben in Landwirtschaft und Veterinärmedizin

- Dr. med. vet. Maria Flachsbarth, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundeslandwirtschaftsministerium
- Dr. Bernhard Schindwein, Westfälisch-lippischer Landwirtschaftsverband
- Kurzstatements

2. Podium: Herausforderungen in Klinik und Praxis

- Rudolf Henke,
Präsident der Ärztekammer Nordrhein
- Dr. Theodor Windhorst, Präsident
der Ärztekammer Westfalen-Lippe

ROTE HAND AKTUELL

Mit „Rote-Hand-Briefen“ informieren pharmazeutische Unternehmen über neu erkannte, bedeutende Arzneimittelrisiken und Maßnahmen zu ihrer Minderung. Einen Überblick über aktuelle Rote-Hand-Briefe bietet die Homepage der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft. Unter <http://www.akdae.de/Arzneimittelsicherheit/RHB/index.html> sind aktuell neu eingestellt:

- Rote-Hand-Brief zu Harvoni® (Sofosbuvir + Ledipasvir), Sovaldi® (Sofosbuvir) und Daklinza® (Daclatasvir)
- Rote-Hand-Brief zu Gilenya® (Fingolimod)
- Rote-Hand-Brief zu Imnovid® (Pomalidomid)





Zwei Westfalen im Vorstand der Bundesärztekammer

118. Deutscher Ärztetag: Harmonie in Frankfurt

von Volker Heiliger, ÄKWL

Kontinuität an der Spitze der Ärzteschaft und eine für Westfalen wichtige Änderung im Vorstand der Bundesärztekammer – das sind die Ergebnisse des 118. Deutschen Ärztetages in Frankfurt am Main, in dessen Verlauf der amtierende BÄK-Vorsitzende Prof. Dr. Frank Ulrich Montgomery von den Abgeordneten des deutschen Ärzteparlamentes in seinem Amt bestätigt wurde. Auch seine Vertreter, Dr. Martina Wenker (Niedersachsen) und Dr. Max Kaplan (Bayern), wurden wiedergewählt.

Neu in der BÄK-Vorstandsriege ist Dr. Klaus Reinhardt, Vizepräsident der ÄKWL. Er wurde als „weiteres“ Mitglied in den Vorstand der Bundesärztekammer gewählt. Der Facharzt für Allgemeinmedizin aus Bielefeld tritt sein Amt als einer der beiden turnusgemäß gewählten Beisitzer im Vorstand der Bundesärztekammer an. 17 weitere Ärztinnen und Ärzte sind als Präsidentinnen und Präsidenten von Landesärztekammern „geborene“ Mitglieder des Vorstands, so auch seit 2005 Dr. Theodor Windhorst, Präsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Dem Bundesärztekammer-Vorstand gehören somit erstmals zwei Westfalen an. Beim Ärztetag in Frankfurt betonte Dr. Reinhardt, er wolle sich dafür einsetzen, dass aus der Ärzteschaft neben der Kritik an ungeeigneten Gesetzgebungsvorhaben auch konsentiertere Lösungsvorschläge für die zukünftigen Herausforderungen des Gesundheitswesens in die politische Debatte eingebracht werden.

Von Beginn des Ärztetages an herrschte in Frankfurt eine eher harmonische Stimmung. Daran änderte auch das berufspolitische Geplänkel zwischen dem BÄK-Präsidenten und Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe bei der Eröffnungsveranstaltung in der Frankfurter Paulskirche nichts. In der Vergangenheit fanden Ärztetage auch schon mal in einer strittigeren Atmosphäre zwischen Ärzteschaft und Politik statt.

„Freiberuflichkeit ist für Ärzte viel mehr als wirtschaftliche Unabhängigkeit oder Garantie für die Versorgungswerke. Freibe-

ruflichkeit sichert freie medizinische Entscheidungen. Sie sichert die Unabhängigkeit des Patient-Arzt-Verhältnisses. Sie sichert damit Patientenrechte.“ Das sagte Prof. Dr. Frank Ulrich Montgomery zu Beginn des Ärztetages und stellte klar: „Freiheit und Verantwortung sind unteilbar. Wir stehen tagtäglich zu unserer Verantwortung in Praxen und Kliniken, im Gesundheitsamt genauso wie beim Notfalleinsatz auf der Straße.“

Montgomery warnte vor einer schleichenden Aushöhlung der ärztlichen Freiberuflichkeit durch staatliche Überregulierung. Als Beispiel nannte er das geplante GKV-Versorgungsstärkungsgesetz und die darin enthaltenen Regelungen für Zwangsstilllegungen von Arztpraxen. In diesem Zusammenhang verwies Montgomery auf die geplanten Terminservicestellen. „Welchen Sinn macht es, Praxisstandorte abzubauen, wenn gleichzeitig vorgebliche Terminprobleme unserer Patienten die Politik auf den Plan



Dr. Klaus Reinhardt, Vizepräsident der Ärztekammer Westfalen-Lippe und Vorsitzender des Hartmannbundes, gehört nun als zweiter Westfale dem Vorstand der Bundesärztekammer an.

Fotos: Jürgen Gebhardt

rufen? Auch hier stirbt wieder ein Stück Freiheit, nämlich das Recht auf freie Arztwahl.“

Positiv bewertete Montgomery die in dem Gesetzentwurf angelegte verstärkte Förderung der Weiterbildung in der Allgemeinmedizin. Nach den Plänen der Regierung stehen künftig Finanzmittel für 7.500 Ärzte in der Weiterbildung zur Verfügung – statt bisher für 5.000. „Dieses Geld muss aber den Kollegen in der Weiterbildung und den Weiterbildungspraxen direkt zugutekommen und darf nicht in irgendwelchen Instituten versickern.“ Als Erfolg bezeichnete Montgomery es auch, dass der Gesetzgeber die von der Ärzteschaft vorgeschlagene Verschärfung des Paragraphen 136 a (Bonusverträge für Leitende Ärzte) in das Gesetz übernehmen will. Damit werde deutlich, dass falsche ökonomische Anreize keinen Platz in der Medizin haben dürfen.

Mit Blick auf die geplante Krankenhausreform stellte der BÄK-Präsident klar, dass die Ärzteschaft ihre Verantwortung für die Qualitätssicherung in der Patientenversorgung wahrnehme. Er bekräftigte die langjährige Forderung der Ärzteschaft nach einer auskömmlichen Finanzierung des stationären Sektors. „Pflegepersonal und Ärzte sind völlig überlastet. Das erleben die Patienten hautnah.“ Montgomery warf den Ländern vor, nicht ausreichend in die Krankenhäuser zu investieren. Mittlerweile sei ein Fehlbetrag



Im Gespräch: Ärztekammerpräsident Dr. Theodor Windhorst und Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe (r.).

von mehr als 30 Milliarden Euro aufgelaufen. „Da sparen dann die Krankenhäuser bei den Betriebsausgaben und das geht natürlich zu Lasten der Versorgung.“

Scharf kritisierte Montgomery das geplante Tarifeinheitengesetz. Statt Frieden in Tarifautonomie zu stiften, würden die Belegschaften der Krankenhäuser gegeneinander aufgehetzt. Er forderte die Bundesregierung auf, den Gesetzentwurf zurückzuziehen. „Noch ist es dazu nicht zu spät.“

Gesundheitsminister Gröhe wies die Kritikpunkte aus der Ärzteschaft höflich zurück. Das „Versorgungsstärkungsgesetz“ werde die medizinische Versorgung verbessern, Wartezeiten der Patienten verkürzen, den Zugang zu Ärzten auf dem Land ausweiten und mit der Krankenhausreform die Finanzierung der knapp 2000 deutschen Kliniken sicherstellen.

Kampf gegen globale Epidemien

Im Kampf gegen globale Epidemien wie Ebola forderte der Ärztetag Deutschland, Europa und die Weltgemeinschaft auf, die Erforschung von Infektionskrankheiten und die Entwicklung und den Einsatz von diagnostischen Tests, Therapien und Impfstoffen voranzutreiben. „Es muss eine staatliche Förderung für die Entwicklung und die Bereitstellung von Arzneimitteln und Impfstoffen zur Eindämmung von Epidemien geben sowie eine Finanzierung flächendeckender Impfprogramme“, heißt es in einer Entschließung des Ärztetages. Das Ärzteparlament appellierte an die Arzneimittelhersteller, auch bei geringen Gewinnmargen gezielte Forschung zu betreiben, um Arzneimittel und Impfstoffe zu entwickeln.

Für die betroffenen Länder sollten finanzielle Mittel in einem Fonds bereitgestellt werden, um die Epidemien zu bekämpfen und die Gesundheitssysteme und das öffentliche Leben nach einer Epidemie wieder aufzubauen, so der Ärztetag. Der Fonds sollte von den Vereinten Nationen, der Weltbank, dem Internationalen Währungsfonds (IWF), der Europäischen Union und der Bundesregierung finanziert werden. Die Abgeordneten des Ärztetages forderten zudem mehr Kultursensibilität bei der Aufklärung und Information der Bevölkerung im betroffenen Land.

Der Ärztetag forderte zudem die notwendige Absicherung für medizinisches wie



Eröffnung an geschichtsträchtigem Ort: Zum Auftakt der Zusammenkunft in Frankfurt hatte sich der Deutsche Ärztetag in der Paulskirche versammelt.

nicht-medizinisches Personal beim Auslandseinsatz. Dazu gehörten eine entsprechende Ausbildung und Vorbereitung im Herkunftsland, eine angemessene Ausrüstung zum Schutz vor Infektionen, ein ausreichender Versicherungsschutz, der Rücktransport im Ansteckungs-, Krankheits- und Verletzungsfall sowie die Nachsorge nach der Rückkehr vom Hilfeinsatz. Darüber hinaus müsste es Freistellungsmöglichkeiten und Arbeitsplatzgarantien für die am freiwilligen Hilfeinsatz beteiligten Ärzte geben, so das Ärzteparlament.

Der Ärztetag hat zudem die Bundesregierung aufgefordert, ein staatlich finanziertes und organisiertes medizinisches Hilfswerk einzurichten, um medizinische Soforthilfe mit speziell ausgebildetem Gesundheitspersonal in Krisengebieten zu leisten. Dabei sollten Ärzte und andere Gesundheitsberufe durch Freistellungserleichterungen ihrer Arbeitgeber und sozialrechtliche Absicherung schneller eingesetzt werden können.

Eine gelungene Kommunikation zwischen Patient und Arzt hat maßgeblichen Einfluss auf die Zufriedenheit der Patienten und den Behandlungserfolg. Deshalb hat sich der 118. Deutsche Ärztetag in Frankfurt am Main intensiv mit kommunikativen Kompetenzen im ärztlichen Alltag befasst, denn das ärztliche Gespräch spielt eine zentrale Rolle im Gesundheitswesen. Im vermeintlichen Zeitdruck des ärztlichen Alltags dürfe eine wertschätzende und einfühlsame Grundhaltung

des Arztes ebenso wenig verloren gehen wie die Bereitschaft, Patienten ihre Anliegen ohne Unterbrechung vortragen zu lassen. Zur Gesprächsführung im ärztlichen Alltag gehöre auch die Kommunikation innerhalb der Ärzteschaft sowie zwischen Ärzten und anderen Gesundheitsfachberufen.

Das Ärzteparlament sprach sich dafür aus, die Kommunikation mit Patienten stärker in die Aus- und Weiterbildung von Ärzten zu integrieren. Die Medizinischen Fakultäten müssten die in der Approbationsordnung festgelegte Kompetenzentwicklung in der ärztlichen Gesprächsführung konsequent ausbauen. Ärztliche Kommunikation müsse durch geeignete Übungssituationen trainiert werden können, heißt es in einer Entschließung des Deutschen Ärztetages. Die interkulturelle und sprachliche Sensibilität müsse auch in der ärztlichen Weiter- und Fortbildung kontinuierlich gefördert werden. Der Ärztetag begrüßte die Entwicklung eines Curriculums der Bundesärztekammer zur ärztlichen Gesprächsführung, das für die Fort- und Weiterbildung von Ärzten aller Fachrichtungen genutzt werden soll. Exemplarisch für die besonderen Herausforderungen bei der Kommunikation mit schwer erkrankten Patienten und ihren Angehörigen sowie im interprofessionellen Team soll ein darauf aufbauendes Curriculum für Ärzte entwickelt werden.

Die Delegierten mahnten aber auch Arbeits- und Rahmenbedingungen in Praxis und Klinik an, die eine geeignete und ruhige Kommunika-

tionssituation ermöglichen und den Schutz der persönlichen Daten und der ärztlichen Schweigepflicht gewährleisten. Der Ärztetag forderte ausreichend Zeit für diese wichtige Form der ärztlichen Zuwendung. Dies müsse bei der Bewertung ärztlicher Tätigkeit, bei der Bedarfsermittlung und bei Stellenplänen berücksichtigt werden.

Der Ärztetag machte zugleich deutlich, dass den besonderen Bedürfnissen von Menschen, die aufgrund von Krankheit, Demenz oder Behinderung eingeschränkt bzw. nur mit Hilfen kommunizieren können, entsprochen werden müsse. Menschen mit Migrationshintergrund könnten neben sprachlichen Verständigungsschwierigkeiten auch Verständnisprobleme haben, die kulturell begründet sind. Der Ärztetag forderte die Kommunen und Krankenkassen auf, die Finanzierung von professionellen Sprach- und Kulturmittlern für die Behandlung von Flüchtlingen, Asylbewerbern und weiteren akut aufgenommenen Migranten sicher zu stellen. Zudem sollte es mehr Informationsmaterialien für Patienten in verschiedenen Sprachen geben.

Änderungen an der (Muster-)Berufsordnung

Der Ärztetag stimmte der Novellierung einzelner Vorschriften der (Muster-)Berufsordnung für die in Deutschland tätigen Ärztinnen und Ärzte (MBO-Ä) zu. Geändert wurde unter anderem die Regelung zum Einsichtnahmerecht der Patienten in die ärztliche Dokumentation. Bislang waren diejenigen Teile von der Einsichtnahme ausgenommen, die subjektive Eindrücke oder Wahrnehmungen des Arztes enthalten. Nach Inkrafttreten des Patientenrechtegesetzes im Jahr 2013 war eine Anpassung an den Paragraphen 630g des Bürgerlichen Gesetzbuches angezeigt. Darin ist geregelt, dass Patienten auf ihr Verlangen unverzüglich Einsicht in die vollständige, sie betreffende Patientenakte zu gewähren ist, soweit der Einsichtnahme nicht erhebliche therapeutische Gründe oder sonstige erhebliche Rechte Dritter entgegenstehen. Diese Formulierung wurde im Wesentlichen übernommen und um den Bezug auf die erheblichen Rechte der Ärzte ergänzt.

Eine weitere Änderung bezieht sich auf die Zulässigkeit einer Teilberufsausübungsgemeinschaft. Ärzte dürfen sich zu Berufsausübungsgemeinschaften, Organisationsgemeinschaften, Kooperationsgemeinschaften

118. DEUTSCHER ÄRZTETAG

Windhorst zur GOÄ-Reform: Verhandlungen kommen gut voran

Die Verhandlungen über eine neue Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) kommen gut voran. „Der Zug rollt und nimmt jetzt richtig Fahrt auf.“ Das sagte Dr. Theodor Windhorst, Vorsitzender des GOÄ-Ausschusses der Bundesärztekammer, auf dem Deutschen Ärztetag in Frankfurt. Er verwies unter anderem auf das gemeinsame Informationspaket zur GOÄ, das Bundesärztekammer und Verband der Privaten Krankenversicherung dem Bundesgesundheitsministerium Ende März übergeben hatten. „Seitdem treffen wir uns regelmäßig im Bundesgesundheitsministerium, um das Projekt voranzubringen“, berichtete Windhorst den Abgeordneten des 118. Deutschen Ärztetages.

Im Zusammenhang mit den GOÄ-Verhandlungen forderte der Ärztetag, dass auch die konservativen Leistungen angemessen bewertet werden. Bislang seien konservative Leistungen im Vergleich zu operativen Leistungen deutlich schlechter bewertet. Zudem beschloss der Ärztetag, dass die GOÄ eine rein ärztliche Gebührenordnung bleiben soll. Konkret lehnte er eine Gebührenordnung mit Beteiligung von Gebührenordnungspositionen für Psychologische Psychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten ab.

Noch vor Abschluss der GOÄ-Novelle sollen nach dem Willen des Ärztetages die in der neuen GOÄ vorgesehenen Gebührenordnungspositionen zur ärztlichen Leichenschau ausgegliedert und zur Abrechnung freigegeben werden. Bislang hat das Bundesgesundheitsministerium ein solches dringend notwendiges Vorziehen mit Verweis auf die anstehende GOÄ-Novelle abgelehnt. Mit der jetzigen Vergütung sei es aber nicht möglich, eine qualitativ hochwertige ärztliche Leichenschau kostendeckend vorzunehmen, so der Ärztetag.

In einer weiteren Entschliebung zum Themenkomplex GOÄ warnte der Deutsche Ärztetag vor einer Schieflage bei der Verwendung von Beitragsgeldern aufgrund hoher Vermittlungsprovisionen bei der Privaten Krankenversicherung. „Die Abschlussaufwendungen entsprechen allein etwa 50 Prozent der Ausgaben der PKV für ärztliche Leistungen.“ Der Ärztetag forderte eine deutliche Senkung dieser Abschlussprovisionen. Zudem seien die Kosten für Verwaltung und „Leistungsmanagement“ auf den Prüfstand zu stellen. Stattdessen müsse ein größtmöglicher Anteil des Beitragsvolumens der Versicherten für medizinische Zwecke verwendet werden.

und Praxisverbänden zusammenschließen. Eine Teilberufsausübungsgemeinschaft darf jedoch nicht auf Zuweisung von Patienten ausgerichtet sein. Als allgemein unzulässige Umgehung des Zuweisungsverbotes wurde bislang angesehen, wenn sich der Beitrag einzelner Ärzte auf die Erbringung medizinisch-technischer Leistungen beschränkt. Der Bundesgerichtshof hatte die entsprechende Regelung der baden-württembergischen Berufsordnung als verfassungswidrig verworfen. Die gleichlautende Regelung der (Muster-)Berufsordnung wurde daher entsprechend geändert.

Außerdem wurde die Bestimmung zur Weiterführung der Praxis nach dem Tod des Praxisinhabers an das Lebenspartnerschaftsgesetz angepasst und der Vertretungszeitraum von drei auf sechs Monate verlängert.

Ambulante Weiterbildung stärken

Der Ärztetag in Frankfurt sprach sich für eine Stärkung der ambulanten Weiterbildung aus. „Die Unterschiede zwischen ambulantem und stationärem Sektor machen es erforderlich, dass die Finanzierung der ambulanten fachärztlichen Weiterbildung vergleichbar zum Förderprogramm Allgemeinmedizin vom

Gesetzgeber eigenständig im SGB V geregelt wird“, bekräftigte das Ärzteparlament in einer Entschließung. Die Abgeordneten des rztetages sprachen sich für eine Mischfinanzierung aus, die sich aus einem gesetzlich verankerten extrabudgetären Förderprogramm der Krankenkassen sowie aus der Abrechnung der vom Weiterzubildenden erbrachten ärztlichen Tätigkeiten über die Weiterbildungsstätte bzw. den Weiter-

men werden, in welchem Versorgungsbereich die Weiterbildung zu erfolgen hat. „Dort, wo Leistungen ausschließlich in einem der beiden Sektoren vorgehalten werden, sollten entsprechende Mindest-Weiterbildungszeiten in angemessenem Rahmen explizit ausgewiesen werden. Mittel- bis langfristig sollten aus versorgungstechnischen wie didaktischen Gesichtspunkten Mindestweiterbildungszeiten von z. B. je sechs bis zwölf Monaten

bildung in der Allgemeinmedizin auf Bundes- und Landesebene nur ein Informations-, aber kein Einverständnis- bzw. Zustimmungsrecht eingeräumt.

„Auch wenn im GKV-VSG vorrangig finanzielle Aspekte bei der Förderung der Weiterbildung geregelt werden, sind bei der Umsetzung der finanziellen Förderung qualitative Aspekte der Weiterbildung (z. B. Verbundweiterbildung) zu berücksichtigen“, heißt es in der Entschließung des rzteparlamentes. Die Regelungskompetenz der Ärztekammern dürfe nicht über eine Verknüpfung mit Förderung und Finanzierung untergraben werden, stellte der Ärztetag klar.

Wohnortnahe haus- und fachärztliche Versorgung fördern

Der rztmangel in Deutschland betrifft nicht nur die hausärztliche Versorgung, sondern ist ein facharztgruppenubergreifendes Problem, so das rzteparlament. Betroffen sind unter anderem Frauenärztinnen, Augenrztinnen, Hals-Nasen-Ohren-Ärztinnen, Dermatologen und Urologen. So wie die Hausärztinnen würden auch diese Facharztgruppen dringend für eine wohnortnahe Versorgung der immer älter werdenden Bevölkerung benötigt. Studien zeigten, dass insbesondere die konservativ tätigen Fachärztinnen und -Ärztinnen überdurchschnittlich unzufrieden mit ihrer wirtschaftlichen Situation seien und Nachholbedarf beim Einkommen sähen. Deshalb hätten die Selbstverwaltungspartner bereits spezifische Finanzierungsregelungen beschlossen. „Dies reicht jedoch allein nicht aus, um die Perspektive der wohnortnahen ambulanten Versorgung der Bevölkerung nachhaltig zu sichern“, so der Ärztetag.

Notwendig seien feste und angemessene Preise für alle Grundleistungen. Alle haus- und fachärztlichen Grundleistungen sollten außerhalb der morbiditätsbedingten Gesamtvergütung und ohne Mengenbegrenzung vergütet werden. Die Programme der Länder und Kommunen zur Förderung der Niederlassung von Ärztinnen und Ärztinnen im ländlichen Raum sollten auf die wohnortnahe fachärztliche Versorgung ausgeweitet werden. Die Universitäten sollten die ambulante Versorgung stärker und von Beginn an in das Studium integrieren und das Berufsbild des in der ambulanten Versorgung tätigen Haus- und Facharztes – niedergelassen oder angestellt – im Studium adäquat abbilden.



Westfälisches Votum: Dr. Ulrike Beiteke, Stefanie Oberfeld, Dr. Joachim Dehnst, Karl-Heinz Müller und Prof. Dr. Dietrich Paravicini bei einer der zahlreichen Abstimmungen (v. l. n. r.).

bildungsbefugten zusammensetzt. Der Aufbau der Förderung sollte für die Fachgruppen der wohnortnahen fachärztlichen Versorgung schrittweise erfolgen.

Den Weiterbildungsstätten im ambulanten Bereich müsse eine Möglichkeit zur Refinanzierung der von ihnen an die Weiterzubildenden gezahlten Gehälter ermöglicht werden. „Daneben gilt es, mit der Einrichtung von Geschäftsstellen für die ambulante Weiterbildung bei den Landesärztekammern und dem Ausbau der Verbundweiterbildung im fachärztlichen Bereich fördernde und unterstützende Strukturen aufzubauen“, so der Ärztetag.

Das rzteparlament stellte wie in früheren Jahren erneut klar, dass verpflichtende ambulante Weiterbildungsabschnitte nur dann in die (Muster-)Weiterbildungsordnung (MWBO) aufgenommen werden, wenn die Finanzierung dieser Abschnitte gesichert ist. Auch soll in der (Muster-)Weiterbildungsordnung keine grundsätzliche Bestimmung vorgenom-

als Erfahrungszeiten sowohl im ambulanten als auch im stationären Bereich angestrebt werden“, heißt es in der Entschließung des rztetages.

Für Weiterbildung sind Kammern zuständig

Der Ärztetag forderte einstimmig den Erhalt der originären Zuständigkeit der Ärztekammern für die fachliche Qualifikation von Ärztinnen und Ärztinnen. Diese Zuständigkeit dürfe nicht durch andere Strukturen, die nicht unter der Leitung der Ärztekammern stehen, ersetzt werden. Der Ärztetag lehnte die Bildung von Kompetenzzentren im Rahmen der Weiterbildung außerhalb des rztekammerbereichs ab.

Hintergrund ist der aktuell vorliegende Entwurf zum GKV-Versorgungsstärkungsgesetz (GKV-VSG), der die Regelungskompetenz der Ärztekammern nicht ausreichend beachtet. So wird der Bundesärztekammer und den Ärztekammern zur Regelung der Verfahrensweise zur Förderung der Weiter-



Grüne Welle für Westfalen an der Ärzttags-Rednerampel: Detlef Merchel (Nottuln) und...

Um mehr junge Ärzte für eine Tätigkeit im ambulanten Bereich zu gewinnen, forderte der Ärzttag, die finanziellen Fördermöglichkeiten für den Start in die Niederlassung zu verbessern. Zudem sollte man angehenden Ärzten bereits im Medizinstudium verstärkt Möglichkeiten einräumen, im Rahmen von Praktika und Famulaturen Einblick in die Arbeit niedergelassener Ärzte zu erhalten. Auch müssten die Informationsmöglichkeiten zum Thema „Niederlassung“ verbessert werden. Dies sei umso wichtiger, als die Möglichkeiten der selbstständigen Berufsausübung in den vergangenen Jahren deutlich facettenreicher geworden seien.

Verantwortung für Diagnose und Therapie muss beim Arzt liegen

Der Deutsche Ärzttag lehnte die Pläne der Bundesregierung für einen Direktzugang von Patienten zu Physiotherapeuten ab. „Die Stellung einer korrekten Diagnose ist eine ärztliche Aufgabe. Nur auf dieser Grundlage erfolgt die Erstellung eines individuellen Therapieplans“, hieß es in einer Entschliebung. Die Behandlungen könnten dann an die jeweils zuständigen Berufsgruppen delegiert werden. Die Verantwortung für die Indikation, die Verlaufskontrollen und die Therapieanpassungen liege aber beim Arzt.

In einer weiteren Entschliebung sprach sich der Ärzttag dafür aus, Kooperationen mit Gesundheitsfachberufen konstruktiv zu gestalten. Auch neue akademische Berufsbilder könnten sinnvoll sein, wenn sie dem tatsäch-

lichen Versorgungsbedarf gerecht würden. Voraussetzung sei, dass dadurch keine neue Versorgungsebene mit problematischen Schnittstellen zur ärztlichen Berufsausübung geschaffen wird.

Neue akademische Qualifikationen seien dann sinnvoll, wenn sie geeignete Antworten auf sich entwickelnde medizinische Versorgungsprobleme und reale Erfordernisse des Arbeitsmarktes darstellen. Dies gelte auch für die Studiengänge zum Physician Assistant (Arztassistenten). Zudem entwickelt die Bundesärztekammer seit vielen Jahren das Berufsbild der Medizinischen Fachangestellten (MFA) durch Spezialisierungs- und Aufstiegsqualifizierungen weiter, um den vielfältigen Anforderungen in der ambulanten medizinischen Versorgung gerecht zu werden und zugleich das Delegationsprinzip zu optimieren. Der Ärzttag lehnte die Substitution ärztlicher Tätigkeiten durch akademisierte Gesundheitsfachberufe ab.

Für neue medizinische Anwendungen auf elektronischer Gesundheitskarte

Zum Abschluss des Deutschen Ärzttages beschäftigten sich die Abgeordneten intensiv mit dem Thema Telemedizin und Telematik sowie mit dem von der Bundesregierung ge-

planten E-Health-Gesetz. Dabei lehnte das Ärzteparlament mehrheitlich die mit dem E-Health-Gesetz geplante Verpflichtung für das Online-Versichertenstammdatenmanagement in Arztpraxen ab. Gleichwohl sprach sich der Ärzttag für eine Förderung der Telematikinfrastruktur unter Einbeziehung der ärztlichen Expertise aus. „Die grundsätzliche Offenheit der Ärzteschaft für sinnvolle medizinische Anwendungen in der elektronischen Datenverarbeitung spiegelt sich in unterschiedlichen bereits realisierten regionalen Projekten wider“, heißt es in der Entschliebung. Insbesondere der Datenaustausch zwischen den unterschiedlichen Anbietern im Gesundheitswesen biete einen direkten Nutzen für die Patienten und Ärzte.

Die Abgeordneten des Ärzttages forderten einen „Vorrang für die medizinisch relevanten Anwendungen“. Dazu zählten sie unter anderem den direkten Datenaustausch zwischen den Beteiligten im Gesundheitswesen, den elektronischen Arztbrief, den Medikationsplan mit der Erweiterung auf OTC-Präparate und den Notfalldatensatz. Als konkrete weitere Anwendung sprach sich der Ärzttag dafür aus, den Impfausweis auf der elektronischen Gesundheitskarte abzulegen.

Die Beschlüsse des 118. Deutschen Ärzttages können auf der Homepage der Bundesärztekammer unter <http://www.bundesaerztekammer.de/aerztetag/118-deutscher-aerztetag-2015/> eingesehen werden.



... Dr. Peter Czeschinski (Telgte) gehörten zu den Delegierten, die in Frankfurt für die ÄKWL das Wort ergriffen.

Zahl der Kammerangehörigen um 2,2 Prozent gewachsen

Ende 2014 waren 42.172 Ärztinnen und Ärzte in Westfalen-Lippe gemeldet

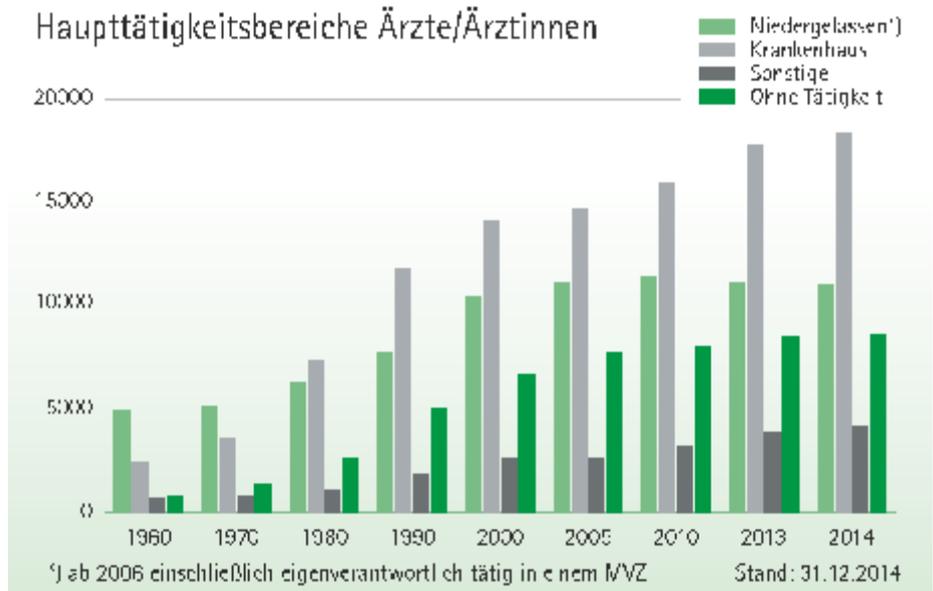
von Klaus Dercks, ÄKWL

Die westfälisch-lippische Ärzteschaft wächst, gleichzeitig steigt der Anteil der Ärztinnen in allen Gebieten ärztlicher Tätigkeit – diese beiden Trends haben sich auch im vergangenen Jahr fortgesetzt. In ihrer jüngsten Sitzung nahm die Kammerversammlung den Bericht des Ärztekammer-Vorstandes für das Jahr 2014 entgegen. Neben einem Überblick über die Inhalte der Kammerarbeit im Berichtsjahr bietet der Vorstandsbericht in umfangreichen Zahlenwerken einen detaillierten Einblick in Entwicklung und Zusammensetzung der Ärzteschaft.

42.172 Ärztinnen und Ärzte verzeichnete das Register der Ärztekammer am 31. Dezember des vergangenen Jahres. Dies bedeutete einen Netto-Zuwachs von 925 Kammermitgliedern, ihre Zahl wuchs damit wie schon im vorangegangenen Jahr um 2,2 Prozent. Insgesamt verzeichnete die ÄKWL 2.599 Neuzugänge. 1.208 Kolleginnen und Kollegen meldeten sich zum ersten Mal bei einer Ärztekammer, darunter 195 aus Ländern der Europäischen Union und 382 aus dem übrigen Ausland. 1.283 Ärztinnen und Ärzte zogen aus anderen Kammerbereichen nach Westfalen-Lippe zu, 70 meldeten sich aus dem Ausland. 1.366 Kolleginnen und Ärzte verließen Westfalen-Lippe im Berichtsjahr; 146 verabschiedeten sich ins Ausland.

Die Zahl der weiblichen Kammerangehörigen wuchs im Jahr 2014 auf 17.379. Dies ent-

Haupttätigkeitsbereiche Ärzte/Ärztinnen



spricht 41,2 Prozent der Ärzteschaft – der Anteil der Ärztinnen wuchs damit um 0,3 Prozentpunkte. Bevorzugtes Tätigkeitsfeld der Ärztinnen ist das Krankenhaus, dort sind 43,5 Prozent aller Ärztinnen tätig. In der Gruppe der Niedergelassenen stellen sie 32 Prozent, dieser Anteil stieg im Vergleich zum Vorjahr um 0,4 Prozentpunkte.

In der Betrachtung der Haupttätigkeitsbereiche war auch im Berichtsjahr 2014 eine Verschiebung vom ambulanten zum stationären Versorgungsbereich festzustellen. 11.007 Ärztinnen und Ärzte gaben im vergangenen Jahr an, in der Niederlassung zu arbeiten. Dies entspricht einem Anteil von 26,1 Prozent der gesamten Ärzteschaft, 0,9 Prozentpunkte weniger als noch 2013. Absolut sank die Zahl der niedergelassenen Ärztinnen und

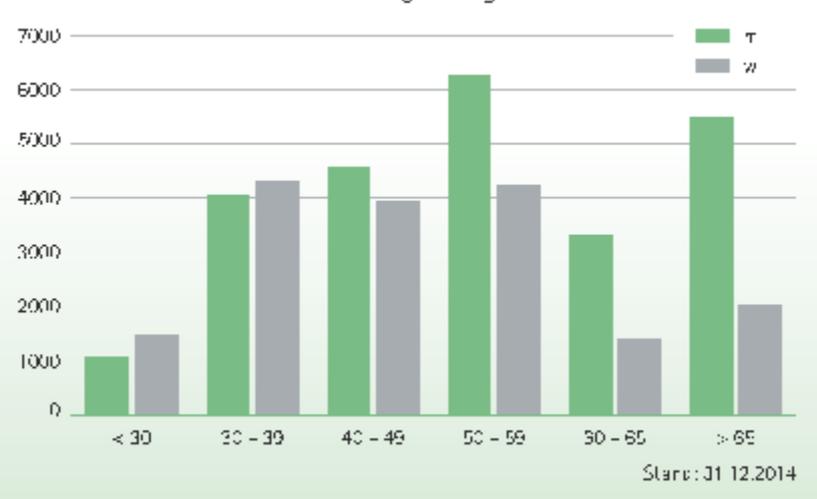
Ärzte um 143. 10.388 waren im Jahr 2014 vertragsärztlich tätig, 132 weniger als noch im Jahr zuvor; auch die Zahl der Privatärzte sank auf nunmehr 619.

Die Zahl der Krankenhausärztinnen und -ärzte stieg hingegen: Lag sie im Jahr 2013 noch bei 17.748, arbeiteten Ende 2014 18.339 Kammermitglieder im Krankenhaus, das entsprach einem um einen halben Prozentpunkt gestiegenen Anteil von 43,5 Prozent. Fast unverändert stellte sich die Situation bei den Leitenden Krankenhausärzten dar: Ihre Zahl sank um 8 auf 1.499 – die Zahl der Leitenden Ärztinnen wuchs um eine auf 129.

Die Statistik des Jahres 2014 zeigt erneut den wichtigen Anteil ausländischer Ärztinnen und Ärzte an der Patientenversorgung in Westfalen-Lippe. 5.673 ausländische Kolleginnen und Kollegen, also 563 bzw. elf Prozent mehr als noch 2013, waren zum Jahresende in Westfalen-Lippe gemeldet. Dies entspricht 13 Prozent der Kammermitglieder, im Vorjahr betrug dieser Anteil noch 12 Prozent. Drei Viertel der ausländischen Ärztinnen und Ärzte arbeiten im Krankenhaus; acht Prozent hatten sich im Berichtszeitraum für eine Tätigkeit in der Niederlassung entschieden.

Der Bericht des ÄKWL-Vorstandes im Internet: <http://www.aekwl.de/?id=200>

Altersstruktur aller Kammerangehörigen



EINLADUNG ZUM 8. WESTFÄLISCHEN ÄRZTETAG

Masterplan Medizinernachwuchs 2020

Wie machen wir die kommende Ärztegeneration fit für die Versorgung?

Freitag, 21. August 2015, 15.00 bis 19.00 Uhr
im Ärztehaus Münster, Gartenstraße 210–214, 48147 Münster

Eine gute Ausbildung für angehende Ärztinnen und Ärzte ist die Basis für eine gute Patientenversorgung – doch wie muss eine solche Ausbildung künftig aussehen? Nicht nur der demografische Wandel, auch medizinischer und technischer Fortschritt, Digitalisierung in der Medizin und nicht zuletzt die ständigen Veränderungen der Versorgungslandschaft treiben die Entwicklung der Ausbildung voran. Gemeinsam mit den Bundesländern will die Bundesregierung einen „Masterplan Medizinstudium 2020“ auflegen. Welche Gestalt ein solcher Masterplan annehmen kann, möchte die Ärztekammer Westfalen-Lippe mit Kammermitgliedern und Gästen diskutieren: Kammerpräsident Dr. Theodor Windhorst lädt deshalb zum 8. Westfälischen Ärztetag am 21. August 2015 nach Münster ein.

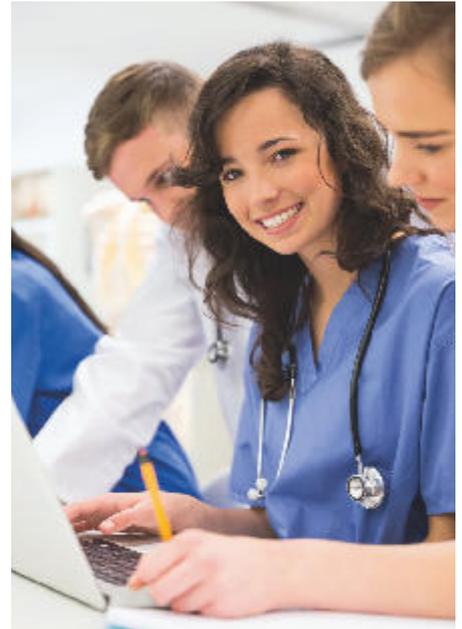
Vielfältige Anregungen für eine fruchtbare Diskussion sind gesichert:

Die Ärztekammer hat NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze eingela-

den, die Sicht des Landes zur Mediziner-Ausbildung darzulegen.

- Der bekannte Gesundheitswissenschaftler Dr. Markus Müschenich wird einen Blick auf die Patientenversorgung des Jahres 2020 werfen.
- Die Medizinischen Fakultäten Westfalens stellen als Beispiele für „Best Practice“ innovative Formen der Wissensvermittlung vor.
- Anforderungen an die künftige Aus- und Weiterbildung von Ärzten für die Arbeit stehen im Fokus der abschließenden Podiumsdiskussion.

Es ist guter Brauch, dass neben dem fachlichen Austausch beim Westfälischen Ärztetag auch die persönliche Begegnung mit Kolleginnen und Kollegen nicht zu kurz kommt. So auch in diesem Jahr: Nach Vorträgen und Diskussion lädt die Ärztekammer am Abend ab 19.00 Uhr zum Sommerfest mit Live-Musik in den Innenhof des Ärztehauses ein.



ÄRZTEKAMMER
WESTFALEN-LIPPE



© WaveBreakMedia/Micro — fotolia.com, wavebreakmedia — shutterstock.com, Alexander Rathis — shutterstock.com



ANMELDUNG ZUM 8. WESTFÄLISCHEN ÄRZTETAG

Die Teilnahme am 8. Westfälischen Ärztetag ist kostenfrei.

Die Ärztekammer bittet um Anmeldung unter westfaelischer-aerztetag@aeowl.de oder per Fax an 0251 929-2249. Begrenzte Teilnehmerzahl!

Geben Sie in Ihrer Anmeldung bitte ebenfalls an, ob Sie am Sommerfest teilnehmen.

Die Veranstaltung ist im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung

der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit insgesamt 5 Punkten (Kategorie A) anerkannt.

Für die Dauer des Westfälischen Ärztetages und des Sommerfestes bietet die Kammer im Ärztehaus kostenfrei eine qualifizierte Betreuung für Kinder von 3 bis 10 Jahren an. Falls Sie die Kinderbetreuung in Anspruch nehmen möchten, teilen Sie uns dies bitte bei Ihrer Anmeldung mit.

Weitere Informationen unter Tel. 0251 929-2042.

Auf der Überholspur nicht unter die Räder kommen

8. Nordrhein-westfälischer Kooperationstag „Sucht und Drogen“

von Klaus Dercks, ÄKWL

Es gibt vieles, was auf der Überholspur unter die Räder kommt“, brachte es NRW-Gesundheitsministerin Barbara Steffens in ihrer Videobotschaft zum 8. nordrhein-westfälischen Kooperationstag „Sucht und Drogen“ auf den Punkt: Immer höher sind die Anforderungen des täglichen Lebens, immer schneller der vorgegebene Takt. „Viele halten da nicht mehr mit“. Professionelle Helfer müssen sich auf immer neu veränderte Lebenswelten einstellen – reichlich Stoff also für Vorträge, Workshops und Diskussionen beim Kooperationstag, zu dem rund 250 Fachbesucher aus verschiedensten Professionen Ende April ins Landeshaus nach Münster kamen. Dabei ging es nicht nur um vielfältige Fragen der Unterstützung für Patienten und Klienten, sondern auch um Strategien, die verhindern können, dass die Helfer selbst „unter die Räder geraten“.

„Mehr als die Hälfte aller Arbeitnehmer klagt über Stress, Suchtprobleme spielen eine größere Rolle als oft angenommen“, umriss Matthias Löb, Direktor des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe, einen Aspekt der immer stärker hervortretenden „Höher-schneller-weiter-Mentalität“ in der Gesellschaft. Fast drei Millionen Deutsche nutzten Mittel zur Leistungssteigerung; eine besorgniserregende Zahl, denn Leistungssteigerung sei ein Hauptgrund für den Missbrauch von Substanzen. „Und schon Siebenjährige können beschreiben, was ‚Stress‘ ist. Jugendliche haben längst erkannt, dass der Wert des Menschen an seiner Leistungsfähigkeit gemessen wird.“ Löb lobte das Engagement derer, die als Fachkräfte gefährdeten Menschen zu Seite stehen, warnte jedoch gleichzeitig: „Das Leben auf der Überholspur ist auch für diejenigen gefährlich, die Gefährdete betreuen.“

Immer erreichbar, immer online? Nur wenige Hände blieben unten, als Dr. Eva Baumann am Beginn ihres Vortrags zu „Fluch und Segen unseres Lebens in der digitalen Welt“ fragte, wer im Auditorium täglich im Internet unterwegs sei und zudem ein Smartphone nutze. Bevor sie Chancen und Risiken der ständigen Online-Vernetzung beleuchtete, skizzierte die Bielefelder Kommunikationswissenschaftlerin



Rund 250 Besucherinnen und Besucher informierten sich beim Kooperationstag Sucht und Drogen u. a. über „Fluch und Segen unseres Lebens in der digitalen Welt“, die von Dr. Eva Baumann (r.) beleuchtet wurden. Fotos: kd

anhand aktueller Studien die Nutzung von Internet und Sozialen Medien in Deutschland. „Wer im Beruf steht oder in Ausbildung ist, ist auch im Internet“, so Baumann. Zuwächse bei der Internet-Nutzung habe es in den letzten Jahren nur noch in der Altersgruppe der über 50-jährigen gegeben. Dabei seien Männer durchschnittlich länger online als Frauen. Jugendliche und Erwachsene bis 30 Jahre kämen auf durchschnittlich rund vier Stunden Online-Zeit täglich.

Das Radio holt in den Tag hinein, Fernsehen findet abends statt – das Internet hingegen ist zum ständigen Tagesbegleiter geworden. Bei den Jüngeren, erläuterte Dr. Baumann, sei das Internet in der Mediennutzung deutlich dominant. Dazu trage auch die immer stärkere mobile Nutzung des Netzes bei. Mehr als drei Viertel der 14- bis 19-jährigen seien mobil im Internet unterwegs, bald neun von zehn Jugendlichen besäßen ein Smartphone. Mit dem lasse sich zwar auch telefonieren, doch das komme bei den favorisierten Nutzungen des Geräts erst nach „Musik hören“ und „im Internet surfen“.

Zwar seien nicht wenige Jugendliche genervt, wenn die Flut der Nachrichten auf dem Smartphone allzu sehr anschwellte. Anderer-



seits hätten viele das Gefühl, bei Online-Absistenz etwas Wichtiges zu verpassen. 17- bis 23-jährige nähmen durchschnittlich 135 Mal am Tag das Smartphone zu Hand, berichtete Eva Baumann aus einer Untersuchung. „Also in ihrer Wachzeit etwa alle fünf bis sieben Minuten.“ „Always on(line)“ zu sein, beinhaltet dabei einerseits ein Gefühl der „digitalen Verbundenheit“, andererseits ständige Reaktionsbereitschaft und das Gefühl, das etwas passieren könne. „Es ist ein Ständig-unter-Strom-Stehen.“

Online- und reale Welt sind eng miteinander verzahnt, wenngleich die Begrifflichkeiten nicht immer austauschbar sind. „Wenn man davon ausgeht, dass ein Mensch im realen Leben drei bis fünf engste Freunde hat, muten die Zahlen der Facebook-„Freunde“ sehr hoch an“, erläuterte Eva Baumann. Dafür kommen die Facebook-Freunde bei vielen sogar nachts mit ins Bett: „48 Prozent der 18- bis 35-jährigen checken ihr Facebook gleich nach dem Aufwachen.“

Häufig oder gar immer online zu sein, verändert den Lebensalltag. „Exzessive Nutzer sozialer Netzwerke haben ein vergrößertes assoziatives Gedächtnis“, berichtete Dr. Baumann, „ihr Umgang mit privaten und persönlichen Informationen ist offener“. Doch zeige sich auch Informations- und Interaktionsüberlastung. „Es lässt sich beobachten, dass bei vielen der Wunsch nach Alleinsein und Abstand wächst.“ „Always on“ verändere auch das Problemlösungsverhalten: Strategien zur Wissensbeschaffung würden wichtiger als das Wissen zur Problemlösung selbst, man vertraue auf die Community als Problemlöser. „Die Frage ist also, ob das Leben nur vermeintlich leichter wird und tatsächlich die individuelle Problemlösekompetenz abnimmt.“

„Always on“ habe jedoch auch Auswirkungen auf soziale Beziehungen in der realen Welt. „Ständige Erreichbarkeit und prompte Reaktion werden immer wichtiger, wir werden zu Getriebenen“, kritisierte Baumann. Online-Kommunikation führe nicht zu geschlossenen Gesprächen, sondern zu „Fäden von Kommunikation, die sich durch den Tag schlängeln.“

Aus dem Pflegen einzelner Freundschaften werde das Management von Netzen. „Befördert das einen instrumentelleren Umgang mit Menschen, wird das Beziehungshandeln strategischer und oberflächlicher?“ fragte Baumann. Und: „Wird die Qualität persönlicher Kommunikation schlechter, wenn das Smartphone für die Online-Kommunikation stets mit auf dem Tisch liegt?“

Das „Always on“-Leben biete durchaus Chancen, etwa bei der einfacheren Lösung von Alltagsproblemen, der Stimulation neuer Interessen, dem Erfahren von Selbstwirksamkeit und emotionaler Unterstützung. Doch gebe es auch Risiken, die sich z. B. in Stresssymptomen und reduzierter Schlafqualität auswirkten: „Abhängigkeit“ von Internet und Smartphone gehöre dazu, Konflikte zwischen Aktivitäten in der Online- und der realen Welt, wenn etwa „Multitasking“ an seine Grenzen stoße und Online-Verhalten zu Prokrastination bei der Arbeit führe. Doch wo genau hört der Spaß auf, wann beginnt problematisches Verhalten? „Always on zu sein bedeutet nicht automatisch eine problembehaftete Inter-

netznutzung“, resümierte Dr. Baumann. So müsse darauf geachtet werden, in kritischer Selbstbetrachtung eine Balance zwischen Online- und realer Welt zu schaffen, etwa durch „Smartphone-Fasten“. Dabei bräuchten schon Kinder und Jugendliche Unterstützung durch Medienerziehung, Kompetenzförderung und das Setzen von Regeln.

Der Kooperationstag Sucht und Drogen ist eine gemeinsame Initiative der nordrhein-westfälischen Ärztekammern, Apothekerkammern, der Freien Wohlfahrtsverbände, der Landschaftsverbände sowie der Landeskoordinierungsstellen Frauen und Sucht (Bella Donna), Glücksspielsucht, Suchtvorbeugung, der Landesstelle Sucht sowie der ginko Stiftung für Prävention. Von der Ärztekammer Westfalen-Lippe mitgestaltete Workshops thematisierten Schwangerschaft und Opioid-Substitution sowie die Kooperation zwischen Ärztin/Arzt und Sozialarbeit – Herausforderung der Substitutionsbehandlung opioidabhängiger Menschen. Die Vorträge des 8. Kooperations-tages Sucht und Drogen sind im Internet verfügbar unter www.wissensuchtwege.de. ■

EVA

**Verstärken Sie Ihr Praxisteam
– kompetente Entlastung
durch die qualifizierte
Entlastende Versorgungsassistentin (EVA)**

Nähere Informationen über die Spezialisierungsqualifikation
unter www.aekwl.de/mfa

Auskunft: Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
Tel.: 0251 929-2204/-2225 /-2206 /-2207, E-Mail: fortbildung-mfa@aekwl.de



„Gute Weiterbildung spricht sich herum!“

Ärzttekammer gab beim PJ-Tag in Münster praktische Tipps für die nächsten Schritte in den Beruf von Klaus Dercks, ÄKWL

So entspannt sehe man die angehenden Ärztinnen und Ärzte an diesem Ort — selten, frotzelte PD Dr. Jan Carl Becker. Kein Wunder: Den großen Mikroskopiersaal im PAN-Zentrum der Medizinischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität behalten Studierende der Medizin sonst vor allem als Ort von Prüfungen und Staatsexamina

zen. Um 1000 aus dem Berufsleben ausscheidende Ärzte zu ersetzen, stellte Wenning eine Berechnung der Ärztekammer vor, brauche es unter den Vorzeichen veränderter Arbeitszeiten und steigenden Frauenanteils in der Medizin heutzutage 1350 Köpfe — „doch die gibt es schlichtweg nicht“.

tekammer bei einer Betrachtung des Approbationsjahrgangs 2000 herausgefunden. So waren nur 80 Prozent der Ärztinnen im vergangenen Jahr noch kurativ tätig.

Tipp: Im ambulanten Bereich umsehen!

Ambulant oder stationär arbeiten? Allein die beiden Hauptfelder ärztlicher Arbeit bieten jedes für sich eine große Bandbreite an Beschäftigungsmodellen. So spreche für die Arbeit in der Arztpraxis die potentiell gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf und viel Flexibilität bei der Gestaltung des Arbeitspensums. „Sehen Sie sich in der Weiterbildung einmal im ambulanten Bereich um“, empfahl Dr. Wenning.

Einen kurzen Einblick in das ärztliche Berufsrecht gab Christoph Kuhlmann, stellvertretender Justiziar der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Anhand zahlreicher Beispiele illustrierte er, wie das Berufsrecht der ärztlichen Berufsausübung Struktur gibt — und wie die Ärztekammer ihren Mitgliedern in zahlreichen Fragen und Problemlagen mit Beratung zur Seite stehen kann.

Wichtige Ansprechpartnerin ist die Ärztekammer auch in Sachen ärztliche Weiterbildung: Dr. Wenning erläuterte, wie sich die Ärztekammer mit ihrer Weiterbildungsordnung, aber auch anhand der Befragung von Ärzten in Weiterbildung dafür einsetzt, Strukturen und Durchführung der Weiterbildung in den einzelnen Weiterbildungsstätten kontinuierlich zu verbessern. Vieles haben jedoch die Berufsstarter selber in der Hand: Informieren, Weiterbildungsordnung und fachbezogene Logbücher besorgen, die Weiterbildungsbeurteilungen an der bevorzugten Weiterbildungsstätte prüfen und sich über das Urteil der dort in Weiterbildung befindlichen Kollegen informieren — vieles lasse sich schon vorab einfach über das Internetangebot der ÄKWL erledigen, erläuterte Wenning. „Gute Weiterbildung spricht sich herum!“ Sinnvoll könne zudem ein Weiterbildungsvertrag sein. „Ein solcher Vertrag schafft Verbindlichkeit für beiden Seiten — eine Vorlage gibt es bei der Ärztekammer.“



Dr. Markus Wenning, Geschäftsführender Arzt der Ärztekammer Westfalen-Lippe, informierte beim PJ-Tag an der Medizinischen Fakultät der WWU Münster unter anderem über Wege in die ärztliche Weiterbildung.

Foto: kd

in Erinnerung. Auch bei der Veranstaltung, zu der der stellvertretende Geschäftsführer des Instituts für Ausbildung und Studienangelegenheiten am 8. Mai rund 70 Studierende begrüßte, ging es um entscheidende Schritte auf dem Weg ins Berufsleben — allerdings ohne Prüfungsstress. Beim „PJ-Tag“ in Münster informierte die Ärztekammer über ihre Arbeit und Angebote, über Arbeitsmarkt-Aussichten, ärztliches Berufsrecht und vor allem über die anstehende ärztliche Weiterbildung.

Die Arbeitsmarkt-Aussichten für Berufsanfänger seien nach wie vor glänzend, betonte Dr. Markus Wenning, Geschäftsführender Arzt der Ärztekammer Westfalen-Lippe. Auch wenn mittlerweile auf jeden examinierten Arzt von einer deutschen Hochschule ein Kollege mit ausländischem Abschluss komme, reiche der Berufsnachwuchs nicht aus, die altersbedingt ausscheidenden Ärztinnen und Ärzte zu erset-

Beliebteste Fachgebiete junger Ärztinnen und Ärzte sind die Innere Medizin, die Chirurgie und die Anästhesiologie. Am Beispiel der Inneren Medizin verdeutlichte Wenning, dass es sinnvoll sein kann, nicht sofort auf eine Spezialisierung zuzusteuern, sondern seine Qualifikation zunächst breit anzulegen und sich so Alternativen offenzuhalten. Offenkundig sei in jedem Fall, dass Ärztinnen andere Fachgebieten-Präferenzen hätten als ihre männlichen Kollegen. So verzeichne die Kammer in der Altersklasse unter 35 Jahren in der Gynäkologie einen Frauenanteil von 83 Prozent, in der Kinder- und Jugendmedizin von 81 Prozent. Ein regelrechtes „Männerfach“ sei hingegen die Orthopädie und Unfallchirurgie; dort liegt das Zahlenverhältnis von Ärzten und Ärztinnen bei vier zu eins.

Doch längst nicht alle approbierten Ärztinnen und Ärzte arbeiten auch kurativ, hat die Ärz-

Das unsichtbare Band der Solidarität

Erstes Ostwestfälisches Symposium Organspende der DSO

von Heiner Smit und Dr. Ulrike Wirges*

Schon in der Ankündigung zum 1. Ostwestfälischen Symposium Organspende hatte die Deutsche Stiftung Organtransplantation auf kritische Aspekte der Transplantationsmedizin und Organspende hingewiesen: Fakten und Gerüchte, insbesondere zu Manipulationen in einzelnen Transplantationszentren, und vermeintliche Unregelmäßigkeiten im Rahmen der Hirntoddiagnostik hätten für spürbare Verunsicherung auch in den Krankenhäusern gesorgt, so Dr. Ulrike Wirges, Geschäftsführende Ärztin der DSO in Nordrhein-Westfalen. Dies könne auch die Zurückhaltung bei der Mitteilung möglicher Organspender erklären.

Auch Karl-Josef Laumann, Staatssekretär im Bundesgesundheitsministerium, machte bei der Eröffnung des Symposiums Ende März in Bielefeld aus seiner Besorgnis keinen Hehl: Er nannte den Rückgang der Organspendezahlen eine „Katastrophe für Menschen, die dringend ein Spenderorgan benötigen“. Mit Bezug auf die Manipulationen in Transplantationszentren stellte er fest: „Wir haben die gesetzliche Grundlage für mehr Vertrauen geschaffen: Es gibt heute deutlich mehr Transparenz, deutlich mehr Informationen und deutlich mehr Kontrollmöglichkeiten.“

„Wir sind den Spendern unendlich dankbar“

Dr. Wirges wies in ihrem Vortrag darauf hin, dass das Niveau der Organspende im starken Gegensatz zu den Behandlungsmöglichkeiten stehe. „Hier befindet sich Deutschland 2014 im europäischen Vergleich mit 864 durchgeführten Spenden – oder 10,7 pro Million Einwohner – nahezu auf einem Abstiegsplatz.“ Zudem stünden 2.987 postmortal gespendeten Organen 3.169 Transplantationen gegenüber – „eine Differenz von 182 Organen zu Lasten der Partnerländer im Eurotransplant-Verbund“. In NRW hätten 170 Verstorbene 599 Organe gespendet – 750 sind in NRW übertragen worden. „Wir sind den Spendern und ihren Angehörigen unendlich dankbar. Sie sind es, die das unsichtbare Band der Solidarität sichtbar machen.“

„Im Transplantationsgesetz (TPG) ist die Stellung und Aufgabe des Transplantationsbeauftragten (TxB) eindeutig geregelt“, stellte Dr. Klaus-Peter Mellwig aus der Klinik für Kardiologie des Herz- und Diabeteszentrums in Bad Oeynhausen – und dort selbst TxB – fest. Er wies darauf hin, dass die Bezeichnung seiner Meinung irreführend sei und in „Organ-spendebeauftragter“ geändert werden sollte. Für die dem TxB in § 9b TPG zugewiesenen Verantwortungsbereiche sei im klinischen Alltag wenig Freiraum. „Bei der aktuellen Arbeitsverdichtung in den Kliniken muss die Arbeit des TxB nachgeholt werden.“ Mellwig schloss mit der Feststellung, dass zusätzliche Leistung honoriert werden müsse. Ausschließlich an Engagement und Berufsethos zu appellieren, sei wenig zukunftsorientiert.

„Therapieziele bei infauster Prognose – intensivmedizinische Konzepte“ waren das Thema von Dr. Friedhelm Bach, der eine Übersicht zur aktuellen Diskussion und praktische Hinweise aus dem Alltag der Klinik für Anästhesiologie im Evangelischen Krankenhaus Bielefeld gab. Es ergebe sich eine hohe medizinische und ethische Relevanz bei der Bewertung möglicher Organspendesituationen. Während zunächst ausschließlich die Lebensrettung des anvertrauten Patienten als Therapieziel der zerebroprotektiven Behandlung akuter Hirnschädigungen verfolgt werde, müssten Behandlungsalternativen erwogen werden, wenn ein kuratives Therapieziel objektivierbar nicht mehr zu erreichen sei. Der imminente Hirntod stelle die Ärzte vor die Frage „Therapiebegrenzung vs. Organspende“. Die Entscheidung müsse dann dem bekannten oder dem mutmaßlichen Willen des Patienten entsprechen und mit den Angehörigen erörtert werden.

Zur Diagnostik des Hirntodes und zur Auflösung von Verunsicherungsmomenten referierte Dr. Michael Kros. Dabei konnte er aus einem großen Erfahrungsfundus schöpfen, gespeist aus seiner Tätigkeit in der Klinik für Neurologie des Herz-Jesu Krankenhauses Münster-Hiltrup, aber insbesondere auch aus der Arbeit im Neurologischen Konsiliardienst, den die DSO Kliniken zur Verfügung stellt. Kros beschrieb die Grundlagen, die für die Hirntoddiagnostik maßgeblich sind – die

Festlegungen im Transplantationsgesetz und die Richtlinien der Bundesärztekammer. Deren Kernaussage sei eindeutig: „Mit dem Hirntod ist naturwissenschaftlich-medizinisch der Tod des Menschen festgestellt“.

Dr. Peter Lorenz aus dem Lucas-Krankenhaus Bünde berichtete, wie er leicht ironisch bemerkte, „aus der Froschperspektive eines kleinen Krankenhauses“, über die Vorbereitungen „auf den in Häusern unserer Größenordnung sehr selten eintretenden Ernstfall“. Es gehe im Wesentlichen darum, Verfahrensstrukturen zu schaffen, die die Zusammenarbeit verschiedener Abteilungen und Berufsgruppen sicherstellen. Für die Sicherheit im konkreten Fall gebe es immer zwei Säulen in der Brandung: den neurologischen Konsiliarius der DSO für die zweifelsfreie Feststellung des eingetretenen Todes und die Koordinatoren der DSO.

„Ich spreche zu Ihnen als Betroffene, die vor Jahren vollkommen unvorbereitet gefragt wurde, Organe einer Angehörigen zur Spende freizugeben. Ich spreche aber auch als Fachkraft: Als Krankenschwester auf einer Intensivstation habe ich drei gehirntote Patienten intensivst gepflegt, um am Ende diese Patienten zur Organentnahme zu bringen. Die jüngste Patientin war 17 Jahre alt“. Nach diesen ersten Sätzen von Ute Pägel vom Bildungszentrum des Klinikums Weser-Egge in Hörter hätte man eine Stecknadel fallen hören können: Sie stellte die Lage der Angehörigen, die sich mit der Frage nach einer Organspende konfrontiert sehen, aber auch die der möglichen Organempfänger dar. Ihr Appell: „Es ist für alle Beteiligten leichter, wenn ein Organspendeausweis vorliegt.“

Eindrucksvoll war auch Dr. Gregor Schwerts Schilderung seines Leben vor und nach seiner Transplantation. Er berichtete von ersten Symptomen einer Lungenerkrankung bis zur rapiden Verschlechterung 2012, der Aufnahme auf die Warteliste und schließlich seiner Operation im März 2013. Sein Fazit: „Es ist jetzt mein Organ. Ich bin dem Spender unendlich dankbar, ich danke all meinen medizinischen Betreuern. Ich habe mich erst mit Beginn meiner Erkrankung mit der Organspende beschäftigt. Und ich mache mir Sorgen um den Stand der Organspende in Deutschland.“

* Heiner Smit ist ehemaliger Bevollmächtigter des Vorstands der DSO, Dr. Ulrike Wirges ist Geschäftsführende Ärztin der DSO in Nordrhein-Westfalen

Beurteilung von Hygienemängeln in Zivil- und Strafrecht

Serie „Neminem laedere“

von RA Patrick Weidinger

Die Beachtung steriler Kautelen ist unumgänglich. Ansonsten drohen nicht nur Schäden für Patienten, sondern auch Schadenersatzforderungen und strafrechtliche Sanktionen.

I. Zivilrecht

Wenn ein Patient den ihn Behandelnden einen Sorgfaltspflichtverstoß und dessen Kausalität für einen Schaden nachweist, hat er grundsätzlich Anspruch auf Schadenersatz. Für bestimmte Sachverhalte sehen die Rechtsprechung und in der Folge das Patientenrechtgesetz Beweiserleichterungen vor. Die Folge eines eindeutigen und vielleicht auch schwerwiegenden Hygienemangels soll nicht damit bestritten werden können, dass die behauptete Folge nur möglich, aber nicht sonderlich wahrscheinlich ist. Dies gilt insbesondere für den groben (nicht mehr verständlichen) Fehler sowie für sogenannte beherrschbare (vom Behandelnden völlig vermeidbare) Risiken – zwei Beispiele:

Der MRSA-Fall: Auch für MRSA gelten die genannten Regeln. Solange keine der genannten rechtlichen Besonderheiten vorliegt, wird nicht davon auszugehen sein, dass jede Infektion ein Haftungsfall ist. MRSA-Infektionen lassen sich nun einmal auch mit modernsten Standards nicht zu 100 Prozent vermeiden, zum Beispiel bleiben die Besucher des Patienten ein Restrisiko.¹

Unter Berücksichtigung dieser Kriterien hat das OLG Hamm (26 U 62/12) am 08.11.2013

eine Haftungszurechnung wegen eines groben Fehlers vorgenommen und 40.000 Euro Schmerzensgeld zugesprochen. Ein Krankenpflegeschüler hatte bei einem Tinnitus-Patienten eine Kanüle entfernt, ohne die Handschuhe zu wechseln, mit denen er zuvor bei einem anderen Patienten eine eitrige Wunde versorgt hatte, und damit eine schwere, unter anderem neurochirurgisch zu behandelnde Infektion ausgelöst.

Der Heuschnupfenfall: Im Falle eines Spritzenabszesses des Patienten infolge einer Infektion durch eine als Keimträger feststehende Arzthelferin kam es ebenfalls zu einer Verurteilung, diesmal wegen der Annahme eines beherrschbaren Risikos (BGH VI ZR 158/06): Für den BGH stand außer Frage, dass die an Heuschnupfen erkrankte Arzthelferin Träger des Bakteriums *Staphylococcus aureus* war und dieses Bakterium – auf welchem Weg auch immer – mittels einer Injektion auf die Klägerin übertragen hatte. Die Schädigung stammte weder aus einer Sphäre, die – wie z. B. Risiken aus dem eigenen menschlichen Organismus – dem Patienten zuzurechnen ist, noch aus dem Kernbereich des ärztlichen Handelns, sondern aus einem Bereich, dessen Gefahren ärztlicherseits objektiv voll ausgeschlossen werden können und müssen. Steht fest, dass sich ein aus diesem Bereich objektiv voll beherrschbares Risiko verwirklicht hat, ist es Sache des Arztes oder des Klinikträgers darzulegen und zu beweisen, dass es hinsichtlich des objektiv gegebenen Pflichtenverstößes an einem Verschulden der Behandlungsseite fehlt. Hiervon war nach gerichtlicher Feststellung bei durch Niesen, gerötete Augen usw. erkennbarem Heuschnupfen nicht auszugehen². In anderen Entscheidungen wurden beherrschbare Risiken festgestellt für die Funktionstüchtigkeit des Narkosegeräts, die Sterilität der Infusionsflüssigkeit, die Entkopplung eines Infusionssystems (BGHZ 89,263) oder auch das Zurückbleiben eines Tumpfers im Operationsgebiet (BGH VI ZR 138/79).

Bes gegen ein Gesetz zu bestrafen. Solche Straftatbestände gibt es nicht nur im Strafbuch, wo vor allem die fahrlässige Körperverletzung und die fahrlässige Tötung in Betracht kommen. Strafvorschriften gibt es insbesondere auch im Medizinproduktegesetz: So dürfen nach § 14 Satz 2 MPG Medizinprodukte nicht betrieben und angewendet werden, wenn sie Mängel aufweisen, durch die Patienten gefährdet werden können. Es genügt für eine Strafbarkeit also die bloße Gefährdung (sogenanntes abstraktes Gefährdungsdelikt). § 40 Abs. 1 Nr. 4 MPG sieht für einen einfachen Verstoß eine Freiheitsstrafe von bis zu drei Jahren oder Geldstrafe vor; im besonders schweren Fall Freiheitsstrafe sogar von mindestens einem bis zu fünf Jahren.

Das Landgericht Fulda (Urteil v. 29.03.2012 – 16 Js 6742/10 – 1KLs) hat einen Facharzt für Orthopädie wegen vorsätzlichen Verstoßes gegen § 14 S. 2 MPG aufgrund erheblicher Hygienemängel im OP zur Freiheitsstrafe von zwei Jahren und drei Monaten ohne Bewährung verurteilt. Er war für schuldig befunden worden, durch den Verstoß auch fahrlässige Körperverletzungen begangen zu haben. Darüber hinaus wurde ein Berufsverbot für die Dauer von zwei Jahren angeordnet. Festgestellt wurden vor allem folgende Defizite: Defekt der Raumluftanlage, Fensterlüftung des OP sorgte für eine Personengefährdung durch Schimmelpilzsporen aus der Außenluft und das Freisetzen von Narkosegasen. Kunststoffverpackungen lösten sich im Sterilgutcontainer unter Hitze auf und verklebten mit dem später eingesetzten Sterilgut. Scheren wiesen Rost- und Blutrest-Verfärbungen auf. Pinzetten für Elektrokoagulation waren stark korrodiert. Das OP-Team wechselte beim Verlassen des sterilen OP-Bereichs nicht vollständig die OP-Kleidung und ließ Angehörige den Aufwach- und Narkoseraum in Straßenkleidung betreten. Der OP-Saal wurde nach den einzelnen Operationen außer im Hinblick auf sichtbare Verschmutzungen nicht gewischt³.

ZUR PERSON



RA Patrick Weidinger ist Abteilungsdirektor der Deutschen Ärzteversicherung

Kontakt:
Patrick.Weidinger@aerzteversicherung.de

II. Strafrecht

Anders als im Zivilrecht geht es im Strafrecht nicht um das Rechtsverhältnis von Privatpersonen untereinander, sondern um das Recht des Staates, jemanden wegen eines Verstoßes

III. Fazit

Patientenschäden wegen Hygienemängeln zeichnet eine Besonderheit aus: Sie sind in der Regel vermeidbar. Wohl auch deshalb werden sie im Zivilrecht immer wieder dem

RECHT

Aktuelles zum Antikorruptionsgesetz

Mit dem Referentenentwurf eines Gesetzes zur Bekämpfung von Korruption im Gesundheitswesen zeigt das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz auf, wie zukünftig der Korruption im Gesundheitswesen begegnet werden soll.

Weshalb die aktuellen Regeln des Strafgesetzbuches nicht greifen

Nach Artikel 103 II GG (Grundgesetz) und dem gleichlautenden § 1 StGB (Strafgesetzbuch) kann „eine Tat nur bestraft werden, wenn die Strafbarkeit gesetzlich bestimmt war, bevor die Tat begangen wurde“. Diese verfassungsrechtliche Garantiefunktion („nulla poena sine lege“) fordert von jeder Strafnorm, dass sie ganz exakt beschreibt, wer wegen was zu welcher Strafe verurteilt werden kann.

In diesem Sinne stellen die §§ 331 (Vorteilsannahme) und 332 StGB (Bestechlichkeit) unter Strafe, wenn ein Amtsträger oder ein für den öffentlichen Dienst besonders Verpflichteter für die Dienstaussübung einen Vorteil für sich oder einen Dritten fordert oder sich versprechen lässt oder annimmt.

Der Große Senat des Bundesgerichtshofs hat mit Beschluss vom 29. März 2012 (GSSt 2/11) festgestellt, dass niedergelassene, für die vertragsärztliche Versorgung zugelassene Ärzte bei Wahrnehmung der ihnen in diesem Rahmen übertragenen Aufgaben weder Amtsträger noch Beauftragte der gesetzlichen Krankenkassen sind und dass die Korruptionstatbestände des Strafgesetzbuchs für niedergelassene Vertragsärzte grundsätzlich nicht angewendet werden können. Kassenärzte, die von einem Pharma-

Unternehmen Vorteile als Gegenleistung für die Verordnung von Arzneimitteln dieses Unternehmens entgegennehmen, machen sich also nicht der Vorteilsannahme oder der Bestechlichkeit strafbar.

Die Reaktion der Politik

Um diese Strafbarkeitslücke zu schließen, folgte unmittelbar im Anschluss an diesen BGH-Beschluss eine Gesetzesvorlage der „schwarz-gelben“ Bundesregierung mit dem Titel „Präventionsgesetz mit Antikorruptionsgesetz“. Sie scheiterte am 20.09.2013 im Bundesrat, der das Präventionsgesetz in den Vermittlungsausschuss überwiesen hatte. Das vorgesehene Antikorruptionsgesetz sollte systemwidrig nicht im Strafgesetzbuch, sondern im Sozialgesetzbuch verankert werden, womit es lediglich Kassenärzte erfasst hätte.

Der aktuelle Gesetzentwurf schlägt vor, in das Strafgesetzbuch einen Tatbestand der Bestechlichkeit und Bestechung im Gesundheitswesen aufzunehmen. Dieser soll alle Heilberufe einbeziehen, die für die Berufsausübung oder die Führung der Berufsbezeichnung eine staatlich geregelte Ausbildung erfordern, und für Sachverhalte sowohl innerhalb als auch außerhalb des Bereichs der Gesetzlichen Krankenversicherung gelten. Der vorgeschlagene Straftatbestand soll als neuer § 299a StGB in den Sechszwanzigsten Abschnitt des Strafgesetzbuchs (Straftaten gegen den Wettbewerb) eingefügt und der Struktur des § 299 StGB (Bestechlichkeit und Bestechung im geschäftlichen Verkehr) nachgebildet werden. Im Wesentlichen soll es dort heißen:

„Wer als Angehöriger eines Heilberufs, der für die Berufsausübung oder die Führung der Berufsbezeichnung eine staatlich geregelte Ausbildung erfordert, im Zusammenhang mit der Ausübung seines Berufs einen Vorteil für sich oder einen Dritten als Gegenleistung

dafür fordert, sich versprechen lässt oder annimmt, dass er bei dem Bezug, der Verordnung oder der Abgabe von Arznei-, Heil- oder Hilfsmitteln oder von Medizinprodukten oder bei der Zuführung von Patienten oder Untersuchungsmaterial einen anderen im inländischen oder ausländischen Wettbewerb in unlauterer Weise bevorzuge oder in sonstiger Weise seine Berufsausübungspflichten verletze, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft. Ebenso wird bestraft, wer einem Angehörigen eines Heilberufs im Zusammenhang mit dessen Berufsausübung einen Vorteil für diesen oder einen Dritten als Gegenleistung dafür anbietet, verspricht oder gewährt, dass er bei dem Bezug, der Verordnung oder der Abgabe von Arznei-, Heil- oder Hilfsmitteln oder von Medizinprodukten oder bei der Zuführung von Patienten oder Untersuchungsmaterial ihn oder einen anderen im inländischen oder ausländischen Wettbewerb in unlauterer Weise bevorzuge oder in sonstiger Weise Berufsausübungspflichten verletze.“

Die Kritik am Gesetzesentwurf

In zahlreicher Kritik wird vor allem für bedenklich gehalten, dass

- ein guter Leumund auch ohne Verurteilung beschädigt werden kann, weil Praxisdurchsuchungen und Untersuchungshaft bereits bei Anfangsverdacht möglich sind,
- jede Kooperation und Leistungsbeziehung im Gesundheitswesen erfasst wird, weil das Gesetz auf Konkretisierungen verzichtet, und damit eine sinnvolle Zusammenarbeit zwischen Ärzten und Unternehmen ausnahmslos in Frage gestellt wird,
- Kranken- und Pflegekassen sowie private Versicherungsunternehmen Anträge auf Strafverfolgung wegen Korruption stellen können und für diese das Antragsrecht nicht auf die Betroffenheit eines ihrer Mitglieder beschränkt ist.

groben Fehler oder dem beherrschbaren Risiko zugeordnet und im Medizinproduktegesetz als abstraktes Gefährdungsdelikt unter Strafe gestellt. Es lohnt sich also auch unter diesen Aspekten, für eine perfekte Hygiene zu sorgen, zumal ansonsten auch behördliche Maßnahmen drohen⁴.

1 Aktuell zur Beweislast für Hygienemängel bei mehreren MRSA-Infektionen OLG Hamm, 26 U 125/13: Wird bei einem Patienten während des Krankenhausaufenthaltes eine MRSA-Infektion festgestellt und erkranken dort vier weitere Patienten an MRSA, muss dieser Patient einen Hygienemangel nachweisen (keine Beweislastumkehr).
2 Dieser Fall ist nach Rechtskraft ärztlicherseits intensiv diskutiert worden, weil verkannt worden sei, dass ein

Zusammenhang zwischen Heuschnupfen und Abszesserrögern von vornherein ausgeschlossen sei.
3 Vgl. auch OLG Frankfurt (Beschluss vom 29.01.2014, Az. 1 Ws 100/13) im Anschluss an LG Gießen (Az: 2 Kls - 402 Js 2617/13).
4 Vgl. Verwaltungsgericht Düsseldorf (Urteil vom 02.09.2009, Az. 16 K 623/08) für die Aufbereitung von Medizinprodukten durch einen Zahnarzt.

GRATULATION



© Fotolia.com/Falkenaug

101. Geburtstag

Dr. med. Konrad Korfmacher,
Langenberg 10.07.1914

Zum 97. Geburtstag

Dr. med. Hans-Henning Dietze,
Arnsberg 21.07.1918

Friedrich Werminghaus,
Hagen 26.07.1918

Zum 96. Geburtstag

Dr. med. Heinrich Fasse,
Lünen 12.07.1919

Zum 94. Geburtstag

Dr. med. habil. Hans-Rudolf
Mannkopf, Detmold 10.07.1921

Dr. med. Hedwig Hilgert,
Lüdinghausen 22.07.1921

Dr. med. Christa Feiber,
Marl 23.07.1921

Zum 91. Geburtstag

Dr. med. Bernhard Badde,
Datteln 14.07.1924

Zum 90. Geburtstag

Dr. med. Paul Schönefeld,
Bochum 16.07.1925

Zum 80. Geburtstag

Dr. med. Johannes Isfort,
Münster 11.07.1935

Dr. med. Gerd Söffgen,
Rietberg 12.07.1935

Dr. med. Reinhard Schulz,
Bochum 22.07.1935

Zum 75. Geburtstag

Dr. med. Walter Hengst,
Gütersloh 25.06.1940

Hadi Mohamed Jawad,
Paderborn 03.07.1940

Dr. med. Jochen Fend,
Siegen 04.07.1940

Dr. med. Helmut Deckert,
Bochum 13.07.1940

Zum 70. Geburtstag

Dr. med. Erich-Otto Alswede,
Lemgo 05.07.1945

Dr. med. Rainer Middelhaue,
Halle 05.07.1945

Zum 65. Geburtstag

Ladislav Neumann,
Bad Driburg 14.07.1950

Dr. med. Rainer Januschowski,
Herford 24.07.1950

TRAUER

Dr. med. Klaus Grütters, Gelsenkirchen
* 18.04.1936 †30.03.2015

Dr. med. Ernst-Jürgen Isbruch, Castrop-Rauxel
*26.06.1927 †04.04.2015

Dr. med. Herwarth Altgassen, Bochum
*09.09.1933 †12.04.2015

Dr. med. Bernhard Badde, Recklinghausen
*14.07.1924 †07.05.2015

LESERBRIEF

Antibiotikatherapie und Resistenzentwicklung

Zu Antibiotikatherapie und Resistenzentwicklung schreibt Achim Peter:

Als ich vor fast 18 Jahren als junger Arzt eine kleine ländliche Hausarztpraxis übernahm, machte die Konfrontation mit der irrationalen Erwartungshaltung vieler Patienten einen großen Teil meiner Arbeit aus.

Die Patienten wollten Massagerezepte, bekamen diese von mir nicht und wechselten den Arzt. Die Patienten wollten Benzos, bekamen diese nicht und wechselten den Arzt. Die Patienten wollten damals Ginko auf Kassenrezept, bekamen dieses nicht und wechselten, Und ganz häufig wollten viele Patienten für ihre banalen Virusinfekte ständig Antibiotika, bekamen diese nicht – und – was wohl? Genau, sie wechselten den Arzt.

Damals war das für mich eine existenzielle Krise, die ich nur durch die Unterstützung meiner treuen Mitarbeiterinnen und meiner Familie überstand.

Liebe Kollegen, Ihr braucht die Patienten jetzt nicht mehr durch überflüssige Antibiotika an Euch zu binden. Erstens entsteht auch bei den Patienten endlich ein Bewußtsein für das Risiko der Resistenzentwicklung. Und zweitens ist zu Zeiten des Ärztemangels (ich bin nach diesen langen Jahren immer noch einer der jüngsten Hausärzte hier) und des ständig anschwellenden Patientenzustroms diese Art von Konkurrenz überflüssig geworden.

Jede ärztliche Verhaltensänderung erfordert Kraft und Überzeugungsarbeit. Aber diese Arbeit lohnt sich. Sie nimmt etwas von dem täglichen Rechtfertigungsdruck weg und zeigt den Arzthoppern, daß Ärzte an einem Strang ziehen – zum Wohle der Patienten und gegen die Resistenzentwicklung von Bakterien.

Achim Peter
Facharzt für Allgemeinmedizin
33014 Bad Driburg

Hohe Auszeichnung für Münsteraner: Bundesverdienstkreuz 1. Klasse für Prof. Dr. Ludwig Siep

Hohe Auszeichnung für Prof. Dr. Ludwig Siep: Am 4. Mai wurde der emeritierte Direktor des Philosophischen Seminars der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) und Seniorprofessor im Exzellenzcluster Religion und Politik der WWU mit dem Verdienstkreuz 1. Klasse der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Als Anerkennung für seine herausragende wissenschaftliche Arbeit und sein außerordentliches ehrenamtliches Engagement in unterschiedlichen wissenschafts- und forschungspolitischen Gremien war ihm das Verdienstkreuz bereits im Dezember von Bundespräsident Joachim Gauck zuerkannt worden. Staatssekretär Dr. Georg

Schütte überreichte Prof. Siep das Verdienstkreuz in Berlin.

Prof. Ludwig Siep gehörte über viele Jahre der Ethik-Kommission der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster an, engagierte sich jedoch auch weit über Westfalen-Lippe hinaus: So war er unter anderem von 2002 bis 2011 erster Vorsitzender der Zentralen Ethik-Kommission für Stammzellenforschung beim Bundesgesundheitsministerium sowie von 1995 bis 2004 Mitglied der Zentralen Ethik-Kommission bei der Bundesärztekammer. Zudem ist er Mitglied mehrerer wissenschaftlicher Akademien.



Staatssekretär Dr. Georg Schütte (r.) überreichte im Mai das Verdienstkreuz an Prof. Dr. Ludwig Siep. Foto: WWU

Communicator-Preis 2015 der Deutschen Forschungsgemeinschaft für Prof. Dr. Boris Zernikow

Der Communicator-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft geht in diesem Jahr an den Kinder- und Palliativmediziner Prof. Dr. Boris Zernikow.

Der Wissenschaftler der Universität Witten/Herdecke erhält die mit 50.000 Euro dotierte Auszeichnung für seine engagierte und vielfältige öffentliche Vermittlung der Themen Schmerz, Schmerztherapie und Palliativ-

versorgung bei Kindern und Jugendlichen.

Für die Jury verknüpft Prof. Zernikow Wissenschaft und Kommunikation in besonders enger und wirkungsvoller Weise, und das auf einem sensiblen Gebiet, das medizinisch und gesellschaftlich von großer Bedeutung ist. Der Mediziner gilt sowohl mit seiner wissenschaftlichen und klinischen Arbeit als auch mit deren öffentlicher Vermittlung als Wegbereiter einer adäqua-

ten Schmerztherapie und Palliativversorgung für Kinder und Jugendliche in Deutschland. Mit dem Communicator-Preis werden Wissenschaftler ausgezeichnet, die eigene Forschungsergebnisse und die ihres Faches verständlich in der Öffentlichkeit kommunizieren.

2008 wurde Prof. Zernikow auf den Lehrstuhl für Kinderschmerztherapie und Pädiatrische Palliativmedizin der Universität Witten/Herdecke berufen. Die dortigen Forschungsschwerpunkte reichen von der multidimensionalen Diagnostik und den neurowissenschaftlichen Grundlagen chronischer Schmerzen bei Kindern über Therapiestudien zur multimodalen Behandlung bis

zur Versorgung von Kindern mit Krebserkrankungen zum Lebensende. Seine Forschungsleistungen wurden mehrfach ausgezeichnet, so schon dreimal mit dem Förderpreis der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin.

Die feierliche Verleihung des Communicator-Preises ist auch in diesem Jahr Teil der Jahresversammlung der Deutschen Forschungsgemeinschaft, die anlässlich des 50. Geburtstags der Ruhr-Universität in Bochum stattfindet.



Prof. Dr. Boris Zernikow Foto: UW/H

Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen

ORGANISATION

akademie
für medizinische Fortbildung

Ärzttekammer Westfalen-Lippe
Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe

Vorsitzender: Prof. Dr. med. Falk Oppel, Bielefeld
Leitung: Elisabeth Borg
Geschäftsstelle Gartenstraße 210-214, 48147 Münster, Postfach 4067, 48022 Münster
Fax 0251 929-2249 _ Mail akademie@aeowl.de _ Internet www.aeowl.de

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Akademie- und EVA-Service-Hotline: 0251 929-2204

Allgemeine Anfragen und Informationen, Informationsmaterial, Programmanforderung, Fragen zur Akademiemitgliedschaft

beitragsfreies Mitglied geführt. Nach Ablauf dieser Zeit wird die beitragsfreie in eine reguläre Mitgliedschaft (Mitgliedsbeitrag € 8,00/monatlich) umgewandelt. Der Mitgliedsantrag steht auf der Homepage als pdf-Datei zum „herunterladen“ zur Verfügung. Die Aufnahme in die Akademie kann auch direkt Online erfolgen: www.aeowl.de/mitgliedschaft

E-Mail-Newsletter:

Die Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL bietet allen Kammerangehörigen Informationen über ihre Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen in Form eines E-Mail-Newsletters an. Der Newsletter beinhaltet jeweils alle thematisch und inhaltlich relevanten Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL. Bei Interesse kann der Newsletter über die Homepage der ÄKWL angefordert werden: www.aeowl.de/akadnewsletter
Telefonische Auskünfte unter: 0251 929-2224

Online-Fortbildungskatalog:

Ausführliche Informationen über die Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL finden Sie im Online-Fortbildungskatalog: www.aeowl.de/katalog

Kurs-/Seminar-Anmeldungen:

Schriftliche Anmeldungen an: Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL, Postfach 40 67, 48022 Münster per Fax: 0251 929-2249 oder per E-Mail: akademie@aeowl.de
Nutzen Sie den Online-Fortbildungskatalog, um sich direkt online zu Veranstaltungen anzumelden.

Kurs-/Seminar-Abmeldungen:

Abmeldungen müssen grundsätzlich schriftlich erfolgen. Es gelten die Rückerstattungsregelungen lt. Beschluss des Vorstandes der Akademie für ärztliche Fortbildung der ÄKWL und der KVWL vom 10.10.1991: www.aeowl.de/abmeldung

Teilnehmergebühren:

M = Mitglieder der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
N = Nichtmitglieder der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL
Für Arbeitslose und im Erziehungsurlaub befindliche gelten rabattierte Teilnehmergebühren.

Weiterbildungskurse – Gebietsweiterbildungen/Zusatz-Weiterbildungen:

Alle Weiterbildungskurse sind gemäß Weiterbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 09.04.2005 in der Fassung vom 29.11.2014 zur Erlangung einer Gebietsbezeichnung bzw. einer Zusatz-Weiterbildung anerkannt.

Nähere Informationen zur Weiterbildungsordnung und zu den Weiterbildungsrichtlinien über die Homepage der ÄKWL: www.aeowl.de
Bitte beachten Sie hier die jeweiligen Voraussetzungen zur Erlangung einer Zusatz-Weiterbildung.

Ultraschallkurse:

Alle Ultraschallkurse entsprechen der Vereinbarung von Qualitätssicherungsmaßnahmen gemäß § 135 Abs. 2 SGB V zur Ultraschalldiagnostik (Ultraschall-Vereinbarung) in der Fassung vom 18.12.2012.

Strahlenschutzkurse:

Alle Strahlenschutzkurse sind nach der Röntgenverordnung (RÖV) vom 08.01.1987 i. d. F. der Bekanntmachung vom 30. April 2003 zuletzt geändert durch Artikel 2 der Verordnung vom 4. Oktober 2011 anerkannt.

Strukturierte curriculäre Fortbildungen:

Alle Strukturierten curriculären Fortbildungen sind gemäß Curricula der Bundesärztekammer anerkannt. Die Curricula finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter www.aeowl.de/curricula

Curriculäre Fortbildungen:

Alle curriculären Fortbildungen sind gemäß der jeweils vorliegenden Curricula anerkannt. Die Curricula finden Sie auf der



70. Fort- und Weiterbildungswoche der Akademie für medizinische Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe

in der Zeit vom **30. April bis 08. Mai 2016 (Donnerstag, 05. Mai 2016/Christi Himmelfahrt)**

Akademiemitgliedschaft:

Akademiemitglieder genießen bei einem monatlichen Mitgliedsbeitrag von € 8,00 viele Vorteile. Über das allgemeine Fortbildungsangebot werden die Mitglieder der Akademie mit einer persönlichen Einladung informiert. Der Zutritt zu den Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen ist für Mitglieder kostenfrei bzw. ermäßigt.

Berufseinsteigern bietet die Akademie ein attraktives Einstiegsangebot, die vielseitigen Fort- und Weiterbildungsangebote kennen zu lernen. Berufseinsteiger werden in den ersten 18 Monaten nach der Approbation bzw. nach Erhalt der Berufserlaubnis als

Fortbildungskatalog als App



Homepage der ÄKWL unter www.aekwl.de/curricula

Fortbildungszertifikat:

Die Veranstaltungen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL sind gemäß der Fortbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 01.07.2014 für das Fortbildungszertifikat anerkannt. Die anrechenbaren Fortbildungspunkte sind jeweils angekündigt.

Weitere Hinweise zur Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung und zum Fortbildungszertifikat unter www.aekwl.de/zertifizierung
Telefonische Auskünfte unter: 0251 929-2212/-2215

Empfehlungen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Fortbildung (Stand: 24.04.2015):

Die Empfehlungen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/empfehlungen

Fortbildungsthemen der Fachsektionen der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL:

Die Themen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/schwerpunktthemen

„Bildungsscheck“ und „Bildungsprämie“:

Die Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL ist als Bildungsträger anerkannt und nimmt an den Bildungsinitiativen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung bzw. des Ministeriums für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW teil. Nähere Informationen finden Sie auf der Homepage der ÄKWL unter: www.aekwl.de/foerderung

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Fortbildungspunkte im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL sind jeweils bei den Veranstaltungen angekündigt.

* = Zertifizierung beantragt

U = Einzelne Themen der Fort- bzw. Weiterbildungsveranstaltungen haben einen umweltmedizinischen Bezug

e = Die Telearnphase der Veranstaltung wird über die Internetlernplattform ILIAS der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL angeboten.

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN IM ÜBERBLICK

A Ärztliche Leichenschau	41	M Manuelle Medizin/Chirotherapie	29
Ärztliches Qualitätsmanagement	29	Medizinethik	33
Ärztliche Wundtherapie	35	Medizinische Begutachtung	32
Akupunktur	29	Medizinische Rehabilitation	34
Allgemeine Informationen	26	Moderieren/Moderationstechniken	40
Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen	28, 43	MPG	36–38
Allgemeinmedizin	29	Musikermedizin	28
Arbeitsmedizin	28, 29, 31		
Atem- und Stimmtherapie	40	N Notfallmedizin	29, 36
B Betriebsmedizin	29, 31	O Online-Wissensprüfung	36, 42
Bildungsscheck/Bildungsprämie	27	Organspende	34
Blended-Learning	42	Osteopathische Verfahren	32
Borkum	26		
BUB-Richtlinie	41	P Palliativmedizin	29, 30
BuS-Schulung	40	Pharmakotherapie bei Multimorbidität	41
		Physikalische Therapie/Balneologie	30
C Chirurgie im ärztlichen Alltag	41	Phytotherapie	35
Coaching	40	Prüferkurs	34, 36
Curriculäre Fortbildungen	33–35	Psychosomatische Grundversorgung	34, 36, 41
		Psychotherapie	40
D Datenschutz	42		
Demenz	28, 42	R Refresherkurse	36
Depressionen	40	Rehabilitationswesen	30
Diabetes	28	Reisemedizinische Gesundheitsberatung	32
DMP-Fortbildungsveranstaltungen	40		
		S Schmerztherapie	30
E EBM	40	Sozialmedizin	30
EKG	41	Spiroergometrie	41
eKursbuch		Sportmedizin	30
„PRAKTISCHER ULTRASCHALL“	38, 42	Strahlenschutzkurse	37
eLearning	42	Stressbewältigung d. Achtsamkeit	42
Entwicklungs- und Sozialpädiatrie	33	Stressmedizin	35
Ernährungsmedizin	31	Strukturierte curriculäre Fortbildungen	31, 32
EVA – Zusatzqualifikation „Entlassende Versorgungsassistentin“	19	Studienleiterkurs	35
		Suchtmed. Grundversorgung	30
F Fehlermanagement/Qualitätsmanagement/Risikomanagement	40		
Fortbildungsveranstaltungen/Qualifikationen für MFA	32	T Tabakentwöhnung	35
Forum – Arzt und Gesundheit	42	Techniken des Gewebe- und Wundverschlusses	41
		Trachealkanülen	35
G Gendiagnostikgesetz (GenDG)	36, 42	Transfusionsmedizin	35
Geriatrische Grundversorgung	31	Train-the-trainer-Seminare	40
Gesundheitsförderung und Prävention	31	Traumafolgen	33
H Hämotherapie	33	U Ultraschallkurse	36, 38, 39
Hautkrebs-Screening	33		
Hirntoddiagnostik	34	V Verkehrsmedizinische Begutachtung	35
Hygiene	31, 37		
Hygienebeauftragter Arzt	31, 33, 37	W Weiterbildungskurse	29, 30
		Wiedereinsteigerseminar	41
I Impfen	33	Workshops/Kurse/Seminare	40, 41
K Kindernotfälle	37		
Klinische Tests an Knochen, Gelenken, Muskeln und Nerven	41		
Kooperation mit anderen Heilberufskammern	42		
KPQM	40		
Krankenhaushygiene	31, 37		
L LNA/OrgL	36		
Lymphologie	33		





Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
ALLGEMEINE FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN						
Arbeitsmedizinisches Kolloquium Präventionsgesetz – aktueller Stand Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Priv.-Doz. Dr. med. H. Chr. Broding, Bochum	Mi., 10.06.2015 15.00 – 17.15 Uhr Bochum, Institut für Prävention und Arbeitsmedizin der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (IPA), Haus 10, Ebene 3, Seminarbereich, Bürkle-de-la-Camp-Platz 1		M: kostenfrei N: € 20,00	3	Anja Huster	-2202
38. Brakeler Fortbildungstag für Orthopädie und ihre Grenzgebiete Das hat Hand und Fuß Leitung: Prof. Dr. med. R. Haaker, Brakel	Sa., 13.06.2015 9.00 – 13.00 Uhr Bad Driburg, Gräflicher Park Hotel & Spa, Brunnenallee 1		M: kostenfrei N: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
10. Münsteraner Gefäßtage mit Live-Übertragungen aus dem Hybrid-OP Was bringen die nächsten 10 Jahre? Leitung: Prof. Dr. med. H. Reinecke, Dr. med. B. Kasprzak, Münster Schriftliche Anmeldung erbeten!	Sa., 13.06.2015 9.00 – 14.00 Uhr Münster, Lehrgebäude des Universitätsklinikums, Hörsaal L20, Albert-Schweitzer-Campus 1, Gebäude A 6		M: € 10,00 N: € 30,00	6	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
Der demenzkranke Patient Herausforderung für Arzt und Apotheker Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Apotheker/innen in Zusammenarbeit mit der Apothekerkammer Westfalen-Lippe Moderation: Frau S. Oberfeld, Dr. O. Schwalbe, Münster Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 17.06.2015 17.00 – 20.00 Uhr Münster, Ärztekammer Westfalen-Lippe, Raum Westfalen-Lippe, Gartenstr. 210 – 214		Ärzte/innen und Apotheker/innen: € 20,00	4	Anja Huster	-2202
Musikermedizinische Tagung für Ärzte/innen, Musiker und Musikinteressierte Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 17.06.2015 16.00 – 19.30 Uhr Münster, Franz-Hitze-Haus, Kardinal-von-Galen-Ring 50		Ärzte/innen: € 25,00 Andere Zielgruppen: € 25,00	4	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
Amerikanischer Krebskongress 2015 Nachlese Leitung: Prof. Dr. med. D. Behringer, Bochum-Hattingen, Prof. Dr. med. M. Heike, Dortmund Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 17.06.2015 17.00 – 20.15 Uhr Bochum, Kunstmuseum Bochum, Kortumstr. 147		M: kostenfrei N: € 20,00	4	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
24. Jahrestagung der Gesellschaft für Gastroenterologie in Nordrhein-Westfalen e. V. Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. U. Peitz, Münster Schriftliche Anmeldung erbeten!	Fr., 19.06.2015, 9.30 – 20.00 Uhr Sa., 20.06.2015 8.30 – 13.30 Uhr Münster, Halle Münsterland, Albersloher Weg 32		M: € 20,00 N: € 30,00 Tageskarte: M: € 10,00 N: € 15,00 Für einige Kurse/Workshops fallen Zusatzgebühren an.	18	www.gastronrw.de/2015 Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
Geriatrisch-gerontopsychiatrisches Symposium Was gibt es Neues in der Altersmedizin? Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Angehörige anderer Gesundheitsberufe Leitung: Frau Priv.-Doz. Dr. med. B. Elkeles, Telgte, Dr. med. P. Kalvari, Dr. med. T. Fey, Münster	Sa., 20.06.2015 9.00 – 13.15 Uhr Münster, Festsaal der LWL-Klinik, Friedrich-Wilhelm-Weber-Str. 30		M: kostenfrei N: € 20,00 Andere Zielgruppen: € 20,00	5	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224
Update – Leitlinien Diabetes mellitus Umsetzung in Klinik und Praxis Fortbildung der Ärztekammer Westfalen-Lippe in Kooperation mit der Rheinisch Westfälischen Gesellschaft für Innere Medizin (RWGIM) Leitung/Referent: Prof. Dr. med. Dr. h. c. D. Tschöpe, Bad Oeynhausen Schriftliche Anmeldung erbeten!	Mi., 24.06.2015 16.00 – 18.00 Uhr Münster, Ärztekammer Westfalen-Lippe, Raum Westfalen-Lippe, Gartenstr. 210 – 214		M: € 10,00 N: € 20,00	2	Eugénia de Campos/ Thuc-linh Ly	-2208 -2224



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
WEITERBILDUNGSKURSE						
Zusatz-Weiterbildung Ärztliches Qualitätsmanagement (200 UE)						
Ärztliches Qualitätsmanagement gem. Curriculum der BÄK (Module A–D) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 160 UE/Telelernphase 40 UE) Leitung: Dr. med. J. Bredehöft, Dr. med. H.-J. Bücken-Nott, Münster	Beginn: März 2015 Ende: Oktober 2015 (Quereinstieg möglich)	Haltern am See	(je Modul) M: € 1.130,00 N: 1.245,00	je 60	Mechthild Vietz	-2209
Zusatz-Weiterbildung Akupunktur (200 UE)						
Akupunktur (Blöcke A–G) Leitung: Dr. med. E.-Th. Peuker, Münster Dr. med. S. Kirchhoff, Sprockhövel	Beginn: Januar 2015 Ende: Januar 2017	Hattingen	(je Tag) M: € 215,00 N: € 255,00	je 8	Ursula Bertram	-2203
Repetitorium Allgemeinmedizin mit Prüfungsvorbereitung (80 UE) (anerkannt als Quereinsteigerkurs)						
Allgemeinmedizin Aus der Praxis für die Praxis (Module 1–3) Veranstaltung für Weiterbildungsassistenten, Quereinsteiger in die Allgemeinmedizin, Niederlassungswillige Hausärzte/innen und hausärztlich tätige Ärzte/innen Leitung: Prof. Dr. med. H. Rusche, Hattingen	Modul 1: So., 01.05.–Sa., 07.05.2016 Modul 2: Fr./Sa., 28./29.08.2015 Modul 3: Fr./Sa., 06./07.11.2015 (Einzelbuchung der Module möglich)	Borkum Münster Münster	Modul 1: noch offen Modul 2 und 3: M: € 850,00 N: € 935,00	80	Melanie Dreier	-2201
Weiterbildung Arbeitsmedizin bzw. Zusatz-Weiterbildung Betriebsmedizin (360 UE)						
Arbeitsmedizin/Betriebsmedizin (Abschnitte A1, A2, B1, B2, C1, C2) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 312 UE/Telelernphase 48 UE) Gesamtleitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Bochum Leitung: Prof. Dr. med. Th. Brüning, Priv.-Doz. Dr. med. H. Chr. Broding, Bochum	Beginn: September 2015 Ende: Februar 2016 (Quereinstieg möglich)	Bochum	(je Abschnitt) M: € 540,00 bis 615,00 N: € 595,00 bis 675,00	je 68	Anja Huster	-2202
Zusatz-Weiterbildung Manuelle Medizin/Chirotherapie (320 UE)						
Manuelle Medizin/Chirotherapie (LBH 1–3, HSA 1–3, MSM 1 u. 2) Leitung: Prof. Dr. med. M. Schilgen, Münster, Dr. med. A. Möhrle, Bad Soden	Beginn: Mai 2015 Ende: 2017	Münster	(je Teil) M: € 720,00 N: € 795,00	je 40	Ursula Bertram	-2203
Zusatz-Weiterbildung Notfallmedizin (80 UE)						
Notfallmedizin (Blockseminar – Kursteile A–D, inclusive ergänzendem, praktischen Kursangebot) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 70 UE/Telelernphase 10 UE) Wissenschaftliche Leitung: Dr. med. H. Lemke, Dortmund Organisatorische Koordinatoren: Dr. med. A. Bohn, Münster, Dr. med. A. Sander, Bochum, Dr. med. U. Schniedermeier, Dortmund, Dr. med. Th. Weiss, Bochum	Telelernphase (5 Wochen vor Kursbeginn): 13.05. – 17.06.2016 Präsenz-Termin: Fr., 17.06. – Sa., 25.06.2016	Dortmund-Eving	noch offen	90	Astrid Gronau	-2206
Zusatz-Weiterbildung Palliativmedizin (160 UE)						
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 UE) Leitung: Prof. Dr. med. G. Pott, MA (phil.), Nordhorn, Prof. Dr. med. D. Domagk, Münster	Fr., 22.01. – So., 24.01.2016 Fr., 19.02. – So., 21.02.2016	Münster	noch offen	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 UE) Leitung: Dr. med. E. A. Lux, Lünen	2. Halbjahr 2016	Lünen	noch offen	40	Daniel Bussmann	-2221



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 UE) Leitung: Dr. med. B. Hait, Unna, K. Reckinger, Herten	Fr., 14.08. – So., 16.08.2015 Fr., 25.09. – So., 27.09.2015	Unna	M: € 880,00 N: € 970,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 UE) Leitung: Dr. med. W. Diemer, Dr. med. M. Freistühler, Herne	Fr., 23.10. – So., 25.10.2015 Fr., 13.11. – So., 15.11.2015	Herne	M: € 880,00 N: € 970,00	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Basiskurs) Teil I und II (40 UE) Leitung: Dr. med. H. Kaiser, Gütersloh	auf Anfrage	Borkum	noch offen	40	Daniel Bussmann	-2221
Palliativmedizin (Fallseminare einschl. Supervision) (120 UE)	auf Anfrage	auf Anfrage	(je Modul) M: € 880,00 N: € 970,00	je 40	Daniel Bussmann	-2221
Zusatz-Weiterbildung Physikalische Therapie/Balneologie (240 UE)						
Ergotherapie, Hilfsmittelversorgung, Grund- lagen der Rehabilitation und Einleitung von Rehabilitationsmaßnahmen (Kurs E) (40 UE) Leitung: Dr. med. S. Fetaj, Vlotho	Mi., 28.10. – So., 01.11.2015	Vlotho	M: € 480,00 N: € 550,00	40	Anja Huster	-2202
Zusatz-Weiterbildung Spezielle Schmerztherapie (80 UE)						
Spezielle Schmerztherapie (Kursblock A–D) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 54 UE/Telelernphase 26 UE) Leitung: Prof. Dr. med. Chr. Maier, Prof. Dr. med. M. Tegenthoff, Bochum	1. Telelernphase: 01.08. – 25.09.2016 Präsenz-Termin: Mo., 26.09. – Sa., 01.10.2016 2. Telelernphase: 03.10. – 11.11.2016	Bochum	M: € 1.720,00 N: € 1.980,00	106	Melanie Dreier	-2201
Spezielle Schmerztherapie (Kursblock D) Leitung: Interdisziplinäre AG am UKM: Frau Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. I. Gralow, Univ.-Prof. Dr. med. H.-W. Bothe, M. A., Prof. Dr. med. St. Evers, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Prof. Dr. med. I. W. Husstedt, Frau Univ.-Prof. Dr. med. E. Pogatzki-Zahn, Prof. Dr. med. M. Schilgen, Münster	Beginn: April 2016 Ende: November 2016 (Quereinstieg möglich)	Münster	(je Block) M: € 430,00 N: € 495,00	je 20	Melanie Dreier	-2201
Zusatz-Weiterbildung Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (320 UE)						
Sozialmedizin/Rehabilitationswesen (Grund- kurse Teile A/B und C/D) (160 UE) Leitung: Dr. med. U. Heine, Dr. med. A. Horschke, Münster	Beginn: September 2015 Ende: November 2015 (Quereinstieg möglich)	Münster	(je Teil) M: € 495,00 N: € 495,00	je 80	Melanie Dreier	-2201
Sozialmedizin (Aufbaukurse Teile E/F und G/H) (160 UE) Leitung: Dr. med. W. Klingler, Moers, Dr. med. J. Dimmek, Hamm	Beginn: Februar 2016 Ende: April 2016 (Quereinstieg möglich)	Bochum Münster	(je Teil) M: € 495,00 N: € 495,00	je 80	Melanie Dreier	-2201
Zusatz-Weiterbildung Sportmedizin (240 UE)						
Sportmedizin (56 UE) Leitung: Prof. Dr. med. K. Völker, Münster	So., 01.05.–Sa., 07.05.2016	Borkum	noch offen	56	Ursula Bertram	-2203
Zusatz-Weiterbildung Suchtmedizinische Grundversorgung (50 UE)						
Suchtmedizinische Grundversorgung gem. Curriculum der BÄK (Bausteine I–V) Blended-Learning Angebot (Präsenzphase 30 UE/Telelernphase 20 UE) Leitung: W. Terhaar, Lengerich	Beginn: August 2015 Ende: November 2015	Münster	M: € 950,00 N: € 1.095,00	70	Mechthild Vietz	-2209


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
STRUKTURIERTE CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN						
Ernährungsmedizin gem. Curriculum der BÄK (100 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 80 UE/Telelernphase 20 UE) Leitung: Prof. Dr. med. U. Rabast, Hattingen	1. Telelernphase: 15.09. – 15.10.2015 1. Präsenz-Termin: Fr., 16.10. – So., 18.10.2015 2. Telelernphase: 15.12.2015 – 23.02.2016 2. Präsenz-Termin: Mi., 24.02. – So., 28.02.2016	Münster	M: €1.730,00 N: €1.780,00	120	Mechthild Vietz	-2209
Geriatrische Grundversorgung gem. Curriculum der BÄK (60 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 48 UE/Telelernphase 12 UE) Leitung: Dr. med. Th. Günnewig, Recklinghausen, B. Zimmer, Wuppertal	Telelernphase: ca. 4 bis 8 Wochen vor der Präsenzphase Präsenz-Termin: So., 01.05. – Fr., 06.05.2016	Borkum	M: €1.450,00 N: €1.600,00	72	Kristina Balmann	-2220
Gesundheitsförderung und Prävention gem. Curriculum der BÄK (24 UE) Leitung: Frau H. Frei, Dortmund, Dr. med. M. Junker, Olpe	Do., 05.05. – Sa. 07.05.2016	Borkum	noch offen	24	Melanie Dreier	-2201
Gesundheitsförderung und Prävention für Arbeits- und Betriebsmediziner gem. Curriculum der BÄK (24 UE) Kurs 1 und 2 Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. H. Chr. Broding, Bochum, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, MBA, Gelsenkirchen	Fr./Sa., 25./26.09.2015 Fr./Sa., 30./31.10.2015	Bochum	M: €735,00 N: €810,00	24	Anja Huster	-2202
Krankenhaushygiene gem. Curriculum der BÄK (200 UE) Module I – VI	Teil I: Fr./Sa., 28./29.08.2015 Teil II: Sa., 14.11.2015 (inkl. Telelernphase) Mo., 06.06. – Do., 09.06.2016 Mo., 21.09. – Do., 24.09.2015 Mo., 18.01. – Do., 21.01.2016 Mo., 07.03. – Do., 10.03.2016 auf Anfrage	Münster Göttingen Münster Gelsenkirchen Bochum noch offen	Modul I: M: €540,00 N: €620,00 Module II – VI (je Modul): M: €750,00 N: €825,00	50 (je Modul) 32	Guido Hüls	-2210



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Medizinische Begutachtung gem. Curriculum der BÄK (64 UE) Modul I: Grundlagen (40 UE) Modul II: Fachübergreifende Aspekte (8 UE) Modul III: Fachspezifische Aspekte (16 UE) Gesamtleitung: Frau Dr. med. S. Reck, Münster	Modul I: auf Anfrage Modul II: Sa., 05.09.2015 oder Sa., 12.09.2015 Modul III: Allgemeinmedizin/Innere Medizin: Fr./Sa., 30./31.10.2015 Neurologie/Psychiatrie: Fr./Sa., 13./14.11.2015 Orthopädie/Unfallchirurgie: Fr./Sa., 04./05.12.2015	Münster	Modul I: noch offen Modul II: M: € 260,00 N: € 299,00 Modul III: M: € 755,00 N: € 855,00	64	Melanie Dreier	-2201
Osteopathische Verfahren gem. Curriculum der BÄK (160 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 128 UE/Telelernphase 32 UE) Leitung: Dr. med. G. Borgmann, Münster	Telelernphase/ eLearning (Theorie): jeweils 4 Wochen vor der Präsenzphase Präsenzphase (Praktischer Teil): Sa./So., 19./20.09.2015 Sa./So., 14./15.11.2015 Sa./So., 30./31.01.2016 Sa./So., 12./13.03.2016 Sa./So., 21./22.05.2016 Sa./So., 25./26.06.2016 Sa./So., 03./04.09.2016 Sa./So., 19./20.11.2016	Münster	(je Kurs- wochenende) M: € 495,00 N: € 570,00	192	Kerstin Völker	-2211
Osteopathische Verfahren gem. Curriculum der BÄK (160 UE) Blended-Learning Angebot (Präsenzphase 128 UE/Telelernphase 32 UE) Leitung: Dr. med. R. Tigges, Meschede, Dr. med. R. Kamp, Iserlohn	Telelernphase/eLearning (Theorie): jeweils 4 Wochen vor der Präsenzphase Präsenzphase (Praktischer Teil): Beginn: August 2015 Ende: Juni 2016 WARTELISTE	Bestwig	(je Kurs- wochenende) M: € 495,00 N: € 570,00	192	Kerstin Völker	-2211
Reisemedizinische Gesundheitsberatung gem. Curriculum der BÄK (32 UE) Teil I und Teil II Leitung: Dr. med. N. Krappitz, Köln	Sa./So., 09./10.04.2016 Sa./So., 04./05.06.2016	Münster	M: € 550,00 N: € 605,00	32	Guido Hüls	-2210

MFA-VERANSTALTUNGEN

- FORTBILDUNGEN FÜR MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE UND ANGEHÖRIGE ANDERER MEDIZINISCHER FACHBERUFE



Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe

Fordern Sie kostenfrei die ausführliche Broschüre unserer Fortbildungen für Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe an bzw. informieren Sie sich im Internet unter www.aekwl.de/mfa.

E-Mail: fortbildung-mfa@aekwl.de
Telefon: 0251 929-2206

Hier geht es zur Broschüre



Mit einem Fingerstrich zur passenden Fortbildung

Sie können sich auch mit der kostenlosen, Akademie-eigenen App über die MFA-Fortbildungen informieren. Laden Sie sich die App aus dem App Store bzw. Google-Play und nutzen Sie den einfachen Zugriff auf unser Veranstaltungsportfolio (www.aekwl.de/app). Zudem besteht die Möglichkeit, direkt verbindlich ein Fortbildungsangebot zu buchen.



Akademie



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
CURRICULÄRE FORTBILDUNGEN						
Begutachtung psychisch reaktiver Traumafolgen in aufenthaltsrechtlichen Verfahren gem. Curriclum der BÄK für Ärzte/innen und Psychologische Psychotherapeuten/innen (24 UE) Teil I und II Leitung: Dr. med. M. Reker, Bielefeld	Fr./Sa., 21./22.08.2015 Fr./Sa., 18./19.09.2015	Bielefeld	M: € 715,00 N: € 787,00	24	Mechthild Vietz	-2209
Entwicklungs- und Sozialpädiatrie für die kinder- und jugendärztliche Praxis gem. Curriculum der BÄK (40 Stunden) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 20 UE/ Telelernphase 10 UE/ Praktische Übung/Hospitation 10 Zeitstunden) Leitung: Frau Dr. med. K. Hameister, Unna (Standort Unna), Dr. med. H. Petri, Siegen (Standort Siegen)	Sa., 03.10.2015 und Sa. 24.10.2015 oder Sa., 16.01.2016 und Sa., 30.01.2016	Siegen Unna	M: € 650,00 bis 875,00 (incl. Hospitation) N: € 715,00 bis 965,00 (incl. Hospitation)	48	Claudio Süllwold	-2229
Qualitätsbeauftragter Hämotherapie gem. Hämotherapierichtlinien der BÄK (40 UE) Leitung: Frau Dr. med. G. Walther-Wenke, Münster	auf Anfrage	Münster	noch offen	40	Mechthild Vietz	-2209
Hautkrebs-Screening gem. den Krebsfrüherkennungs-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV (8 UE) Leitung: A. Leibing, Selm, U. Petersen, Dortmund	Sa., 15.08.2015 WARTELISTE	Münster	M: € 249,00 N: € 299,00 Schulungsmaterialien: € 80,00 zusätzlich	12	Melanie Dreier	-2201
Hygienebeauftragter Arzt (40 UE) Teil I und II Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 30 UE/Telelernphase 10 UE) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. Dr. PH F. Kipp, Priv.-Doz. Dr. med. A. Mellmann, Münster	Teil I: Fr./Sa. 28./29.08.2015 Teil II: Sa., 14.11.2015 (inkl. Telelernphase: 01.10. – 13.11.2015)	Münster	M: € 540,00 N: 620,00	50	Guido Hüls	-2210
Impfseminare zur Erlangung der Abrechnungsgenehmigung von Impfleistungen (16 UE) – Basisqualifikation/Erweiterte Fortbildung Leitung: Frau Dr. med. S. Ley-Köllstadt, Marburg, Dr. med. R. Gross, Osnabrück	Sa./So., 12./13.09.2015 oder Sa./So., 12./13.12.2015	Münster	M: € 310,00 bis 340,00 N: € 360,00 bis 390,00	16	Guido Hüls	-2210
Impfseminar für Medizinische Fachangestellte und Angehörige Medizinischer Fachberufe Leitung: Dr. med. R. Gross, Osnabrück	Sa., 20.06.2015 oder Sa., 19.09.2015 oder Sa., 21.11.2015	Münster	€ 230,00 bis 275,00			
Lymphologie für Ärzte/innen gem. Curriculum der Ärztekammer Westfalen-Lippe (55 UE) Blended-Learning Angebot (Präsenzphase 30 UE/Telelernphase 25 UE) Leitung: Dr. med. E. Grützner, Wetztingen, Dr. med. G. Lulay, Rheine	1. Telelernphase: 26.10. – 27.11.2015 1. Präsenz-Termin: Sa., 28.11.2015 2. Telelernphase: 30.11.2015 – 28.01.2016 Abschluss-Präsenz-Termin: Fr./Sa., 29./30.01.2016	Rheine	M: € 1.095,00 N: € 1.195,00	80	Kristina Balmann	-2220
Medizinethik gem. Curriculum der Ärztekammer Westfalen-Lippe (40 UE) Blended-Learning Angebot (Präsenzphase 32 UE/Telelernphase 8 UE) Leitung: Frau Prof. Dr. med. B. Schöne-Seifert, Münster, Priv.-Doz. Dr. phil. A. Simon, Göttingen, Prof. Dr. med. Dr. phil. J. Atzpodien, Münster Moderation: Frau Dr. med. D. Dorsel, M. A., LL.M., Münster	1. Telelernphase: 10.09. – 22.10.2015 1. Präsenz-Termin: Fr./Sa., 23./24.10.2015 2. Telelernphase: 01.11. – 19.11.2015 2. Präsenz-Termin: Fr./Sa., 20./21.11.2015	Münster	M: € 895,00 N: € 985,00	48	Mechthild Vietz	-2209



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Verordnung von Leistungen zur Medizinischen Rehabilitation gemäß den Rehabilitations-Richtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses – Leistungen im Rahmen der GKV (Präsenzphase 8 Zeitstunden + Selbststudium 8 Zeitstunden) Leitung: R. Süllwold, Löhne	Sa., 21.11.2015	Löhne/Bad Oeynhaus	M: € 345,00 N: € 395,00	21	Melanie Dreier	-2201
Differenzialdiagnostik bei Verdacht auf Hirntod gem. Curriculum der ÄKNO und der ÄKWL (14 UE) Blended-Learning Angebot (Präsenzphase 10 UE/Telelernphase 4 UE) Gemeinsame Veranstaltung der Ärztekammern Nordrhein und Westfalen-Lippe, der Nordrheinischen Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung und der Akademie für medizinische Fortbildung der ÄKWL und der KVWL Zielgruppe: Neurologen, Neurochirurgen und Neuropädiater sowie Intensivmediziner und Transplantationsbeauftragte Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. J. F. Zander, Dortmund 	Telelernphase: 29.10. – 12.11.2015 Präsenz-Termin: Fr., 13.11.2015	Münster	M: € 140,00 N: € 170,00	18	Guido Hüls	-2210
Organspende zur Erlangung der anerkennungsfähigen Qualifikation „Management Organspende“ gem. Curriculum der BÄK (24 UE) Curriculäre Fortbildung „Organspende“ (16 UE) und Seminar „Krisenintervention“ (8 UE) Leitung: Dr. med. Th. Windhorst, Münster, Frau Dr. med. U. Wirges, Essen, Prof. Dr. med. H. Schmidt, Münster	auf Anfrage				Guido Hüls	-2210
Grundlagenkurs (Prüferkurs) für Prüfer/Stellvertreter/Mitglieder der Prüfergruppe für klinische Prüfungen gem. Curriculum der BÄK bzw. dem Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (16 UE) Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Fr./Sa., 18./19.09.2015 oder Fr./Sa., 27./28.11.2015	Münster	M: € 590,00 N: € 650,00	16	Daniel Bussmann	-2221
GCP-Refresherkurs für Prüfer/innen Praxis Klinischer Prüfungen	s. Refresherkurse S. 36					
MPG-Aufbaukurs für Prüfer/innen in klinischen Prüfungen nach dem Medizinproduktegesetz gem. Curriculum der BÄK bzw. dem Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (6 UE) Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Di., 01.12.2015	Münster	M: € 390,00 N: € 450,00	6	Daniel Bussmann	-2221
Psychosomatische Grundversorgung Seminar für Theorie und verbale Interventionstechniken (50 UE) Teil I und II Leitung: Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster, Frau Dr. med. I. Veit, Herne	Fr., 11.09.–So., 13.09.2015 Fr., 04.12.–So., 06.12.2015	Haltern	M: € 895,00 N: € 985,00	50	Anja Huster	-2202


 Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Studienleiterkurs für Ärzte/innen und wissenschaftliche Mitarbeiter/innen gem. Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) (24 UE) Konzeption und Durchführung klinischer Studien Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Mi., 23.09. – Fr., 25.09.2015	Münster	M: € 1.250,00 N: € 1.375,00	24	Daniel Bussmann	-2221
Stressmedizin Diagnostik und Therapie stressbedingter Erkrankungen (32 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 24 UE/Telelernphase 8 UE) Leitung: Dr. med. Chr. Haurand, Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen, Dr. med. H. Ullrich, Siegen	1. Präsenz-Termin: Fr./Sa., 30./31.10.2015 Telelernphase: 02.11. – 20.11.2015 2. Präsenz-Termin: Sa., 21.11.2015	Gelsenkirchen	M: € 585,00 N: € 645,00	40	Petra Pöttker	-2235
Qualifikation Tabakentwöhnung gem. Curriculum der BÄK (20 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 12 UE/Telelernphase 8 UE) Leitung: Dr. med. D. Geyer, Schmalleberg-Bad Fredeburg	Start-Termin: Mi., 21.10.2015 Telelernphase: Oktober – November 2015 Abschluss-Termin: Sa., 05.12.2014	Dortmund	M: € 455,00 N: € 525,00	28	Christoph Ellers	-2217
Versorgung von Patienten mit Trachealkanülen (Module I – III [je 5 UE] sowie Praktische Übungen/Hospitationen [15 UE]) Curriculäre Fortbildung für MFA, Pflegepersonal, Ärzte/innen in Weiterbildung und interessierte Ärztinnen und Ärzte Leitung: Prof. Dr. med. Th. Deitmer, Dortmund	Modul I: Mi., 16.09.2015 Modul II: Mi., 04.11.2015 Modul III: Mi., 09.12.2015 jeweils 14.00 – 18.15 Uhr	Dortmund	AG/M: € 390,00 AG/N: € 420,00	15	Astrid Gronau	-2206
Klinische Transfusionsmedizin gem. Curriculum der BÄK (16 UE) Block A und B Qualifikation als Transfusionsverantwortliche und Transfusionsbeauftragte Leitung: Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. W. Sibrowski, Münster	Mi., 10.06.2015 Mi., 24.06.2015	Münster	(je Block) M: € 235,00 N: € 282,00	je 8	Mechthild Vietz	-2209
Qualifikation Verkehrsmedizinische Begutachtung gem. Fahrerlaubnisverordnung (FeV) vom 26.08.1998 (16 UE) Leitung: Dr. med. U. Dockweiler, Bad Salzuflen	Fr./Sa., 19./20.02.2016	Münster	M: € 449,00 N: € 499,00	16	Burkhard Brautmeier	-2207
Ärztliche Wundtherapie gem. Curriculum der Deutschen Gesellschaft für Wundheilung und Wundbehandlung e. V. (DGfW) (54 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 29 UE/Telelernphase 25 UE) Leitung: Prof. Dr. med. H. Fansa, MBA, Dr. med. O. Frerichs, Bielefeld, Prof. Dr. med. M. Stücker, Bochum	1. Telelernphase: August – September 2015 1. Präsenz-Termin: Sa., 19.09.2015 2. Telelernphase: September – Oktober 2015 Abschluss-Präsenz-Termin: Fr./Sa., 30./31.10.2015	Paderborn	M: € 845,00 N: € 930,00	79	Daniel Bussmann	-2221
Phytotherapie und Phytopharmaka für Ärzte/innen und Apotheker/innen (96 UE) Leitung: Prof. Dr. med. A.-M. Beer, Hattingen	Modul I Fr./Sa., 06./07.11.2015 Modul II Fr./Sa., 04./05.12.2015 Modul III Fr./Sa., 11./12.03.2016 Modul IV Fr./Sa., 03./04.06.2016 Modul V Fr./Sa., 26./27.08.2016 Modul VI Fr./Sa., 28./29.10.2016 Modul VII Fr./Sa., 13./14.01.2017 Modul VIII Fr./Sa., 05./06.05.2017	Hattingen	(je Modul) M: € 335,00 N: € 365,00	96	Ursula Bertram	-2203



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
REFRESHERKURSE						
Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung gemäß § 7 Abs. 3 und § 23 Abs. 2 Nr. 2a Gendiagnostikgesetz (GenDG) zur Vorbereitung auf die Online-Wissensprüfung eLearning-Kurs Leitung: Prof. Dr. med. J. Eppel, Bochum, Prof. Dr. med. P. Wieacker, Münster Facharzt-Gruppe: interdisziplinär	Ausschließlich Telelernphase. Teilnahme zu jeder Zeit möglich.	Elektronische Lernplattform ILIAS	M: € 149,00 N: € 179,00 (incl. Online-Wissensprüfung)	12	Anja Huster	-2202
Online-Wissensprüfung (ohne eLearning-Kurs) 	s. eLearning S. 42					
GCP-Refresherkurs für Prüfer/innen gem. Curriculum des Netzwerkes der Koordinierungszentren für Klinische Studien (KKS) Praxis Klinischer Prüfungen Leitung: Prof. Dr. rer. nat. et med. habil. A. Faldum, Münster	Do., 22.10.2015 15.00 – 19.00 Uhr	Münster	M: € 270,00 N: € 310,00	5	Daniel Bussmann	-2221
Sonographie	s. Ultraschallkurse S. 39				Jutta Upmann	-2214
Psychosomatische Grundversorgung Theorie/Fallseminare Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster	s. Workshops/Kurse/ Seminare S. 41				Anja Huster	-2202
Medizinproduktegesetz (MPG) Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. , Bielefeld, W. Bühring, Münster	s. Hygiene und MPG S. 38				Christoph Ellers	-2217
NOTFALLMEDIZIN						
Notfallmedizin (Blockseminar – Kursteile A-D) (80 UE)	s. Weiterbildungskurse S. 29				Astrid Gronau	-2206
Leitende Notärztin/Leitender Notarzt gem. Empfehlungen der BÄK (40 Zeitstunden) Gemeinsames Seminar mit Organisatorischen Leitern Rettungsdienst (OrgL) Qualifikation zum Leitenden Notarzt (LNA) Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. A. Bohn, J. Helm, Münster	Mo., 25.04. – Fr., 29.04.2016	Münster	M: € 1.150,00 N: € 1.265,00	61	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Dr. med. Th. Reimer, Herne	Mi., 02.03.2016 16.00 – 20.00 Uhr	Herne	2015: M: € 125,00 N: € 150,00	6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Bewährtes und Neues Leitung: Dr. med. H.-P. Milz, Bielefeld	Mi., 23.09.2015 16.00 – 20.00 Uhr	Bielefeld	Für ein Praxisteam/ = 3 Pers./ Praxisinhaber:	6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: M. Breyer, Münster	Mi., 26.08.2015 oder Mi., 13.01.2016 jeweils 16.00 – 20.00 Uhr	Münster	M: € 300,00 N: € 375,00	6	Astrid Gronau	-2206
Notfälle in der Praxis – Cardiopulmonale Reanimation Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. C. Hanefeld, Bochum	Mi., 04.11.2015 16.00 – 20.00 Uhr	Bochum	2016: M: € 135,00 N: € 160,00 Für ein Praxisteam/ = 3 Pers./ Praxisinhaber: M: € 320,00 N: € 395,00	6	Astrid Gronau	-2206



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extrakranielle hirnversorgende Gefäße (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr./Sa., 23./24.10.2015	Bottrop	M: € 495,00 N: € 560,00	20	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Duplex-Sonographie (einschl. Farbkodierung) in Kombination mit CW-Doppler – extremitätenver-/entsorgende Gefäße (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr./Sa., 20./21.11.2015	Bottrop	M: € 495,00 N: € 560,00	20	Jutta Upmann	-2214
Schwangerschaftsdiagnostik (Doppler-Sonographie) Doppler-/Duplex-Verfahren: Feto-maternales Gefäßsystem (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Fr., 06.11. – So., 08.11.2015	Münster	M: € 495,00 N: € 560,00	*	Jutta Upmann	-2214
Schwangerschaftsdiagnostik Weiterführende Differentialdiagnostik des Feten (B-Mode-Verfahren) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Fr., 04.09. – So., 06.09.2015	Münster	M: € 495,00 N: € 560,00	30	Jutta Upmann	-2214
Schwangerschaftsdiagnostik Weiterführende Differentialdiagnostik des Feten (B-Mode-Verfahren) (Abschlusskurs) Leitung: Dr. med. R. Schmitz, Münster	Sa., 05.09. – So., 06.09.2015	Münster	M: € 495,00 N: € 560,00	20	Jutta Upmann	-2214
Fortbildungskurs: Sonographie der Säuglingshüfte nach Graf Grundlagen und Update 2015 entsprechend der QS-Vereinbarung Säuglingshüfte vom 01.04.2012 nach § 135 Abs. 2 SGB V (Anlage V zur Ultraschall-Vereinbarung) Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. H. D. Matthiessen, Münster, Dr. med. R. Listringhaus, Herne	Sa., 13.06.2015 9.00 – 18.00 Uhr	Herne	M: € 290,00 N: € 335,00	12	Jutta Upmann	-2214
Fortbildungskurs: DEGUM-Aufbau-Modul Darmsonographie (Appendizitis, CED, Divertikulitis, Karzinom) (DEGUM zertifiziert) Theorie/Praktische Übungen Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Frankfurt, Dr. med. M. Iasevoli, Witten, Prof. Dr. med. A. Tromm, Hattingen	Fr., 11.09.2015 9.00 – 16.30 Uhr	Witten/ Hattingen	M: € 299,00 N: € 345,00 (incl. Kapitel „Darmschall“)	10	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs/Update: Dopplersonographie in der Schwangerschaft Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. J. Steinhard, Münster	Sa., 29.08.2015 9.00 – 18.00 Uhr	Münster	M: € 290,00 N: € 335,00	12	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Mammasonographie Theorie/Praktische Übungen Leitung: Frau Dr. med. J. Tio, Münster	Sa., 31.10.2015 9.00 – 16.30 Uhr	Münster	M: € 290,00 N: € 335,00	10	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Sonographie – Abdomen, Leber, Pankreas, Magen-Darmtrakt, Schilddrüse, Kontrastmittelsonographie Theorie/Praktische Übungen Leitung: Frau Prof. Dr. med. A. von Herbay, Hamm	Fr., 13.11.2015 9.00 – 18.30 Uhr	Hamm	M: € 325,00 N: € 365,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“)	12	Jutta Upmann	-2214
Refresherkurs: Sonographie – Abdomen, Retroperitoneum, Nieren, Harnblase und Schilddrüse Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. W. Clasen, Priv.-Doz. Dr. med. A. Gillissen, Münster	Fr., 19.02.2016 09.00 – 17.00 Uhr	Münster	M: € 325,00 N: € 365,00	11	Jutta Upmann	-2214



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Intensivseminar Kindertotfälle Theorie/Praktische Übungen Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	Sa., 14.11.2015 9.00–17.30 Uhr	Bielefeld	M: € 249,00 N: € 289,00	10	Astrid Gronau	-2206
Fit für den Notfall – Wissenswertes für den ärztlichen Notfalldienst Teil 1 und Teil 2 Fortbildung gemäß gemeinsamer Notfall- dienstordnung der ÄKWL und der KVWL Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld	auf Anfrage	noch offen	noch offen	9	Astrid Gronau	-2206
Notfallmanagement – Erweiterte Notfallkompetenz Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Dr. med. A. Röper, Bielefeld (Standort Bielefeld), Dr. med. Th. Reimer, Herne (Standort Herne)	Sa./So., 26./27.09.2015 WARTELISTE oder Sa./So., 07./08.11.2015 oder Sa./So., 21./22.11.2015 oder Sa./So., 27./28.02.2016 oder Sa./So., 05./06.03.2016 jeweils 9.00–16.00 Uhr	Bielefeld Bielefeld Herne Bielefeld Herne	€ 275,00 bis 315,00		Astrid Gronau	-2206
STRALENSCHUTZKURSE						
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlen- schutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 UE) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	auf Anfrage	Dortmund	M: € 135,00 N: € 155,00 MTA/MTR: € 135,00 MFA: € 125,00	8	Melanie Dreier	-2201
Aktualisierung der Fachkunde im Strahlen- schutz nach der Röntgenverordnung (RöV) (8 UE) Blended-Learning-Angebot  (Präsenzphase 5 UE/Telelernphase 3 UE) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. med. N. Roos, Münster	Telelernphase: 25.09.–30.10.2015 Präsenz-Termin: Sa., 31.10.2015	Münster	M: € 135,00 N: € 155,00 MTA/MTR: € 135,00 MFA: € 125,00	12	Melanie Dreier	-2201
Grundkurs im Strahlenschutz (26 UE) Blended-Learning-Angebot  (Präsenzphase 18 UE/Telelernphase 8 UE) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. Dipl.- Phys. N. Meier, Dr. med. N. Roos, Münster	Telelernphase: 13.07.–23.08.2015 Präsenz-Termin: Mo./Di., 24./25.08.2015	Münster	M: € 320,00 N: € 370,00	34	Melanie Dreier	-2201
Spezialkurs im Strahlenschutz bei der Untersuchung mit Röntgenstrahlen (Röntgendiagnostik) (20 UE) Blended-Learning-Angebot  (Präsenzphase 16 UE/Telelernphase 4 UE) Leitung: Dipl.-Ing. H. Lenzen, Dr. Dipl.-Phys. N. Meier, Dr. med. N. Roos, Münster	Telelernphase: 20.07.–30.08.2015 Präsenz-Termin: Mo./Di., 31.08./01.09.2015	Münster	M: € 290,00 N: € 330,00	24	Melanie Dreier	-2201
HYGIENE UND MPG						
Krankenhaushygiene (Module I–VI) gem. Curriculum der BÄK	s. Strukturierte curriculäre Fortbildungen S. 31				Guido Hüls	-2210
Hygienebeauftragter Arzt	s. Curriculäre Fortbildun- gen S. 33				Guido Hüls	-2210
„Hygiene und Desinfektion in der Arztpraxis“ zur Bestellung einer/s Hygienebeauftragten gem. § 1 Abs. 2 HygMedVO NRW Blended-Learning-Angebot  Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	Mi., 21.10.2015 oder Mi., 02.12.2015 jeweils 15.00–19.00 Uhr	Dortmund Münster	€ 199,00 bis 239,00		Kerstin Völker	-2211



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
„Aufbereitung von Medizinprodukten in der Arztpraxis“ zur Erlangung der Sachkunde gem. § 4 Abs. 3 MPBetreibV und zur Bestellung einer/s Hygienebeauftragten gem. § 1 Abs. 2 HygMedVO NRW Blended-Learning-Angebot Fortbildungsveranstaltung für MFA und Krankenpfleger/innen Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld	Mi./Sa., 26./29.08.2015 jeweils 9.00 – 17.00 Uhr	Münster	€ 399,00 bis 459,00		Christoph Ellers	-2217
Refresherkurs: Medizinproduktegesetz (MPG) Fortbildungsveranstaltung für MFA Leitung: Frau Prof. Dr. med. C. Hornberg, Bielefeld, W. Bühring, Münster	Mi., 17.06.2015 oder Mi., 25.11.2015 jeweils 16.00 – 19.30 Uhr	Dortmund Münster	€ 199,00 bis 139,00		Christoph Ellers	-2217
ULTRASCHALLKURSE						
eKursbuch „PRAKTISSCHER ULTRASCHALL“ Sonographie Abdomen, Retroperitoneum einschl. Nieren, Harnblase, Thorax, Schilddrüse Grundkurs (mind. 20 Module) Aufbaukurs (mind. 16 Module) Refresherkurs (mind. 20 Module) Strukturierte interaktive Fortbildung Kategorie D	www.aekwl.de/elearning Demo-Version: www.aekwl.de/ilias		(je Kursbuch) € 79,00	(je Modul) 1	Daniel Bussmann Jutta Upmann	-2221 -2214
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene – Grundkurs) plus DEGUM Aufbau-Modul Schilddrüse Blended-Learning-Angebot Leitung: Prof. Dr. med. B. Lembcke, Frankfurt	Teilelernphase: 14.12.2015 – 17.01.2016 Präsenz-Termin: Mo., 18.01. – Do., 21.01.2016	Theoretischer Teil: Gladbeck Praktischer Teil: Gelsenkirchen-Buer oder Gladbeck oder Witten	M: € 625,00 N: € 690,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“)	40	Jutta Upmann	-2214
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Grundkurs) Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln	Do., 17.09. – So., 20.09.2015	Olpe	M: € 575,00 N: € 640,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“)	38	Jutta Upmann	-2214
Abdomen, Retroperitoneum (einschl. Nieren) sowie Thoraxorgane (ohne Herz) incl. Schilddrüse (B-Mode-Verfahren) (Erwachsene) (Aufbaukurs) Leitung: Dr. med. E. V. Braganza, Olpe, Dr. med. H. Steffens, Köln	Do., 03.12. – So., 06.12.2015	Olpe	M: € 575,00 N: € 640,00 (incl. eKursbuch „Praktischer Ultraschall“)	38	Jutta Upmann	-2214
Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) (Aufbaukurs) Leitung: Frau Dr. med. J. Tio, Münster	Sa./So., 14./15.11.2015	Münster	M: € 495,00 N: € 560,00	20	Jutta Upmann	-2214
Brustdrüse (B-Mode-Verfahren) (Abschlusskurs) Leitung: Frau Dr. med. J. Tio, Münster	Sa./So., 14./15.11.2015	Münster	M: € 495,00 N: € 560,00	15	Jutta Upmann	-2214
Echokardiographie (B-/M-Mode-Verfahren) – transthorakal (Jugendliche/Erwachsene) (Grundkurs) Leitung: Dr. med. T. Dorsel, Warendorf, Dr. med. Ch. Kirsch, Salzkotten	Mi., 25.11. – Sa., 28.11.2015	Warendorf	M: € 495,00 N: € 560,00	37	Jutta Upmann	-2214
Gefäßdiagnostik – Doppler-/Duplex-Sonographie (Interdisziplinärer Grundkurs) Leitung: Dr. med. J. Ranft, Bottrop	Fr., 18.09. – So., 20.09.2015	Bottrop	M: € 495,00 N: € 560,00	30	Jutta Upmann	-2214



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
DMP						
DMP Asthma bronchiale und COPD: Train-the-trainer-Seminar zur Schulung von Patienten mit Asthma bronchiale und chronisch obstruktiver Bronchitis (COPD) Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen, Physio- und Sporttherapeuten/innen, Psychologen/innen und Medizinische Fachangestellte Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	Fr., 11.03. – So., 13.03.2016	Hagen-Ambrock	M: € 615,00 N: € 675,00 Andere Zielgruppen: € 615,00	27	Guido Hüls	-2210
QUALITÄTSMANAGEMENT – FEHLERMANAGEMENT/RISIKOMANAGEMENT						
KPQM – KV Praxis Qualitätsmanagement Schulung Leitung: Dr. med. H.-P. Peters, Bochum, Dr. med. V. Schrage, Legden, Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert, MBA, Bottrop	Sa., 12.09.2015 9.00 – 17.00 Uhr	Münster	AG/M: € 355,00 AG/N: € 410,00	10	Mechthild Vietz	-2209
Qualifikation zum Moderator von Qualitätszirkeln nach SGB V gem. der KBV-Dramaturgie zur Moderatorengrundausbildung Leitung/Tutoren: Dr. med. M. Bolay, Münster, Dr. phil. H. J. Eberhard, Gütersloh, Dr. med. K. Hante, Borken, Dr. med. H.-M. Kyri, Wetter, Dr. med. G. Lapsien, Gelsenkirchen, Dipl. psych. M. Kasper, Meschede, Frau Dipl. psych. M. Steenweg, Dortmund, Frau O. Uzelli-Schwarz, Gelsenkirchen	Sa., 20.06.2015 oder Sa., 19.09.2015 oder Sa., 07.11.2015 jeweils 9.00 – 18.30 Uhr	Dortmund Münster Dortmund	M: € 375,00 N: € 430,00	10	Mechthild Vietz	-2209
WORKSHOPS/KURSE/SEMINARE (CHRONOLOGISCH AUFGEFÜHRT)						
Atem- und Stimmtherapie Funktionalität von Atmung und Stimmeinsatz (Kurs I – III) Fortbildungskurs für Ärzte/innen, Psychologische Psychotherapeuten und andere Interessierte Leitung: Frau Prof. Dr. phil. C. Hafke, Emden	Kurs III: Sa., 22.08.2015 Kurs I: Sa., 07.11.2015 jeweils 10.00 – 17.00 Uhr (Quereinstieg möglich)	Münster	(je Kurs) M: € 285,00 N: € 330,00	je 10	Guido Hüls	-2210
Einführung in die Achtsamkeitsbasierte kognitive Therapie (MBCT) zur Rückfallprophylaxe bei Depression Fortbildungsseminar für Ärzte/innen und Psychologische Psychotherapeuten/innen Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	Sa., 29.08.2015 16.00 – 20.00 Uhr	Dortmund	M: € 199,00 N: € 239,00	6	Petra Pötter	-2210
Motivations- und Informationsschulung Alternative bedarfsorientierte betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung Leitung: Dr. med. P. Czeschinski, Münster	Mi., 16.09.2015 14.00 – 19.00 Uhr	Dortmund	€ 470,00	6	Anja Huster	-2202
Coaching-Techniken Einstieg in das Konzept Coaching Workshop für Fachärzte/innen und Ärzte/innen in fortgeschrittener Weiterbildung Leitung: Frau Dr. med. A. Kampik, Geseke, Frau Dr. med. S. Nedjat, Münster	Mi., 16.09.2015 16.00 – 20.00 Uhr	Münster	M: € 199,00 N: € 239,00	6	Petra Pöttker	-2235
EBM Effiziente Umsetzung der Abrechnung und Unternehmensführung in der Hausarztpraxis Fortbildungsseminar für Hausärzte/innen/ hausärztlich tätige Internisten Leitung: Dr. med. O. Haas, Erndtebrück	Sa., 19.09.2015 9.00 – 17.00 Uhr	Dortmund	M: € 199,00 N: € 239,00		Sabine Hölting	-2216



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
Wiedereinsteigerseminar für Ärzte/innen (1. und 2. Woche) Updates in der Medizin Aktuelle Aspekte für Tätigkeiten in Klinik und Praxis Aufgaben, Dienst- und Serviceleistungen der ärztlichen Körperschaften Leitung: Dr. med. E. Engels, Eslohe	1. Woche: Mo., 19.10. – Fr., 23.10.2015 2. Woche: Mo., 25.01. – Fr., 29.01.2016	Münster	M: € 1.190,00 N: € 1.290,00	98	Guido Hüls	-2210
Pharmakotherapie bei Multimorbidität Weniger ist mehr – Weglassen gegen Leitlinien? Vorträge/Fallseminar/Gruppenarbeit Fortbildungsseminar für erfahrene Ärzte/innen aus Praxis und Klinik im Umgang mit der Verordnung von Pharmaka Leitung: Dr. med. Th. Günnewig, Recklinghausen, B. Zimmer, Wuppertal	Mi., 21.10.2015 16.00 – 21.00 Uhr	Dortmund	M: € 199,00 N: € 239,00	7	Kristina Balmann	-2220
Einführung in die Spiroergometrie Theorie/Praktische Übungen/Fallbeispiele Fortbildungskurs für Ärzte/innen, Medizinische Fachangestellte und Angehörige anderer Medizinischer Fachberufe Leitung: Priv.-Doz. Dr. med. G. Nilius, Hagen-Ambrock	Sa., 24.10.2015 9.00 – 16.00 Uhr	Hagen-Ambrock	M: € 275,00 N: € 315,00 MFA: € 275,00	9	Guido Hüls	-2210
Ärztliche Leichenschau Leitung: Prof. Dr. med. A. Schmeling, M.A., Münster	Mi., 04.11.2015 16.00 – 21.00 Uhr	Münster	M: € 185,00 N: € 220,00	7	Guido Hüls	-2210
EKG-Seminar für Ärztinnen und Ärzte Leitung: Dr. med. J. Günther, Münster	Fr., 13.11.2015 13.30 – 20.30 Uhr Sa., 14.11.2015 9.00 – 14.00 Uhr	Münster	M: € 279,00 N: € 319,00	17	Petra Pöttker	-2235
Diagnostik und Therapie schlafbezogener Atmungsstörungen Fortbildung nach der BUB-Richtlinie zur Durchführung der ambulanten Polygraphie (30 UE) Blended-Learning-Angebot  (Präsenzphase 18 UE/Telelernphase 12 UE) Leitung: Frau Dr. med. M. Neddermann, Bochum, Prof. Dr. med. P. Young, Münster	Hospitation: bis 4 Wochen vor Kursbeginn Telelernphase: 01.10. – 12.11.2015 Präsenz-Termin: Fr./Sa., 13./14.11.2015	Herne	M: € 460,00 N: € 530,00	42	Christoph Ellers	-2217
Die kleine Chirurgie im ärztlichen Alltag (Modul I) Techniken des Gewebe- und Wundverschlusses – die kosmetisch ansprechende Naht (Modul II) Interdisziplinärer Kurs für Ärzte/innen Leitung: Dr. med. J. Dehnst, Hagen, Dr. med. E. Engels, Eslohe, Priv.-Doz. Dr. med. H. Waleczek, Hattingen	Fr., 20.11.2015 10.00 – 18.30 Uhr	Münster	M: € 249,00 N: € 289,00	12	Astrid Gronau	-2206
Klinische Tests an Knochen, Gelenken, Muskeln und Nerven Fortbildungsseminar für Allgemeinmediziner, Neurologen, Orthopäden und Ärzte/innen in Weiterbildung Leitung: Dr. med. Th. Günnewig, Recklinghausen	Fr., 11.12.2015 9.00 – 17.00 Uhr	Münster	M: € 259,00 N: € 299,00	11	Petra Pöttker	-2235
Refresherkurs: Psychosomatische Grundversorgung Theorie (2 UE)/Fallseminare (15 UE) Leitung: Frau Dr. med. I. Veit, Herne, Univ.-Prof. Dr. med. G. Heuft, Münster	Fr., 19.02.2016 9.00 – 17.15 Uhr Sa., 20.02.2016 9.00 – 16.30 Uhr	Münster	M: € 375,00 N: € 430,00	22	Anja Huster	-2202



Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
FORUM ARZT UND GESUNDHEIT						
Stressbewältigung durch Achtsamkeit – Eine Einführung in die Mindfulness-Based-Stress-Reduction (MBSR) Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	Sa., 19.09.2015 9.00 – 16.45 Uhr	Münster	M: € 299,00 N: € 339,00	11	Petra Pöttker	-2235
Intensivseminar Stressbewältigung durch Achtsamkeit Mindfulness-Based-Stress-Reduction (MBSR) (44 UE) Blended-Learning-Angebot (Präsenzphase 32 UE/Telelernphase 12 UE) Leitung: Dr. med. M. Weniger, Gelsenkirchen	Telelernphase: August 2015 – Mai 2016 Präsenz-Termin: Teil 1: Sa., 22.08.2015 Teil 2: Sa., 05.12.2015 Teil 3: Sa., 27.02.2016 Teil 4: Sa., 21.05.2016 jeweils 9.00 – 16.45 Uhr	Gelsenkirchen	M: € 850,00 N: € 950,00	56	Petra Pöttker	-2235
KOOPERATION MIT ANDEREN HEILBERUFSKAMMERN						
Apothekerkammer Westfalen-Lippe						
Der demenzkranke Patient Herausforderung für Arzt und Apotheker Fortbildungsveranstaltung für Ärzte/innen und Apotheker/innen	s. Allgemeine Fortbildungsveranstaltungen S. 28				Anja Huster	-2202
ELEARNING						
Online-Wissensprüfung						
Qualifikation zur fachgebundenen genetischen Beratung gemäß § 7 Abs. 3 und § 23 Abs. 2 Nr. 2a Gendiagnostikgesetz (GenDG) Facharzt-Gruppe: interdisziplinär	Online-Wissensprüfung im Rahmen der elektronischen Lernplattform ILIAS – 10 bzw. 20 Multiple-Choice-Fragen (fünf davon fachspezifisch)		€ 50,00		Anja Huster	-2202
eLearning-Refresherkurs (incl. Online-Wissensprüfung)	s. Refresherkurse S. 36					
Strukturierte interaktive Fortbildungsmaßnahmen der Kategorie D im Internet						
eKursbuch „PRAKTISCHER ULTRASCHALL“ Sonographie Abdomen, Retroperitoneum einschli. Nieren, Harnblase, Thorax, Schilddrüse Grundkurs (mind. 20 Module) Aufbaukurs (mind. 16 Module) Refresherkurs (mind. 20 Module)	www.aekwl.de/elearning Demo-Version: www.aekwl.de/ilias		(je Kursbuch) € 79,00	(je Modul) 1	Daniel Busmann Jutta Upmann	-2221 -2214
Blended-Learning-Angebote (www.aekwl.de/elearning) – Bitte beachten Sie dieses Symbol bei den Veranstaltungen: 						
Datenschutz/Datensicherheit in der ambulanten Praxis für MFA Qualifikation zur/zum Datenschutzbeauftragten Leitung: Prof. Dr. med. Dipl.-Ing. (FH) B. Schubert MBA, Bottrop	Start-Termin: Mi., 28.10.2015 Telelernphase: Oktober – Dezember 2015 Abschluss-Termin: Mi., 09.12.2015	Dortmund	€ 390,00 bis 450,00		Christoph Ellers	-2217



Ausführliche Informationen finden Sie im Online-Fortbildungskatalog unter www.aekwl.de/katalog

Kurs	Datum	Ort	Gebühren	•	Auskunft	0251 929
FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN VON EINRICHTUNGEN DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE UND DER KASSENÄRZTLICHEN VEREINIGUNG WESTFALEN-LIPPE UND VON WESTFÄLISCH-LIPPISCHEN ÄRZTEVEREINEN						
VB Dortmund						
Ärzteverein Lünen e. V.	Termine und Themen nach Rücksprache mit dem Vorstand				Praxis Dr. Lubienski, Internet: www.aerzteverein.de , E-Mail: info@aerzteverein.de 0231 987090-0	
Hausarztforum des Hausärzterverbandes Westfalen-Lippe (Qualitätszirkel „Hausarztmedizin“ Dortmund)				3	Ulrich Petersen Tel.: 0231 409904 Fax: 0231 4940057	
VB Münster						
Ärzteverein Altkreis Ahaus e. V.	Fortbildungen jeweils 3. Donnerstagabend im Monat, JHV im April jeden Jahres, Sommerexkursion Mittwoch nachmittags, Jahresabschlussstreifen dritter Freitag im November				Dr. med. Dr. rer. nat. N. Balbach, Internet: www.aerzteverein-altkreis-ahaus.de Tel.: 02561 1015, Fax: 02561 1260	

INFORMATIONEN FÜR FORTBILDUNGSANBIETER

Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen

Anbieter von Fortbildungsveranstaltungen können mit einem Antragsformular die Anerkennung ihrer Veranstaltung beantragen. Liegt der vollständige Antrag mindestens vier Wochen (28 Tage) vor dem Veranstaltungstermin vor, kann eine fristgerechte Bearbeitung erfolgen.

Für die Bearbeitung von Anträgen zur Vergabe von Punkten im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung wird eine Gebühr nach der Verwaltungsgebührenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe in Höhe von 100,00 EUR erhoben. Für die nachträgliche Anerkennung einer Fortbildungsmaßnahme wird die doppelte Verwaltungsgebühr erhoben. Sie wird auch erhoben, sofern Anträge außerhalb der Regelfrist (d. h. weniger als vier Wochen vor Veranstaltungstermin) gestellt werden.

Ein Antragsformular finden Sie unter folgender Internet-Adresse: www.aekwl.de/zertifizierung oder fordern Sie ein Antragsformular unter der Telefon-Nummer 0251 929-2212/2213/2215/2218/2219/2230 an.

Bitte beachten Sie:

Bei der Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung werden die „Fortbildungsordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe“ vom 01.07.2014 und die „Richtlinien der Ärztekammer Westfalen-Lippe zur Anerkennung und Bewertung von Fortbildungsmaßnahmen“ vom 01.10.2014 zugrunde gelegt.

„Fortbildungsordnung“, „Richtlinien“ sowie sonstige Informationen zur „Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung“ finden Sie im Internet unter: www.aekwl.de/zertifizierung

Fortbildungsankündigungen Drittanbieter

Die Fortbildungsankündigungen von Drittanbietern finden Sie im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ www.aekwl.de oder www.kvwl.de

Für externe Fortbildungsanbieter besteht die Möglichkeit einer kostenlosen standardisierten Veröffentlichung ihrer Fortbildungsankündigungen im „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“. Dieser ist über die Homepages der Ärztekammer Westfalen-Lippe www.aekwl.de und der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe www.kvwl.de zugänglich. Der Online-Fortbildungskatalog informiert über alle im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung anerkannten Fortbildungsmaßnahmen in Westfalen-Lippe.

Alle Veranstaltungen, die das Anerkennungsverfahren im Rahmen der Zertifizierung der ärztlichen Fortbildung der ÄKWL durchlaufen haben, werden automatisch in den „Online-Fortbildungskatalog Drittanbieter“ übernommen.

Selbstverständlich bleibt es allen Fortbildungsanbietern unbenommen, über eine Anzeige im Westfälischen Ärzteblatt auf ihre Veranstaltungen hinzuweisen. In diesem Falle möchten wir Sie bitten, sich direkt mit der Ibbenbürener Vereinsdruckerei, Tel. 05451 933-450, E-Mail: verlag@ivd.de, in Verbindung zu setzen.

WEITERBILDUNG

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe hat seit der letzten Ausgabe des Westfälischen Ärzteblattes folgenden Kolleginnen und Kollegen Anerkennungen zum Führen von Bezeichnungen gemäß der Weiterbildungsordnung erteilt:

Facharztanerkennungen**Allgemeinchirurgie**

Dr. med. Michael Sahn,
Dortmund

Orthopädie und Unfallchirurgie

Salaheddin Ershida, Salzkotten
Dr. med. Julia Evers, Münster
Sami Itani Gutierrez, Siegen
Dr. med. Holger Klinckenbusch,
Bochum

Thoraxchirurgie

Priv.-Doz. Dr. med.
Joachim Schmidt, Münster

Visceralchirurgie

Wafa Abulifa, Recklinghausen
Dr. med. Lubna Halimeh,
Detmold
Dr. med. Björn Schmitz,
Dortmund

Viszeralchirurgie

Claudiu Ureche, Meschede

**Frauenheilkunde
und Geburtshilfe**

Eleni Diamanti, Gronau
Nina Herrmann, Recklinghausen
Claudia Neuberg, Gelsenkirchen
Dr. med. Kathrin Oelmeier
de Murcia, Münster
Doctor-medic Viorica Udriste,
Olpe
Anke Westerhoff genannt
Hestenberg, Datteln

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Dr. med. Yvonne Böckenfeld,
Münster

**Haut- und
Geschlechtskrankheiten**

Annette Bockmann, Dortmund
Konstantina Mamali, Bochum
Dr. med. Dagmar Freifrau von
Uslar-Gleichen, Porta Westfalica

Innere Medizin

Claudia Andresen, Hamm
dr. Med. (Univ. Prishtina)
Merita Balaj, Dortmund
Dr. med. Katharina Beckmann,
Bottrop
Dr. med. Bettina Beinert,
Bad Oeynhausen
Wasim Chikh Trab, Paderborn
Karim Gaber, Bottrop
Dr. med. Gregor Gentsch,
Lüdenscheid
Dr. med. Wiebke Hansen,
Dortmund
Sandra Thiele, Dorsten
Dr. med. Claudia Wagner, Marl

**Innere Medizin und Endokrinologie
und Diabetologie**

Nikolaos Rigas, Bochum

**Innere Medizin
und Gastroenterologie**

Andreas Becker, Dortmund
Svenja Kasten, Witten
Olaf Patzer, Detmold

Innere Medizin und Kardiologie

Mohammed Al-Sagheer, Herford
Alfred Doku, Münster
Shihadat ad-dukturah fi-t-tibb
(Univ. Alger) Dalila Gouasmi,
Paderborn

**Innere Medizin
und Nephrologie**

Dr. med. Stefan Albertsmeyer,
Bad Oeynhausen

Kinder- und Jugendmedizin

Kati Augst, Hamm
Gülizar Baysal, Hagen
Dr. med. Melanie Dargatz,
Minden
Veronika Franzke, Coesfeld
Christine Kossmann,
Lüdenscheid
Dr. med. Katharina Rieth, Siegen
Dr. med. Jan Scheidler, Detmold
Dr. med. Kathrin Ueing, Coesfeld

Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

Dr. med. Dr. med. dent.
Vitalij Zyba, Minden

Neurochirurgie

Dr. med. univ. Matthias Matt,
Bielefeld

Neurologie

Doctor-medic Alina-Maria
Butnaru, Gütersloh
Dr. med. Christoph Dietze,
Bielefeld
Michael Jürgens, Siegen
Siegfried Krieger, Gelsenkirchen
Marina Nolting, Gütersloh

**Physikalische
und Rehabilitative Medizin**

Dr. med. Annelore Brüggemann,
Lünen
Doktora-ye reshte-ye pezeszki
(Univ. Ghazwin) Seyedreza Ema-
mi, Bad Oeynhausen

Psychiatrie und Psychotherapie

Christian Ley, Hattingen
Christina Müller, Bielefeld

Urologie

Sebastian Böckenfeld, Rheine
Markus Janning, Rheine

Schwerpunkte**Unfallchirurgie**

DOCTOR-MEDIC Nicoleta-Cristi-
ana Pahuta, Bad Oeynhausen

Gynäkologische Onkologie

Dr. med. Michaela Wüllner,
Paderborn

**Spezielle Geburtshilfe
und Perinatalmedizin**

Therese Bierwald, Paderborn
Dr. med. Arrigo Fruscalzo,
Münster

Kinderkardiologie

Dr. med. Michael Fröhle,
Bad Oeynhausen

Zusatzbezeichnungen**Andrologie**

Ioannis Tzartzas, Herne

Diabetologie

Dr. med. Claudia Beulshausen,
Dortmund
Dr. med. Lien Phuong Anh
Hoang, Bad Oeynhausen
Dr. med. Mirko Kloppstech,
Freudenberg

Geriatric

Dr. med. Susanna Cartellieri,
Lengerich
Stephan Ziemke, Recklinghausen

Handchirurgie

Dr. med. Sebastian Golik,
Gelsenkirchen
Dr. med. Marcus Großefeld,
Schwerte
Dr. med. Anette Henkel-Kopleck,
Schwerte
Dr. (H) Karim Jouini, Münster

WEITERBILDUNG

Intensivmedizin

Dr. med. Frank Dohle, Bielefeld
Dr. med. Anke Salmen,
Bochum
Jens-Hanno Schwalm, Hamm

Kinder-Orthopädie

Inka Prymka, Dortmund
Esteban Roman Garcia,
Dortmund

Kinder-Pneumologie

Dr. med. Anne Schlegtehdal,
Bochum

**Manuelle Medizin/
Chirotherapie**

Ufuk Türker, Bocholt

Proktologie

Dr. med. Anne Herbrich,
Dortmund
Carl-Nikolaus Keller, Hamm

Psychotherapie

– fachgebunden –
Dr. med. Petra Linke, Löhne

Spezielle Unfallchirurgie

Dr. med. Claudia Mock,
Bielefeld

Sportmedizin

Dr. med. Michael Klein,
Recklinghausen

**Suchtmedizinische
Grundversorgung**

Dr. med. Hector de Paz,
Schwerte
Judith Mesa Herrera,
Schwerte
Dr. med. Dirk Normann,
Gelsenkirchen
Dr. med. Hartwig Osterheld,
Iserlohn
Hans-Thomas Schropp,
Dortmund

WEITERBILDUNGSBEFUGNISSE

Die Ärztekammer hat gemäß der Weiterbildungsordnung seit der letzten Ausgabe des Westfälischen Ärzteblattes folgende neue Weiterbildungsbefugnisse erteilt:

► siehe auch im Internet unter www.aekwl.de

Facharztkompetenzen**Ambulante hausärztliche
Versorgung/Allgemeinmedizin**

Dr. med. Evelyn Müller-Faber
Dr. med. Thomas Müller-Faber
Arztpraxis
Fröbelstraße 16
59227 Ahlen
► 18 Monate (gem.)

Helga Roessiger

Arztpraxis
Moltkestraße 2
57319 Bad Berleburg
► 18 Monate

Med. Dr. (TR) Karl Akkaban

Arztpraxis
Salzufler Straße 39
33719 Bielefeld
► 24 Monate *

Dr. med. Martin Michels

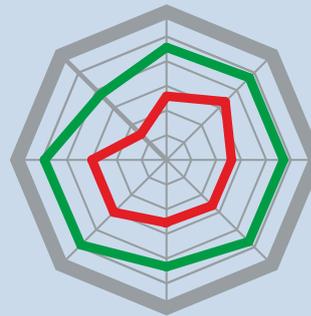
Johannes Niemand
Arztpraxis
Woldemarstraße 2
32756 Detmold
► 24 Monate (gem.)

Svetlana Masson

Arztpraxis
Wilhelmplatz 6
44149 Dortmund
► 18 Monate *

Ludger Keßel

Arztpraxis
Berchemallee 122
58285 Gevelsberg
► 24 Monate

**ARBEITSKREIS
WEITERBILDUNGS-
BEFUGNISSE/-ZULASSUNGEN****Gültekin Sancar**

Aytekin Sancar
Arztpraxis
Kardinal-Hengsbach-Platz 2
45966 Gladbeck
► 18 Monate FA Allgemein-
medizin *
► 18 Monate ZB Diabetologie
(Gültekin Sancar) *

Dr. med. Gerd Spellmeyer

Dr. med. Vassiliki Niehaus
Arztpraxis
von-Kleist-Straße 2
48268 Greven
► 24 Monate (gem.)

Claus Kiwitt-Kortemeier

Cornelia Femers
Dr. med. Anita Kortemeier
Arztpraxis
Overwegstraße 1
58642 Iserlohn
► 12 Monate FA Allgemein-
medizin (gem.)
► 18 Monate ZB Diabetologie
(Cornelia Femers & Dr. Anita
Kortemeier)

Volker Wittig

Arztpraxis
Graßhoffstraße 33
32425 Minden
► 24 Monate

Feraß Al-Dandashi

Arztpraxis
Bonifatiusstraße 59d
48429 Rheine
► 24 Monate

M.D. (SU) Hamid Mbamba

Dr. med. Gisela Mbamba
Arztpraxis
Plaßkamp 1
59581 Warstein
► 24 Monate (gem.)

Augenheilkunde

Farhad Nadjari
Arztpraxis
Westernstraße 30
33098 Paderborn
► 18 Monate

Allgemeinchirurgie**Wolfgang Hendlmeier**

St. Elisabeth Krankenhaus
Klinik Blankenstein
Chirurgie
Im Vogelsang 5 – 11
45527 Hattingen
► 18 Monate Basis-WB
Chirurgie
► 18 Monate FA Allgemein-
chirurgie

Periklis Dimasis

Elisabeth-Krankenhaus
Recklinghausen
Chirurgie
Röntgenstraße 10
45661 Recklinghausen
► 24 Monate Basis-WB Chir-
urgie gemeinsam mit Dres.
med. Michael Pillny & Ulrich
Schneider
► 24 Monate FA Allgemein-
chirurgie

WEITERBILDUNGSBEFUGNISSE

Gefäßchirurgie**Dr. med. Jutta Möllers**

Arztpraxis
Kampstraße 45
44137 Dortmund
▶ 12 Monate

Herzchirurgie**Prof. Dr. Edward Malec**

Klinik für Herzchirurgie des UKM
Abteilung für Kinderherz-
chirurgie
Albert-Schweitzer-Campus 1
Geb. A1
48149 Münster
▶ 18 Monate

Orthopädie und Unfallchirurgie**Dr. med. Joachim Hillebrand**

MVZ Dr. med. Hillebrand
Allener Straße 35
59457 Werl
▶ 12 Monate Orthopädie

Prof. Dr. med. Michael Schnabel

Franziskus-Hospital Bielefeld
Orthopädie und Unfallchirurgie
Kiskerstraße 26
33615 Bielefeld
▶ 24 Monate Basis-WB Chirurgie
gemeinsam mit Prof. Dr. med. Martin Fein
▶ 36 Monate FA Orthopädie
und Unfallchirurgie

Viszeralchirurgie**PD Dr. med. Leif Schiffmann**

Ev. Krankenhaus Lippstadt
Chirurgie
Wiedenbrücker Straße 33
59555 Lippstadt
▶ 24 Monate Basis-WB
Chirurgie
▶ 48 Monate FA Viszeral-
chirurgie
▶ 24 Monate FA Visceral-
chirurgie
▶ 12 Monate ZB Proktologie

▶ 24 Monate ZB Spezielle
Viszeralchirurgie

**Frauenheilkunde
und Geburtshilfe****Dr. med. Ulrich Rosen
Dr. med. Thorsten Rosen**

Arztpraxis
Kappusstiege 15
46282 Dorsten
▶ 24 Monate (gem.) *

Dr. med. Harald Richer

Arztpraxis
Auf der Kirchwiese 7
46414 Rhede
▶ 12 Monate

Dr. med. Dorothee Drüppel**Dr. med. Ralf Schulze**

Vestische Caritas-Kliniken
Datteln
Frauenheilkunde
und Geburtshilfe
Rottstraße 11
45711 Datteln
▶ 60 Monate (gem.)

Dr. med. Wilhelm Steinmann

St. Antonius-Hospital Gronau
Frauenheilkunde
und Geburtshilfe
Möllenweg 22
48599 Gronau
▶ 60 Monate

Dr. med. Raimund Zipper

KKRN GmbH – St. Sixtus-Hospital
Haltern am See
Frauenheilkunde
und Geburtshilfe
Gartenstraße 2
45721 Haltern am See
▶ 48 Monate (allein)
▶ 60 Monate (im Verbund)

Dr. med. Rüdiger Langenberg

Clemenshospital Münster
Frauenheilkunde
und Geburtshilfe
Düesbergweg 124
48153 Münster

▶ 60 Monate FA Frauenheil-
kunde und Geburtshilfe

▶ 24 Monate SP Gynäko-
logische Onkologie

HNO**Dr. med. Stefan Bruski**

Arztpraxis
Annenstraße 151
58453 Witten
▶ 12 Monate Basis-WB HNO

**Haut- und
Geschlechtskrankheiten****Stefan Alexander Ulrich**

Arztpraxis
Am Markt 20
44575 Castrop-Rauxel
▶ 30 Monate FA Haut- und
Geschlechtskrankheiten
▶ 12 Monate ZB Allergologie

Dr. med. Barbara Kempkes

Arztpraxis
Steinstraße 42 – 44
59368 Werne
▶ 24 Monate

Innere Medizin**Dr. med. M.Sc. Stefan Probst**

Klinikum Arnsberg
Marienhospital
Innere Medizin
Nordring 37 – 41
59821 Arnsberg
▶ 36 Monate Basis-WB
Innere Medizin
▶ 24 Monate FA Innere Medizin

Dr. med. Hermann Wissing**Dr. med. Marie-Luise Beckmann
Dr. med. Gerhard Kallerhoff**

Arztpraxis
Barloer Weg 123
46397 Bocholt
▶ 12 Monate Basis-WB Innere
Medizin (im Verbund) *

Dr. med. Martin Jäger

Hüttenhospital Dortmund
Innere Medizin
Am Marksbach 28
44269 Dortmund
▶ 36 Monate Basis-WB
Innere Medizin
▶ 24 Monate FA Innere Medizin
▶ 18 Monate ZB Geriatrie

Dr. med. Heinrich Reike

Mariannen-Hospital Werl
Innere Medizin
Unnaer Straße 15
59457 Werl
▶ 24 Monate

**Innere Medizin
und Gastroenterologie****Dr. med. Udo Müller**

Kath. St. Lukas Gesellschaft mbH
St. Josefs-Hospital Dortmund
Innere Medizin
Wilhelm-Schmidt-Straße 4
44263 Dortmund
▶ 36 Monate

**Innere Medizin und
Hämatologie und Onkologie****Dr. med. Anne Bremer**

Dr. med. Oliver Albrecht
Dr. med. Cord Rehmsmeier
Dr. med. Stefan Strobelt
St. Franziskus-Hospital Münster/
MVZ MediaVita GmbH Münster
Hohenzollernring 68/72
48145 Münster
▶ 36 Monate (gem.)

Innere Medizin und Kardiologie**Dr. med. Ulrich Müschenborn**

Helios-Klinikum-Schwelm
Innere Medizin
Dr.-Möller-Straße 15
58332 Schwelm
▶ 36 Monate

WEITERBILDUNGSBEFUGNISSE

**Innere Medizin
und Pneumologie**

Dr. med. Matthias Waltert
Dr. med. Albert Esselmann
Dr. med. Stefan Lütke-Brintrup
 Überörtliche
 Gemeinschaftspraxis
 Schaumburgstraße 1
 48145 Münster
 Dr.-Rau-Allee 2 – 4
 48231 Warendorf
 Zeppelinstraße 63
 59229 Ahlen
 ► 12 Monate FA Innere
 Medizin und Pneumologie
 (im Verbund)
 ► 18 Monate ZB Schlafmedizin
 (im Verbund)

Kinder- und Jugendmedizin

Dr. med. Susanne Thielbeer
 Arztpraxis
 Hangweg 19
 44575 Castrop-Rauxel
 ► 12 Monate

Dr. med. Markus Elsbroek
Manuela Hupe
Dr. med. Dirk Steeg
 Arztpraxis
 Lange Straße 74a
 59555 Lippstadt
 ► 12 Monate (gem.)

**Mikrobiologie, Virologie
und Infektionsepidemiologie**

Dr. med. Andreas Pennekamp
 Arztpraxis
 Lülingsohr 4
 59494 Soest
 ► 36 Monate

**Physikalische und
Rehabilitative Medizin**

Morteza Maleki
 MVZ Dr. med. Hillebrand
 Allener Straße 35
 59457 Werl
 ► 12 Monate

Psychiatrie und Psychotherapie

Stefan Wierzba
 LWL-Klinik Herten
 Psychiatrie und Psychotherapie
 Im Schloßpark 20
 45699 Herten
 ► Supervision (VT)

**Psychosomatische Medizin
und Psychotherapie**

Dr. med. Dipl. rer. soc.
Werner Bach
 Arztpraxis
 Seeblick 23
 44263 Dortmund
 ► 12 Monate
 ► Theorie (TP)
 ► Autogenes Training (TP)
 ► Hypnose (TP)
 ► Balintgruppe (TP)
 ► Supervision (TP)
 ► Einzelselbsterfahrung (TP)

Dr. med. Christoph Theiling
 LWL-Klinik Lengerich
 Psychosomatische Medizin
 und Psychotherapie
 Parkallee 10
 49525 Lengerich
 ► 36 Monate [ab 01.07.2015]

Radiologie

Dr. med. Karsten Ridder
Dr. med. Henner Kraneis
Melanie Berger
 MVZ Prof. Dr. Uhlenbrock
 und Partner
 Kampstraße 45
 44137 Dortmund
 ► 36 Monate (gem.)

**Dr. med. Karl-Friedrich
Schünemann**
Dr. med. Hans-Ulrich Jarck
Dr. med. Jürgen Wiesmann
Dr. med. Carsten Figge
Dr. med. Björn M. Blecher
 Arztpraxis
 Mersinweg 22
 33100 Paderborn
 ► 36 Monate (gem.)

Dr. med. Christel Vockelmann
Dr. med. Mirja Wenker
 Christophorus-Kliniken GmbH
 St. Vincenz-Hospital Coesfeld
 Radiologie
 Südring 41
 48653 Coesfeld
 ► 36 Monate (gem.)
 ► 60 Monate (im Verbund)

Dr. med. Zita Moschner
Anna Schymura-Zahn
 Christophorus-Kliniken GmbH
 Franz-Hospital Dülmen
 Radiologie
 Vollenstraße 10
 48249 Dülmen
 ► 36 Monate (gem.)
 ► 60 Monate (im Verbund)

Dr. med. Olaf Struckmeier
 Klinikum Dortmund Nord
 Radiologie
 Münsterstraße 240
 44145 Dortmund
 ► 36 Monate
 Strahlentherapie

Dr. med. Thilo Vormann
Dr. med. Eva Krzemien
Majid Ibrahim
 St. Marien-Hospital Hamm
 Nassauer Straße 13 – 19
 59065 Hamm/
 MVZ am St. Marien-Hospital
 Hamm
 Ludwig-Teleky-Straße 7
 59071 Hamm
 ► 60 Monate (gem.)

Schwerpunktcompetenzen**Kinderkardiologie**

Dr. med. Christine Wegendt
 EvKB – Krankenhaus Gilead
 Kinderklinik
 Grenzweg 10
 33617 Bielefeld
 ► 18 Monate

PD Dr. med. Thomas Menke
 Vestische Caritas-Kliniken
 Datteln
 Kinder- und Jugendmedizin
 Dr.-Friedrich-Steiner-Straße 5
 45711 Datteln
 ► 18 Monate

PD Dr. med. Josef Gehrman
 Arztpraxis
 Piusallee 18
 48147 Münster
 ► 18 Monate

Neuropädiatrie

PD Dr. med. Kevin Rostasy
 Vestische Caritas-Kliniken
 Datteln
 Neuropädiatrie
 Dr.-Friedrich-Steiner-Straße 5
 45711 Datteln
 ► 36 Monate

Zusatz-Weiterbildungen**Akupunktur**

Guido Kussek
 Arztpraxis
 Friedrich-Ebert-Straße 243
 58566 Kierspe
 ► 60 Std. praktische Akupunk-
 turbehandlungen
 ► 20 Std. Fallseminare in
 mindestens 5 Sitzungen

WEITERBILDUNGSBEFUGNISSE

Allergologie**Olaf Büchter**

Arztpraxis
Rheiner Straße 52 – 54
48282 Emsdetten
▶ 12 Monate

Dr. med. Johannes Jeßberger

Arztpraxis
von-Thünen-Straße 60
59069 Hamm
▶ 12 Monate

Dr. med. Sebastian Rotterdam

Arztpraxis
Feldmarkstraße 109
45883 Gelsenkirchen
▶ 18 Monate ZB Allergologie
▶ 18 Monate ZB Phlebologie

Dr. med. Wolfgang Tebbe

Clemenshospital Münster
Kinder- und Jugendmedizin
Düesbergweg 124
48153 Münster
▶ 18 Monate *

Betriebsmedizin**Dr. med. Wolf-Peter Otto**

MVZ Westheim GmbH
Im Dahl 3 – 5
34431 Marsberg
▶ 18 Monate

Geriatric**Prof. Dr. med. Ingo Füsgen**

Marienhospital Bottrop
Innere Medizin
Josef-Albers-Straße 70
46236 Bottrop
▶ 18 Monate

Handchirurgie**Dr. med. Bernd-Wolfgang Bär**

Lukas-Krankenhaus Bünde
Orthopädie und Unfallchirurgie
Hindenburgstraße 56
32257 Bünde
▶ 24 Monate

Dr. med. Peter Huber

Marienkrankenhaus Schwerte
Plastische und Ästhetische
Chirurgie
Goethestraße 19
58239 Schwerte
▶ 36 Monate

Homöopathie**Ljubov Schäfer**

Arztpraxis
Bahnhofstraße 40
33102 Paderborn
▶ 6 Monate

Kinder-Orthopädie**Dr. med. Jörg Ammenwerth**

Arztpraxis
Schildern 6
33098 Paderborn
▶ 6 Monate

Notfallmedizin**Dr. med. Jens Tiesmeier**

Mühlenkreiskliniken (AöR)
Krankenhaus Bad Oeynhausen
Anästhesiologie
Wielandstraße 28
32545 Bad Oeynhausen
▶ 6 Monate

Psychotherapie**Dr. med. Christian Stock**

Klinik Martinusquelle
Bad Lippspringe
Psychosomatische Medizin
und Psychotherapie
An der Martinusquelle 10
33175 Bad Lippspringe
▶ Autogenes Training (TP)
▶ Progressive Muskelentspan-
nung (TP)
▶ Hypnose (TP)
▶ Balintgruppe (TP)
▶ 15 Doppelstunden
Fallseminar (TP)
▶ 10 dokumentierte und super-
vidierte Erstuntersuchungen
(TP)
▶ Supervision (TP)
▶ Gruppenselbsterfahrung (TP)

Dr. med. Astrid Günther

Arztpraxis
Am Sparrenberg 16
33602 Bielefeld
▶ Progressive Muskelentspan-
nung (TP)

Schlafmedizin**Dr. med. Martin Hoster**

**Dr. med. Hans-Georg Lange
von Stocmeier
Michael Behn**
Arztpraxis
Kurt-Schumacher-Platz 4
44787 Bochum
▶ 12 Monate (gem.)

**Spezielle
Orthopädische Chirurgie****Prof. Dr. med.**

Roland Willburger
St. Elisabeth-Hospital Bochum
Orthopädie
Bleichstraße 15
44787 Bochum
▶ 18 Monate

Spezielle Schmerztherapie**Prof. Dr. med. habil.**

Werner Hering
St. Marien-Krankenhaus Siegen
Anästhesiologie
Kampenstraße 51
57072 Siegen
▶ 6 Monate

* = mit Auflagen verbunden

AUSBILDUNG MEDIZINISCHE/R FACHANGESTELLTE/R

Berater berufen

Der Vorstand der Ärztekammer Westfalen-Lippe hat für die 16. Legislatur folgende Ärzte/Ärztinnen für das Ehrenamt des (Ausbildungs-) Beraters nach § 76 Berufsbildungsgesetz berufen:

Verwaltungsbezirk Arnsberg

für den Hochsauerlandkreis

Petra Diese, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Arnsberg

für den Kreis Soest

Prof. (MEX) Dr. Albrecht Schneider, Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, Soest

Verwaltungsbezirk Bielefeld

für den Bereich Bielefeld

Dr. med. Uta Groger, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Bielefeld

für den Bereich Gütersloh

Dr. med. Matthias Hentschel, Facharzt für Allgemeinmedizin, Gütersloh

Verwaltungsbezirk Bochum

Dr. med. Ulrike Rasche, Praktische Ärztin, Bochum
Dr. med. Joachim Schekelmann, Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Bochum

Verwaltungsbezirk Detmold

Dr. med. Dieter Knocks, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Lage
Dr. med. Hanns-Dieter Schulz, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Detmold

Verwaltungsbezirk Dortmund

für den Bereich Dortmund

Dr. med. Barbara Blaszkiewicz, Ärztin, Dortmund
Dr. med. Caroline Große-Oetringhaus, Fachärztin für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Dortmund

für den Bereich Hamm

Peter Ising, Facharzt für Allgemeinmedizin, Hamm
Dr. med. univ. Rainer Steinberg, Facharzt für Allgemeinmedizin, Hamm

für den Bereich Lünen

Dr. med. Jürgen Lubienski, Facharzt für Innere Medizin, Lünen
Dr. med. Michael Funke, Facharzt für Allgemeinmedizin, Lünen

für den Bereich Unna

Wolfgang Eggers, Facharzt für Allgemeinmedizin, Bönen
Dr. med. Marcus Dormann, Facharzt für Innere Medizin, Unna

Verwaltungsbezirk Gelsenkirchen

Dr. med. Arnold Greitemeier, Facharzt für Innere Medizin, Gelsenkirchen
Dr. med. Gregor Postberg, Facharzt für Innere Medizin, Bottrop

Verwaltungsbezirk Hagen

Dr. med. Michaela Kinzius, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Hagen
Dr. med. Franziska Möller-Schmidt, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Hagen

Verwaltungsbezirk Lüdenscheid

Werner Spieren, Facharzt für Allgemeinmedizin, Siegen
Dr. med. Simon Ruppert, Facharzt für Orthopädie, Lüdenscheid

Verwaltungsbezirk Minden

Dr. med. Christan Kurth, Facharzt für Allgemeinmedizin, Minden

Verwaltungsbezirk Münster

Dr. med. Burkhardt Budde, Facharzt für Chirurgie, Münster
Dr. med. Monika Schmitz, Fachärztin für Allgemeinmedizin, Rheine

Verwaltungsbezirk Paderborn

Dr. med. Michael Stoltz, Facharzt für Allgemeinmedizin, Höxter
Dr. med. Barbara Winkler, Ärztin, Paderborn

Verwaltungsbezirk Recklinghausen

Dr. med. Michael Bergmann, Facharzt für Allgemeinmedizin, Recklinghausen
Dr. med. Hans-Friedrich Meyer, Facharzt für Allgemeinmedizin, Marl

(Ausbildungs-) Berater sind Ansprechpartner für alle an der Berufsausbildung beteiligten Personen. Sie helfen der Kammer, die Ausbildung zu überwachen. Ihre Arbeit ist neutral und vertraulich.

**AUS DER PRAXIS FÜR DIE PRAXIS
– ARZT/ÄRZTIN ODER MFA MIT INTERESSE
AN UNTERRICHTSTÄTIGKEIT AN BERUFSSKOLLEG GESUCHT**

Stellenausschreibung

Das Friedrich-List-Berufskolleg der Stadt Hamm für Wirtschaft und Verwaltung sucht zum kommenden Schuljahr 2015/16 (ab dem 12.08.2015) für den Unterricht im Fach „Medizinische Assistenz“ in den Unterstufenklassen der Medizinischen Fachangestellten (MFA)

eine/n Ärztin/Arzt oder eine/n erfahrene/n MFA/Arzthelfer/in

für insgesamt 6 Wochenstunden (vormittags).

Anstellung und Stundenentschädigung erfolgt durch die Schulbehörde.

Nähere Auskunft erteilt:

Frau Oberstudiendirektorin Dr. Heike Stiepelmann und Herr Studiendirektor Dietmar Schröder, Friedrich-List-Berufskolleg der Stadt Hamm für Wirtschaft und Verwaltung, Vorheider Weg 14, 59067 Hamm, Telefon 02381 914920.

Wichtige Informationen zum Jugendarbeitsschutzgesetz – wesentliche Bestimmungen

§ 8 – Arbeitszeit –

Jugendliche dürfen nicht mehr als 8 Stunden täglich und nicht mehr als 40 Stunden wöchentlich beschäftigt werden. Wenn an einzelnen Werktagen die Arbeitszeit auf weniger als 8 Stunden verkürzt ist, können Jugendliche an den übrigen Werktagen derselben Woche 8 1/2 Stunden beschäftigt werden.

§ 9 – Berufsschule –

Der Arbeitgeber hat den Jugendlichen für die Teilnahme am Berufsschulunterricht freizustellen. Er darf Jugendliche (Auszubildende) vor einem vor 9 Uhr beginnenden Unterricht in der Ausbildungsstätte nicht beschäftigen. Dies gilt auch für Personen, die über 18 Jahre alt sind. Ebenso dürfen Jugendliche an einem Berufsschultag mit mehr als 5 Unterrichtsstunden von mindestens je 45 Minuten einmal in der Woche in der Ausbildungsstätte nicht mehr beschäftigt werden.

Der Berufsschultag mit mehr als 5 Unterrichtsstunden wird mit 8 Stunden, im Übrigen die Unterrichtszeit einschließlich der Pausen und der Wegezeit zwischen Berufsschule und Ausbildungsbetrieb auf die wöchentliche Arbeitszeit angerechnet. Volljährige Auszubildende können nach Beendigung des Unterrichts an beiden Berufsschultagen in der Ausbildungsstätte beschäftigt werden.

§ 10 – Prüfungen –

Einen Tag vor der schriftlichen Prüfung und für die Teilnahme an der Prüfung selbst ist der Jugendliche von der Arbeit zu befreien. Ein Entgeltausfall darf nicht eintreten.

§ 11 – Ruhepausen –

Jugendlichen müssen im Voraus feststehende Ruhepausen gewährt werden. Bei einer Arbeitszeit von mehr als 4 1/2 bis 6 Stunden 30 Minuten; 60 Minuten bei einer Arbeitszeit von mehr als 6 Stunden. Als Ruhepause gilt nur eine Arbeitsunterbrechung von mindestens 15 Minuten. Länger als 4 1/2 Stunden hintereinander dürfen Jugendliche nicht ohne Ruhepause beschäftigt werden. Der Aufenthalt in den Arbeitsräumen darf dem Jugendlichen nur gestattet werden, wenn die Arbeit während dieser Zeit in den Arbeitsräumen eingestellt ist und auch sonst die notwendige Erholung nicht beeinträchtigt wird.

§§ 15 – 17 – Fünf-Tage-Woche/Samstags-/Sonntagsruhe –

Außer im ärztlichen Notdienst dürfen Jugendliche an Samstagen und Sonntagen nicht beschäftigt werden. Dafür muss eine Freistellung von jeweils einem Tag in derselben Woche erfolgen, an dem kein Berufsschulunterricht stattfindet. Dabei müssen mindestens zwei Samstage/Sonntage im Monat beschäftigungsfrei bleiben.

§ 21 a – Abweichende Regelungen –

Um die Möglichkeit der Erweiterung jugendarbeitsschutzrechtlicher Bestimmungen gemäß Tariferöffnungsklausel zu realisieren, lautet § 6 Abs. 5 des Manteltarifvertrages für Medizinische Fachangestellte/Arzthelferinnen vom 20.01.2011: „Für Jugendliche gelten die Bestimmungen des Jugendarbeitsschutzgesetzes. Gemäß § 21a Abs. 1 JArbSchG kann abweichend von §§ 8, 11 Abs. 2, 12 und 15 die maximale Arbeitszeit auf bis zu 9 Stunden täglich verlängert werden; die erste Pause spätestens nach 5 Stunden gewährt werden; die Schichtzeit (tägliche Arbeitszeit unter Hinzurechnung der Ruhepausen) bis auf 11 Stunden täglich verlängert werden; die Arbeitszeit auf bis zu 5 1/2 Tage verteilt werden; § 6 Abs. 3 Manteltarifvertrag bleibt unberührt. Dabei darf die wöchentliche Höchstarbeitszeit von 40 Stunden nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz nicht überschritten werden.“

§ 29 – Gefahrenunterweisung –

Der Jugendliche ist vor Beginn der Beschäftigung und dann in angemessenen Zeitabständen, mindestens aber halbjährlich, über die Unfall- und Gesundheitsgefahren, denen er bei der Beschäftigung ausgesetzt ist, sowie über die Einrichtungen und Maßnahmen zur Abwendung dieser Gefahren zu unterweisen. Der Arbeitgeber beteiligt die Betriebsärzte und die Fachkräfte für Arbeitssicherheit an der Planung, Durchführung und Überwachung der für die Sicherheit und den Gesundheitsschutz bei der Beschäftigung Jugendlicher geltenden Vorschriften.

§ 33 – Erste Nachuntersuchung –

Nach Ablauf eines Jahres nach Beschäftigungsbeginn hat sich der Arbeitgeber die Bescheinigung eines Arztes über die Nachuntersuchung des Jugendlichen vorlegen zu lassen. Die Nachuntersuchung darf nicht länger als drei Monate zurückliegen. Der Jugendliche soll 9 Monate nach Aufnahme der Beschäftigung nachdrücklich auf die Durchführung der Nachuntersuchung hingewiesen werden. 14 Monate nach Aufnahme der ersten Beschäftigung darf der Jugendliche nicht weiterbeschäftigt werden, solange er die Bescheinigung nicht vorgelegt hat. Die Bescheinigung ist der nach dem Berufsbildungsgesetz zuständigen Stelle (Ärztzekammer Westfalen-Lippe) zur Einsichtnahme vorzulegen.

§ 47 – Bekanntgabe des Gesetzes und der Aufsichtsbehörde –

Bei Beschäftigung mindestens eines Jugendlichen (Jugendlicher im Sinne des Gesetzes ist, wer 15, aber noch nicht 18 Jahre alt ist) ist ein Abdruck des Jugendarbeitsschutzgesetzes und die Anschrift der zuständigen Aufsichtsbehörde (Ausschuss für Jugendarbeitsschutz der jeweiligen Bezirksregierung) an geeigneter Stelle in der Ausbildungsstätte auszulegen oder auszuhängen. (Die Sammlung der auslagepflichtigen Gesetze ist über das Ressort Recht der Ärztekammer Westfalen-Lippe 0251 929-2051, -2054, -2056, -2059 oder im Buchhandel als dtv-Taschenbuch – Beck-Texte – erhältlich.)

§ 48 – Aushang über Arbeitszeiten und Pausen –

Werden mindestens drei Jugendliche beschäftigt, ist ein Aushang über Beginn und Ende der regelmäßigen täglichen Arbeitszeit und der Pausen der Jugendlichen an geeigneter Stelle in der Ausbildungsstätte anzubringen.

§ 49 – Verzeichnisse –

Es ist ein Verzeichnis der beschäftigten Jugendlichen unter Angabe des Vor- und Familiennamens, des Geburtsdatums und der Wohnanschrift zu führen, in denen das Datum des Beginns der Beschäftigung enthalten ist.

Aufsichtsbehörde

Der Ausschuss für Jugendarbeitsschutz der jeweiligen Bezirksregierung ist berechtigt zu überprüfen, ob die Bestimmungen des Jugendarbeitsschutzgesetzes beachtet werden. Bei einer Überprüfung ist der Arbeitgeber verpflichtet, die erforderlichen Angaben wahrheitsgemäß und vollständig zu machen. Außerdem sind das Verzeichnis der beschäftigten Jugendlichen mit den Beschäftigungszeiten, die ärztlichen Untersuchungsnachweise und Gehaltsabrechnungen u. a. vorzulegen. Für Ordnungswidrigkeiten nach dem Jugendarbeitsschutzgesetz bestehen strenge Bußgeld- und Strafvorschriften, die Geldbußen bis zu € 15.000,- nach sich ziehen können.

Ehrung langjährig tätiger examinierter Medizinischer Fachangestellter in der Arztpraxis

Die Ärztekammer Westfalen-Lippe stellt dem Arzt bzw. der Ärztin als Arbeitgeber/in von langjährig tätigen examinierten Mitarbeiterinnen kostenlos eine Ehrenurkunde mit Brosche zur Verfügung. Ehrungskriterium ist, dass Ihre Mitarbeiterin entweder mindestens zehn Jahre in derselben Praxis oder insgesamt 20 Jahre in verschiedenen Praxen tätig gewesen ist. Die Ausbildungszeit findet dabei keine Berücksichtigung.

Möchten Sie eine Ihrer Mitarbeiterinnen mit einer solchen Ehrung überraschen? Dann nennen Sie uns bitte rechtzeitig vor der Ehrung den Vor- und Zunamen der Mitarbeiterin, das Geburtsdatum, das Praxiseintrittsdatum, die Tätigkeitsdauer sowie den Termin, zu dem Sie die Ehrung geplant haben. Da diese Auszeichnung ausschließlich examinierten Arzthelferinnen bzw. Medizinischen Fachangestellten vor-

behalten ist, leiten Sie uns bitte den entsprechenden Nachweis (Arzthelferinnen-Brief oder Prüfungszeugnis) in Kopie zu. Sollte Ihnen kein Nachweis vorliegen, so nennen Sie uns bitte die persönlichen Daten der zu ehrenden Mitarbeiterin wie: das Geburtsdatum, das Prüfungsjahr, den Namen, unter dem die Prüfung abgelegt wurde sowie den Namen des Arztes bzw. der Ärztin bei dem/der die Ausbildung absolviert wurde. Soll Ihre Mitarbeiterin aufgrund 20-jähriger Tätigkeit in verschiedenen Praxen geehrt werden, benötigen wir zusätzlich die gesamten Beschäftigungszeiten einschließlich möglicher Unterbrechungen.

Weitere Fragen beantworten Ihnen die Mitarbeiterinnen des Sachgebietes Ausbildung MFA unter der Telefonnummer 0251 929-2253 und -2256. Sie können uns die genannten Daten gerne per Fax 0251 929-2299 oder per E-Mail mfa@aekwl.de zuleiten.

VERWALTUNGSBEZIRKE

ERSATZFESTSTELLUNGEN FÜR DIE VORSTÄNDE UND SCHLICHTUNGS-AUSSCHÜSSE DER VERWALTUNGSBEZIRKE BOCHUM UND DORTMUND DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE

Verwaltungsbezirk Bochum

Dr. med. Michaela Kampe, Bochum, hat ihr Amt als Mitglied im Schlichtungsausschuss beim Verwaltungsbezirk Bochum aufgegeben.

Nach § 18 (1) der Wahlordnung zur Wahl der Vorstände und Schlichtungsausschüsse der Verwaltungsbezirke der Ärztekammer Westfalen-Lippe wird die Nachfolge wie folgt bestellt:

Mitglied im Schlichtungsausschuss:
Dr. med. Kurt Rodekirchen
Henkenbergstraße 65, 44797 Bochum

Stellvertretendes Mitglied im Schlichtungsausschuss:
Dr. med. Ingolf Hosbach
Friederikastraße 90, 44789 Bochum

Verwaltungsbezirk Dortmund

Dr. med. Jürgen Huesmann, Dortmund, hat sein Amt als Mitglied des Vorstandes beim Verwaltungsbezirk Dortmund aufgegeben.

Nach § 18 (1) der Wahlordnung zur Wahl der Vorstände und Schlichtungsausschüsse der Verwaltungsbezirke der Ärztekammer Westfalen-Lippe wird als Nachfolger bestellt:

Priv.-Doz. Dr. med. Gerhard Bertram
Joseph-Cremer-Straße 4, 44141 Dortmund

Gemäß § 18 (2) der o. a. Wahlordnung werden diese Ersatzfeststellungen bekannt gegeben.

Dr. med. Theodor Windhorst
Präsident

VERWALTUNGSGEBÜHRENORDNUNG

Änderung der Verwaltungsgebührenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 20. September 2014

Die Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe hat in ihrer Sitzung am 20. September 2014 aufgrund § 23 Abs. 1 Heilberufsgesetz vom 9. Mai 2000 (GV. NRW. S. 403), zuletzt geändert durch Gesetz vom 30. April 2013 (GV.NRW. S. 202.) folgende Änderung der Verwaltungsgebührenordnung der Ärztekammer Westfalen-Lippe vom 28. März 1981 (MBI. NRW. S. 1211), zuletzt geändert am 30. November 2013 (MBI. NRW. 2014 S. 133), beschlossen, die durch Erlass des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen vom 22. April 2015 genehmigt worden ist.

§ 1 A wird wie folgt korrigiert:

„6. die ab dem 01.01.2014 durchzuführende Fachsprachenprüfung
= € 300,00“

§ 1 B wird wie folgt ergänzt:

„5. die Durchführung und Ergänzungsprüfung für MFA mit der Fortbildungsqualifikation Versorgungsassistentin in der Hausarztpraxis (VERAH) zur Erlangung der Spezialisierungsqualifikation Entlastende Versorgungsassistentin (EVA) bzw. Nichtärztliche Praxisassistentin (NäPa) gem. Curriculum der Bundesärztekammer
= € 80,00“

§ 1 C 2. wird neu gefasst und ergänzt:

„2.1 die Beurteilung von Anzeigen zur Durchführung von IVF/ET, ICSI u. a. (§ 13 Berufsordnung) einschließlich der Prüfung von Anträgen auf entsprechende Genehmigung zur Durchführung künstlicher Befruchtungen gem. § 121 a SGB V
= € 1.000,00

2.2 die Prüfung von Anträgen auf Genehmigung zur Durchführung künstlicher Befruchtung gem. § 121 a SGB V
= € 250,00

2.3 die Prüfung von Anträgen und Überprüfungen nach dem Präimplantationsdiagnostikgesetz Nordrhein-Westfalen (PIDG NRW)
- Antragsgebühr = € 2.000,00
- prüfungspflichtige Änderungsanzeige = € 200,00
- Überprüfung vor Ort = € 3.000,00

2.4 Qualitätssicherung Reproduktionsmedizin
- Datenbearbeitung/-bewertung je Datensatz = € 1,70
- Begehung und Beratung eines reproduktionsmedizinischen Zentrums bei qualitativen Auffälligkeiten = € 1.000,00

- Buchstabe F entfällt

- Buchstabe G wird Buchstabe F

- Buchstabe H wird Buchstabe G

- Buchstabe I wird Buchstabe H“

Genehmigt.

Düsseldorf, den 22. April 2015

Ministerium für Gesundheit,
Emanzipation, Pflege und Alter
des Landes Nordrhein-Westfalen
- 232 - 0810.54.2 -

Im Auftrag

gez. Dr. Stollmann
(Dr. Stollmann)

Die vorstehende Änderung der Verwaltungsgebührenordnung wird hiermit ausgefertigt und im Ministerialblatt für das Land Nordrhein-Westfalen und im „Westfälischen Ärzteblatt“ bekanntgemacht.

Münster, den 28. April 2015

Der Präsident

gez. Dr. med. Theodor Windhorst
(Dr. med. Theodor Windhorst)

KAMMERVERSAMMLUNG

4. Sitzung der Kammerversammlung

Die 4. Sitzung der Kammerversammlung der 16. Legislaturperiode der Ärztekammer Westfalen-Lippe findet am 13. Juni 2015 im Ärztehaus Münster, Gartenstraße 210–214, 48147 Münster statt. Die Sitzung beginnt um 10.00 Uhr.

Tagesordnung

1. Bericht zur Lage

Teil I

2. Beratung und Beschlussfassung gem. § 3 Abs. 1 Nr. 3 u. 4 der Satzung der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe (ÄVWL) Geschäftsbericht 2014
 - a) Entgegennahme und Feststellung des Jahresabschlusses 2014 nebst Lagebericht

Berichterstatter:
für den Verwaltungsausschuss:
Herr Prof. Dr. Flenker, Herr Dr. Kretschmer
für den Aufsichtsausschuss: Herr K.-H. Müller
 - b) Entlastung des Verwaltungsausschusses und des Aufsichtsausschusses der ÄVWL für das Geschäftsjahr 2014
3. a) Beschlussfassung gem. §§ 3 Abs. 1 Nr. 5; 11 Abs. 9; 30 Abs. 4 der Satzung der ÄVWL
- Festsetzung des Bemessungsmultiplikators für das Geschäftsjahr 2016 -

b) Beschlussfassung gem. §§ 3 Abs. 1 Nr. 5; 30 Abs. 5 der Satzung der ÄVWL
- Anpassung der laufenden Renten zum 01.01.2016 -

c) Beschlussfassung gem. §§ 3 Abs. 1 Nr. 5; 29; 30 Abs. 4 u. 5 der Satzung der ÄVWL
- Erhöhung der Anwartschaften und laufenden Renten der freiwilligen Zusatzversorgung zum 01.01.2016 -
Referent: Herr Walddörfer
4. Änderung der §§ 1, 3, 4, 5, 10, 11, 19, 21, 22, 25, 26, 27, 29, 30, 40 und der Überschrift sowie der Anlage 1, Anlage 1.1, Anlage 1.2, Anlage 1.3, Anlage 1.4, Anlage 2.1, Anlage 2.2 der Satzung der ÄVWL
Referent: Herr Dr. Kretschmer
5. Inkrafttreten der Satzungsänderungen

Teil II

6. Nachwahl eines stellvertretenden Mitglieds in den Finanzausschuss
7. Nachwahl eines Mitglieds in den Satzungsausschuss
8. Kleine Anfragen

ERSATZFESTSTELLUNG FÜR DIE KAMMERVERSAMMLUNG DER ÄRZTEKAMMER WESTFALEN-LIPPE

Gemäß § 22 (3) der Wahlordnung für die Wahl zu den Kammerversammlungen der Heilberufskammern wird mitgeteilt, dass

Dr. med. Rudolf Koch – Liste älterer Ärztinnen und Ärzte –
Dr. med. Stefan Heidl – Initiative Unabhängiger Fachärzte (IUF) –

ihr Mandat in der Kammerversammlung zur Verfügung gestellt haben.

Als Ersatzfeststellung werden benannt:

Dr. med. Burkhardt Budde – Liste älterer Ärztinnen und Ärzte –
Körnerstraße 2, 48151 Münster
Dr. med. Bernhard Bedorf – Initiative Unabhängiger Fachärzte (IUF) –
Horster Straße 289, 45968 Gladbeck

Gemäß § 21 (9) der o. a. Wahlordnung wird diese Ersatzfeststellung bekanntgegeben.

Dr. med. Theodor Windhorst
Präsident



AUFFALLEN...

... durch Werbung an der richtigen Stelle

Fragen? IVD GmbH & Co. KG · Verlagsservice: Elke Adick · Telefon: 05451 933-450 · Telefax: 05451 933-195 · E-Mail: verlag@ivd.de · Internet: www.ivd.de/verlag

IVD
GmbH & Co. KG

Wilhelmstraße 240
49475 Ibbenbüren
Fon 05451 933-450
Fax 05451 933-195
verlag@ivd.de
www.ivd.de/verlag

Mit Ihrer Anzeige im **Westfälischen Ärzteblatt** erreichen Sie alle Mitglieder der Ärztekammer Westfalen-Lippe – ob Fortbildungsankündigungen oder kostengünstige Anzeigen. Bei uns werden sie garantiert gesehen!

VB BIELEFELD

Balintgruppe samstags in Bielefeld
www.balint-witte.de

Arbeitskreis Homöopathischer Ärzte Ostwestfalen-Lippe

Zertifiziert 4 Punkte
Qualitätszirkel, monatliche Weiter- u. Fortbildungsveranstaltungen in Rheda-Wiedenbrück, Mittelhegge 11, im Reethus, 16.00 - 18.00 Uhr, 10. Juni 2015, 8. Juli 2015.
Gesonderte Einladung mit Mitteilung des Programms erfolgt auf Einsendung adressierter frankierter Kuverts.
Anmeldung:
Dr. med. Jürgen Buchbinder, Arensweg, 40, 59505 Bad Sassendorf, Tel.: 02927/419, Fax: 02927/205.

VB DETMOLD**Balintgruppe**

mittwochs, 19.30 Uhr in Blomberg.
ÄK und KVWL anerkannt.
Dr. Angelika Franke
Tel. 05235 501440
angelika.franke@gmx.de

VB DORTMUND

Balintgruppe mittwochs abends in Dortmund, ÄK u. KVWL anerkannt.
Tel.: 0231 1062289, praxis@silvia-lenz.de, www.silvia-lenz.de

Weiter-/Fortbildungsangebote Psychotherapie/Psychosomatik

1. Tiefenpsychologisch fundierte Selbsterfahrungsgruppe, 10 P./Tag Sa./So. je 5 Dstd., 9.30-18 Uhr
2. Supervision tief. fund. Einzel-PT und Gruppen-PT (KV-Zulassung!) Di. 19.00-22.45 Uhr, 5 Std., 6 Punkte

3. Balintgruppe,

14-tägig Di. 19.30-22.30 Uhr, 5 Punkte Sa./So. je 5 Dstd., 10 P./Tag, 9.30-18 Uhr

4. Psychosomat. Grundversorgung,

80 Std. für FA-WB und KV und Schmerztherapie, Akupunktur: Theorie 20 Std., **Balintgruppe** 30 Std. und **verbale Intervention** 30 Std.; Dienstag 19.30-22.30 Uhr, 5 P., und Sa./So. je 5 Dstd., 10 P./Tag, 9.30-18 Uhr

5. Gesundheitsorientierte Gesprächs-

führung für alle ärztl./psych. Bereiche, Sa./So. je 5 Dstd., 9.30-18 Uhr

Lehrbuch L. Isebaert, Schimansky: Kurzzeittherapie, ein praktisches Handbuch, Thieme, 2. Auflage 2009

Fordern Sie Infos an als download:

www.schimansky-netz.eu

mit Lageplan;

Dr. med. Hans-Christoph Schimansky, FA für Neurologie und Psychiatrie, FA für Psychosomat. Medizin und PT, Postfach: 58226 Schwerte, PF 5144 Tel. 02304-973377, Fax -973379, hanschristoph.schimansky@gmail.com

VB GELSENKIRCHEN**Balintgruppe in Gelsenkirchen**

monatlich samstags.
C. Braun - Frauenarzt - Psychotherapie
www.frauenarzt-online.com/balintgruppe
Tel.: 0209 22089

MÜNSTER**Selbsterfahrungsgruppe in**

Münster (tiefenpsycholog. fundiert, ÄK- u. KV- anerkannt und zertifiziert), 1 Dstd./Woche, Dr. med. M. Waskönig, FA f. Psychiatrie u. Psychotherapie
Tel. 0251 4904706

Verhaltenstherapie

ÄK- u. KV- anerkannt
Dipl.- Psych. R. Wassmann
vt@muenster.de, Tel.: 0251 - 40260

Balint-Gruppe/Selbsterfahrung/

Supervision von ÄK u. KV anerkannt
Dr. med. Povel, FA f. Psychotherapeutische Medizin, Neurologie und Psychiatrie
MS, Maximilianstr. 15 a, Tel.: 68663434

VB PADERBORN**Interdisziplinäre offene Schmerzkonferenzen der Klinik für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie**

Die Fortbildungsmaßnahme ist im Rahmen der „Zertifizierung der freiwilligen Ärztlichen Fortbildung“ der Ärztekammer Westfalen-Lippe mit insgesamt 4 Punkten (Kategorie C) anrechenbar.

Veranstaltungsort:

Brüderkrankenhaus St. Josef, Cafeteria Ambiente
Husener Str. 46, 33098 Paderborn
Moderation:
Priv.-Doz. Dr. med. Torsten Meier
Uhrzeit: jeweils von 19.00 - 21.15 Uhr
Termine:

Do. 11. 06. 2015, Do. 13. 08. 2015,
Do. 10. 09. 2015, Do. 08. 10. 2015,
Do. 12. 11. 2015, Do. 10. 12. 2015
Auskunft: Tel.: 05251 7021700

**Klinisch-pathologisch interdisziplinäre Konferenz
Zertifiziert 3 Punkte**

In Zusammenarbeit mit dem Pathologischen Institut

Herrn Priv.-Doz. Dr. med. Henschke und den Kliniken des St. Johannisstiftes mittwochs 15.30 Uhr
St. Johannisstift, Reumontstr. 28, 33102 Paderborn, Konferenzraum Haus II
Leitung: Dr. med. J. Matzke, Chefarzt der Medizinischen Klinik
Priv.-Doz. Dr. med. Henschke, Pathologisches Institut
Auskunft: Sekretariat
Tel.: 0 52 51/401-211

VB RECKLINGHAUSEN**Tiefenpsychologisch fundierte Gruppenselbsterfahrung als Wochenendblockmodell (gemäß WBO ÄKWL)**

Balint-Gruppe (Zertifiziert 3 CME-Punkte);
Supervision (Zertifiziert 2 CME-Punkte);
Einzelselbsterfahrung (Zertifiziert 2 CME-Punkte);
Vorgespräch je notwendig LWL-Klinik Herten, Im Schlosspark 20, 45699 Herten.

Auskunft: Tel.: 0 23 66/80 2-202
Dr. med. Luc Turmes, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Psychoanalyse.

Fortbildungsveranstaltung der LWL-Klinik Herten:

„Wahn im Alter“ am 17.06.2015 um 17:15 Uhr, Schloss Herten. Eintritt kostenlos, Anmeldung erbeten unter Telefon 02366 802-5102.

Anzeigen per Mail:
verlag@ivd.de

Stellenangebote**Anästhesiepraxis im Westmünsterland**

sucht für zwei Vormittage in der Woche (Di/Do) nette(n) und zuverlässige(n) Anästhesistin(en) zur Anstellung.

Bei Interesse bitte melden unter: narkosen@freenet.de

Fachärzte für Anästhesie gesucht

OP-Zentrum in OWL(BI) bietet langfristiges Engagement als Urlaubsvertretung freiberuflich oder angestellt.

E-Mail: info@doc-et-al.de oder unter Tel.: 0521 1648405

1 Jahr Ausbildung im Fach Kinder- und Jugendpsychiatrie/Pth in SPV-Praxis in Dortmund.

Praxis Wallmeyer,
Beguinestraße 6, 44388 Dortmund,
Tel.: 0231 22226666

FÄ/FA für Gynäkologie u. Geburtshilfe in Teilzeit

für Frauenarztpraxis in Selm gesucht.
t.staffeldt@gyn-selm.de
oder Tel. 0173 2770591

Hausärztliche Gemeinschaftspraxis in Bochum

sucht FA/FÄ für Allgemeinmedizin oder Innere Medizin 50 - 100 % zur Anstellung ab sofort.

Flexible Urlaubs- und Arbeitszeitenregelung, freundliches Betriebsklima.
Chiffre WÄ 0615 110

Suche ärztl. Kollegin/-en, gerne Fachärztin/-arzt

für Allgemeinmedizin, zwei Tage in der Woche für allgemeinmedizinische Praxis in Bocholt.

Flexible Arbeitsmodelle möglich.
Tel.: 02871 13890 oder
E-Mail: dr.urs.rei@web.de

MVZ in Dortmund sucht FA/FÄ für Dermatologie

zur Anstellung zum 01.01.16.
Chiffre WÄ 0615 109

Frauenärztin

sucht nette Kollegin (w/m) zur Mitarbeit in Praxis Kr. Coe. W-B-Berechtigung 2 J., spätere Praxisübernahme möglich.
Mail: hstroeter0@googlemail.com

Große Hausarztpraxis in OWL

sucht ärztliche Verstärkung. Arbeitszeitgestaltung möglich. Gerne weiblich oder auch Weiterbildungsassistent/in.
Chiffre WÄ 0615 117

Praxis für Allgemeinmedizin sucht Weiterbildungsassistent/in (24 Mo.)

für sofort oder später.
58706 Menden, Tel. 02373 2625

Vollzeitstelle 40 Std/Woche in Reha-Klinik ab sofort

Facharzt (m/w) für Allgemeinmedizin oder Internist (m/w) mit Zusatzbezeichnung Psychotherapie oder Facharzt (m/w) für Psychiatrie und Psychotherapie für medizinische und therapeutische Aufgaben, keine Dienste.



Mehr Infos unter:
www.salus-kliniken.de/castrop-rauxel/ueber-uns/stellenangebote

mail@salus-castrop-rauxel.de · www.salus-castrop-rauxel.de

FA/FÄ Neurologie/Nervenheilkunde

in TZ/MZ für größere Praxis in D'dorf-Zentrum kurzfristig gesucht. Flexible Arbeitszeiten.
Tel. 0172 5350289
praxis@neurodok.de

FA/FÄ f. Inn. od. Allg.-Med.,

Diabetologe/in DDG f. Hausärztlich-diabetologische Schwerpunktpraxis in OWL gesucht. Vollzeitstelle, spätere Partnerschaft erwünscht.
E-Mail: ds.praxis@web.de
Tel. 0173 3575772

Stellenangebote



Knappschaft Bahn See



Wir sind die Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See, zu deren Verbund die gesetzliche Rentenversicherung, die Knappschaft als gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung und die Renten-Zusatzversicherung gehören. Durch die enge Vernetzung der Leistungsbereiche stehen wir unseren Versicherten als moderner kunden- und leistungsorientierter Partner zur Seite. Als einer der größten Sozialversicherungsträger betreuen wir bundesweit rund 5,6 Millionen Versicherte und bieten im Rahmen des einzigartigen eigenen Medizinischen Netzes (Krankenhausbeteiligungen, Reha-Kliniken, Sozialmedizinischer Dienst, Knappschaftsärzte) ein umfassendes Leistungsspektrum an. Außerdem betreuen wir durch die Minijob-Zentrale alle geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse und deren Arbeitgeber.

Wir suchen für unseren Sozialmedizinischen Dienst in **Siegen** eine/n

Fachärztin/Facharzt

Innere Medizin oder Allgemeinmedizin (mit internistischem Weiterbildungsschwerpunkt)

Das Aufgabenprofil:

- Durchführung ärztlicher Begutachtungen in den Bereichen der Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung einschließlich der hierfür notwendigen medizinischen Untersuchungen
- Beratung der Kranken- und Pflegeversicherung zu medizinischen Fragestellungen
- Sachverständige Begleitung beim DRG-Controlling und der Krankenhausverweildauerprüfung

Ihr Profil:

- Sie sind Fachärztin/Facharzt und daran interessiert, in einem interdisziplinären Ärzteteam zu arbeiten
- Sie sind teamorientiert und besitzen die erforderliche Sozialkompetenz
- Sie verfügen über Kenntnisse im DRG-Abrechnungsbereich

Wir bieten:

- eine unbefristete Beschäftigung und eine leistungsgerechte Vergütung nach einem Tarifvertrag mit dem Marburger Bund (TV-Ärzte-SMD/DRV KBS)
- eine attraktive Arbeitszeitgestaltung ohne Nacht- und Wochenenddienste und die Möglichkeit zur Ausübung von Nebentätigkeiten
- auf Wunsch die Ermöglichung einer Teilzeitbeschäftigung
- eine moderne diagnostische Ausstattung
- ein gutes, kollegiales Betriebsklima
- vielfältige Möglichkeiten zur Weiterbildung, u. a. den Erwerb der Zusatzbezeichnung „Sozialmedizin“
- die Übernahme in ein Beamtenverhältnis unter den beamtenrechtlichen Voraussetzungen

Wir fördern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie; wir werden bereits seit 2005 mit dem Zertifikat „audit berufundfamilie“ ausgezeichnet.

Die Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See verfolgt aktiv das Ziel der beruflichen Förderung von Frauen und fordert deshalb qualifizierte Frauen auf, sich zu bewerben. Behinderte Bewerber/innen werden bei gleicher Qualifikation bevorzugt eingestellt.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Kontaktieren Sie uns. Für Rückfragen stehen Ihnen der Leitende Arzt Herr Dr. Frisch (Telefon: 0271 5983-181) sowie Herr Preik (Telefon: 0234 304-51030), Personalabteilung, zur Verfügung. Weitere Informationen zu unserer Dienststelle finden Sie auch unter www.kbs.de/SMD-Siegen.

Falls Sie sich anderweitig örtlich verändern möchten, können wir Ihnen ggf. auch eine Stelle in einer unserer anderen 22 Sozialmedizinischen Dienststellen im Bundesgebiet anbieten (Tel.: 0234 304-51120, -51030).

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Abschlusszeugnisse, Beschäftigungsnachweise) richten Sie bitte an:

**Deutsche Rentenversicherung
Knappschaft-Bahn-See
Dezernat V.1 – Personal –
Herr Preik
Knappschaftstr. 1
44799 Bochum
oder per E-Mail an:
anke.niederhageboeck@kbs.de**



Knappschaft Bahn See



Wir sind die Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See, zu deren Verbund die gesetzliche Rentenversicherung, die Knappschaft als gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung und die Renten-Zusatzversicherung gehören. Durch die enge Vernetzung der Leistungsbereiche stehen wir unseren Versicherten als moderner kunden- und leistungsorientierter Partner zur Seite. Als einer der größten Sozialversicherungsträger betreuen wir bundesweit rund 5,6 Millionen Versicherte und bieten im Rahmen des einzigartigen eigenen Medizinischen Netzes (Krankenhausbeteiligungen, Reha-Kliniken, Sozialmedizinischer Dienst, Knappschaftsärzte) ein umfassendes Leistungsspektrum an. Außerdem betreuen wir durch die Minijob-Zentrale alle geringfügigen Beschäftigungsverhältnisse und deren Arbeitgeber.

Wir suchen für unseren Sozialmedizinischen Dienst in **Recklinghausen** eine/n

Fachärztin/Facharzt

Innere Medizin oder Allgemeinmedizin

Das Aufgabenprofil:

- Durchführung ärztlicher Begutachtungen in den Bereichen der Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung einschließlich der hierfür notwendigen medizinischen Untersuchungen
- Beratung der Kranken- und Pflegeversicherung zu medizinischen Fragestellungen

Ihr Profil:

- Sie sind Fachärztin/Facharzt und daran interessiert, in unserer Sozialmedizinischen Dienststelle in einem interdisziplinären Ärzteteam zu arbeiten
- Sie sind teamorientiert und besitzen die erforderliche Sozialkompetenz
- Sie verfügen über Kenntnisse im DRG-Abrechnungsbereich

Wir bieten:

- eine unbefristete Beschäftigung und eine leistungsgerechte Vergütung nach einem Tarifvertrag mit dem Marburger Bund (TV-Ärzte-SMD/DRV KBS)
- eine attraktive Arbeitszeitgestaltung ohne Nacht- und Wochenenddienste und die Möglichkeit zur Ausübung von Nebentätigkeiten
- auf Wunsch die Ermöglichung einer Teilzeitbeschäftigung
- eine moderne diagnostische Ausstattung
- ein gutes, kollegiales Betriebsklima
- vielfältige Möglichkeiten zur Weiterbildung, u. a. den Erwerb der Zusatzbezeichnung „Sozialmedizin“
- die Übernahme in ein Beamtenverhältnis unter den beamtenrechtlichen Voraussetzungen

Wir fördern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie; bereits seit 2005 werden wir mit dem Zertifikat „audit berufundfamilie“ ausgezeichnet.

Die Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See verfolgt aktiv das Ziel der beruflichen Förderung von Frauen und fordert deshalb qualifizierte Frauen auf, sich zu bewerben. Behinderte Bewerber/innen werden bei gleicher Qualifikation bevorzugt eingestellt.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Kontaktieren Sie uns. Für Rückfragen stehen Ihnen der Leitende Arzt Herr Ltd. Med.-Dir. Dr. Ewers (Telefon: 02361 30352-12) sowie Herr Preik (Telefon: 0234 304-51030), Personalabteilung, zur Verfügung. Weitere Informationen zu unserer Dienststelle finden Sie auch unter www.kbs.de/SMD-Recklinghausen.

Falls Sie sich anderweitig örtlich verändern möchten, können wir Ihnen ggf. auch eine Stelle in einer unserer anderen 22 Sozialmedizinischen Dienststellen im Bundesgebiet anbieten (Tel.: 0234 304-51120, -51030).

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lebenslauf, Abschlusszeugnisse, Beschäftigungsnachweise) richten Sie bitte an:

**Deutsche Rentenversicherung
Knappschaft-Bahn-See
Dezernat V.1 – Personal –
Herr Preik
Knappschaftstr. 1 • 44799 Bochum
oder per E-Mail an:
anke.niederhageboeck@kbs.de**

Anzeigenschluss für die Juli-Ausgabe:
17. Juni 2015

Stellenangebote

**Jobsharing-Stelle Orthopädie (und UC)
in Havixbeck ab 01.10. 2015**

Überdurchschnittliche Praxis-Größe. D-Arzt. Breites konservatives Spektrum, schmerztherapeutischer Schwerpunkt Akupunktur. Aku-KV-Genehmigung ist gewünscht, aber nicht Bedingung. Attraktive Arbeitsbedingungen, freundlich aufgeschlossenes Team, faire Honorierung. Langfristige Zusammenarbeit erwünscht. Partnerschaft/Beteiligung später möglich.
Kontakt: 02507 4333 o. unter dr. wohlmeiner@t-online.de

Für ein Krankenhaus der Schwerpkt. vers. + akad. LKH mit über 730 Betten + hochmoderner Geräteausstattung in Südniedersachsen (50-km-Umkreis von Osnabrück; grenznah zu NRW) suchen wir einen

Facharzt oder Oberarzt Radiologie (m/w)

Team: 1 CA - 5 OÄs - 7 AssiÄs
128-Zeilen-CT, PET-CT, 3-Tesla-MRT, DSA-Anlagen, Mammadiagnostik und vieles mehr.

Kontakt: radiologie-oberarzt@gmx.de oder Chiffre WÄ 0615 111

ZAR Zentrum für ambulante Rehabilitation

Die Nanz medico ist eine bundesweit tätige Unternehmensgruppe im Bereich der medizinischen ambulanten Rehabilitation. Mit innovativen Konzepten deckt sie die ambulante Rehabilitation in einem breit gefächerten Spektrum ab, das von der Orthopädie über die Psychosomatik, die Onkologie bis hin zur Kardiologie und Neurologie reicht.

Für unser Zentrum in Bielefeld suchen wir ab sofort in Vollzeit einen

Oberarzt (m/w) für die orthopädische Abteilung**Wir bieten:**

- Einen sehr interessanten Arbeitsplatz ohne Nacht-, Wochenend- oder Bereitschaftsdienste in einem ständig expandierenden Unternehmen
- Zusammenarbeit im Team, bestehend aus ärztlichem Dienst, Sozialberatung, Ernährungsberatung, Logopädie, Ergotherapie, Medizinische Trainingstherapie, Physiotherapie und physikalische Therapie, Psychologie sowie Gesundheitspflege
- Einen unbefristeten Arbeitsvertrag mit leistungsgerechter Entlohnung, vermögenswirksamen Leistungen und Zuschüssen zur betrieblichen Altersvorsorge
- Interne und externe Weiterbildungsmöglichkeiten

Wir suchen:

- Facharzt (m/w) für Orthopädie bzw. Orthopädie und Unfallchirurgie
- Idealerweise verfügen Sie bereits über Rehabilitationserfahrung
- Sie haben Interesse an ambulanter Rehabilitation in einem interdisziplinären Team und Freude an einer anspruchsvollen und abwechslungsreichen Tätigkeit mit Gestaltungsmöglichkeiten und Eigenverantwortung

Ihre Bewerbungsunterlagen, die wir vertraulich behandeln, richten Sie bitte inklusive möglichem Eintrittstermin und Gehaltsvorstellung per E-Mail an: Dr. Jens Conrad, conrad@zar-bielefeld.de

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

ZAR Bielefeld

Grenzweg 3 · 33617 Bielefeld
Tel. 0521. 557 590-300 · Fax 0521. 557 590-125
info@zar-bielefeld.de · www.zar-bielefeld.de



Stellenangebote

WB-Assistent/-in

für große Innere-, und Allgemeinmedizinische Praxis mit breitem Behandlungsspektrum (Akupunktur, Ernährungsmedizin, Diabetologie) zum nächstmöglichen Zeitpunkt gesucht.
Übertarifliche Bezahlung!
Auch Teilzeit möglich.
Dr. med. Selahattin Günay
Bismarckstr. 107 · 45881 Gelsenkirchen
Tel. 0209 819375

**Weiterbildungsassistent/in
in Bielefeld**

von hausärztl.-intern. Praxis ab 01.10.2015 gesucht.
WB-Bf über 24 Mon., angenehmes Arbeitsklima, breites Leistungsspektrum, nettes Team, faire Bezahlung und gute Arbeitszeiten.
www.dr-wienkamp.de
oder 0171 7873779

Anästhesie

Facharzt (m/w) zur Anstellung (Vollzeit, Teilzeit möglich) für ambulante Anästhesiepraxis in Lippe gesucht.
Schmerztherapie / Palliativmedizin wünschenswert. Partnerschaft / spätere Übernahme angestrebt.
Chiffre WÄ 0615 119

PÄTE WERDEN - LEBEN RETTEN



www.worldvision.de

Stellengesuche

Einen Anzeigenbestellschein
finden Sie auch im Internet unter www.ivd.de/verlag

FÄ f. Allgemeinmed. / NHV

sucht TZ-Anstellung in Praxis in OWL (Lemgo, DT).
Chiffre WÄ 0615 107

Kardiologe

sucht Anstellung in hausärztlicher Praxis mit Weiterbildungs-ermächtigung für Allgemeinmedizin in Münster.
E-Mail: kardio-hausarzt@web.de

Erf. FÄ f. Anästhesie

sucht WB-Stelle für spez. Schmerztherapie.
Chiffre WÄ 0615 108

Erf. HA. i. R.

Allergologie, Akupunktur, Abd.-Sono, DMPs abrechnungsberechtigt.
Z.Z. in HA.-Praxis tätig, sucht für Mo bis Mi neuen Wirkungskreis in Bochum oder Umgebung.
Chiffre WÄ 0615 105

Erf. FÄ Frauenheilkunde

sucht Einstieg in Praxis/MVZ Raum BO/DO.
Chiffre WÄ 0615 106

**FÄ Gynäkologie
und Geburtshilfe**

mit Praxiserfahrung sucht Anstellung in Praxis oder MVZ für 10 - 15 h/Woche im Raum MS, WAF, COE, DO.
NT-Messung (FMF-Zertifizierung), Akupunktur.
Chiffre WÄ 0615 101

FÄ für Allg. med. + NHV

sucht TZ-Anstellung in MS und Umgebung.
E-Mail: praxis-in-muenster@web.de

Angehende

FÄ für Neurologie

sucht Anstellung TZ in Praxis oder MVZ. Bielefeld, Hamm, Paderborn, Münster.
Chiffre WÄ 0615 113

Anzeigen per Mail:
verlag@ivd.de

Antworten auf Chiffre-Anzeigen

senden Sie bitte an: IVD GmbH & Co. KG · Chiffre WÄ ... 49475 Ibbenbüren

Praxisangebote

Anästhesie-Schmerzzentrum
sucht zum 01.10.2015 Teilhaber
bzw. Angestellten (1/2 KV-Sitz)
im Raum Bielefeld
Chiffre WÄ 0615 104

**Internistische Privatpraxis
in Münster-Zentrum**
aus Altersgründen in 2016 abzugeben.
Chiffre WÄ 0615 116

**Arbeitsmedizinisches
Institut**

Ruhrgebiet, drei angestellte
Ärzte, abzugeben.
Chiffre WÄ 0615 103

**Hälftiger hausärztlicher
Kassenarztsitz in Münster**

an z.B. Zweigpraxis oder MVZ
zu Ende 2015 zu vergeben.
Chiffre WÄ 0615 118

**Alteingesessene
Allg. Arzt Praxis**

– gepflegter Zustand, gutgehend –
im Zentrum von Münster/Gievenbeck
aus Altersgründen zum 01.04.2016
(oder früher) abzugeben.
Bitte melden unter
Chiffre WÄ 0615 112

Langjährig etablierte
Gyn-Praxis, Raum 31

mit regionalem amb. OP-Zentrum,
zertifiziert, aus Altersgründen zum
01.01.2016 oder später abzugeben.
Einarbeitung möglich. Möglichkeit der
Übernahme einer Allgem. Med. Praxis,
daher auch für Ehepaar geeignet.
Chiffre WÄ 0615 102

**Anzeigenschluss
für die Juli-Ausgabe:
17. Juni 2015**

Praxis für Allgemeinmedizin
Paderborn-Kernstadt
(ca. 1800 BF/Q) wegen Krankheit
günstig, kurzfristig abzugeben.
Einarbeitung möglich.
Chiffre WÄ 0615 115

PRAXISABGABE: zentrales Münsterland

In zentraler Lage einer attraktiven Kreisstadt ist eine bislang als
GP-geführte-hausärztl.-internistische Praxis neu zu besetzen.
Im 1. OG eines Ärztehauses, Aufzug vorh., stehen 10 Sprech-Beh.-
Zimmer in modernen Räumen (200 qm) ab 01.2016 zur Verfügung.
Infos: 02501-9712504 Gerd Holtrup

medass[®]-Praxisbörse

Profitieren Sie von unserer über 30-jährigen Erfahrung!
Praxisabgabe/-suche/Kooperation/MVZ

Anmeldung unter www.die-praxisboerse.de
oder rufen Sie uns einfach an: 0201/87420-19



Praxisgesuche

Türkisch sprech. Internist
sucht hausärztliche Praxis
zur Übernahme/Kooperation.
Chiffre WÄ 0615 114

Vertretung

Erfahrener Frauenarzt
übernimmt Praxisvertretungen.
Tel.: 0151 52309723

Kooperation

**Neu
Privatärztl. Praxisgemeinschaft**
(östlich. Ruhrgebiet) sucht
weitere Infrastrukturnutzer
(z.B. Ortho, Derma, Allg. u.a.),
halb-/tageweise möglich.
Kontakt: mediks consult,
0151 61539282 oder mediks@gmx.de

Anästhesist/in
für gelegentliche Vertretung
im Ruhrgebiet von ambulanter
Anästhesiepraxis gesucht.
Tel. 0172 9365202

Einen Anzeigenbestellschein
finden Sie auch im
Internet unter
www.ivd.de/verlag

Fortbildungen/Veranstaltungen

Balintgruppe
donnerstags abends in Werl
Tel.: 02922 867622

Balintgruppe
samstags in Herne-Wanne-Eickel.
www.renatevahldieck.de

Verschiedenes

Wir klagen ein an allen Universitäten
MEDIZINSTUDIENPLÄTZE
zu sämtlichen Fachsemestern
KANZLEI DR. WESENER
RECHTSANWÄLTE + FACHANWÄLTE
dr-wesener.de · Tel. 02361-1045-0

**Supervision VT-Anträge
von der Autorin
„Praxisbuch VT-Bericht“**
Langjährige Erfahrung im Erstellen
von Berichtsvorschlägen
E-Mail: dunja.hergenroether@koeln.de
Tel. 0221 5708831
www.psychdienst.de

**Human- und Zahnmedizin
im Ausland studieren**

Ohne NC, Studienorte z.B. Bratislava,
Varna, Breslau, Vilnius, Ungarn, Danzig,
Posen und Cluj. Persönliche Vor-Ort-
Betreuung vom Marktführer.
www.studimed.de | Tel. 0221 99768501

Studienplatz Medizin/Zahnmedizin
Studienberatung und NC-Seminare.
Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins
Studium (Medizin, Zahnmedizin,
Tiermedizin, Biologie, Psychologie).
Vorbereitung für Medizintest
und Auswahlgespräche.
Info und Anmeldung:
Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)
Argelanderstraße 50 · 53115 Bonn
Tel. (0228) 21 53 04 · Fax: 21 59 00

Anzeigen Annahme
Tel.: 05451 933-450

www.verrechnungsstelle.de

Dr. Meindl u. Partner – gegr. 01.01.1975



**INFOVERANSTALTUNG:
Studienplatzklagen**

Mittwoch, 24. Juni - 17 Uhr

Es referieren: **Mechtild Düsing**
Fachanwältin für Verwaltungsrecht

Wilhelm Achelpöpler
Fachanwalt für Verwaltungsrecht

Kostenlose Veranstaltung in unseren
Büroräumen. Bitte Anmeldung per E-Mail:
duesing@meistererst.de oder
Tel.: 0251/52091-19



**MEISTERERST
DÜSING
MANSTETTEN**

Rechtsanwältinnen
Rechtsanwälte

Oststraße 2
48145 MÜNSTER
www.numerus-clausus.info

Media-Daten

2015

IVD GmbH & Co. KG

WESTFÄLISCHES ÄRZTEBLATT
Mittelungsblatt der Ärztekammer Westfalen-Lippe

Alle Anzeigen monatlich
kostenfrei auch online
unter www.artsai.de

Media-Daten 2015
Anzeigenpreisliste Nr. 7 – Gültig ab 1. Januar 2015

IVD GmbH & Co. KG
Wittmannstraße 2/30
48475 Essen-Bredeney
www.ivd.de/verlag
verlag@ivd.de

Online unter:
www.ivd.de/verlag

Sie wünschen weitere Informationen?
Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne! · Telefon: 05451 933450

ANZEIGENBESTELLSCHEIN

FÜR DAS WESTFÄLISCHE ÄRZTEBLATT

Anzeigenschluss
für die Juli-Ausgabe:
17. Juni 2015

Einfach per Fax oder Post an:

IVD GmbH & Co. KG · Elke Adick · Wilhelmstraße 240 · 49475 Ibbenbüren
Telefon: 05451 933-450 · Fax: 05451 933-195 · E-Mail: verlag@ivd.de

Anzeigentext: Bitte deutlich lesbar in Blockschrift ausfüllen!

Sie wünschen, dass Worte fett gedruckt werden? Dann unterstreichen Sie diese bitte!

Ausgabe:

Monat/Jahr

Spaltigkeit:

1-spaltig (44 mm Breite s/w)

2-spaltig (91 mm Breite s/w)

Preise: Alle Preise zzgl. MwSt.

4,00 € pro mm/Spalte

3,00 € pro mm/Spalte

(nur Stellengesuche)

Anzeige unter Chiffre 10,- €

Rubrik:

Gemeinschaftspraxis

Immobilien

Vertretung

Fortbildung/Veranstaltung

Verschiedenes

Rechnungsadresse:

Sie erhalten im Erscheinungsmonat eine Rechnung. Zahlung: 14 Tage netto

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ/Ort

Telefon/Fax/E-Mail

Datum/Unterschrift

Unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen liegen unserer Zusammenarbeit zu Grunde. Diese finden Sie unter www.ivd.de/verlag

WEIL ICH ALS ARZT WEISS, WORAUF ES ANKOMMT.

Die private Krankenversicherung
– speziell für Mediziner.

Als Arzt leisten Sie Besonderes. Dem wollen wir mit unseren Leistungen gerecht werden: der Vollversicherungstarif Ärzte Plus 100 bietet Ihnen den Schutz des Marktführers zu günstigen Sonderkonditionen für Mediziner. Sie wünschen mehr Informationen?

allianzfuerarzte.de



JETZT
VORTEILE
SICHERN

Allianz 